

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937

1.4.1937 (No. 75)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-949717](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-949717)



Ostfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostanstalt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtparisse Emden, Kreisparisse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank), Postfach Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Rodden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 36 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf.

L - E

Folge 75

Donnerstag, den 1. April

Jahrgang 1937

Wilhelmshaven als neue Stadt

Heute scheidet der Reichskriegshafen von dem Regierungsbezirk Aurich

Wilhelmshaven, 1. April.

Heute wird im Zuge der Durchführung des „Gesetzes über Groß-Hamburg und andere Gebietsbereinigungen“ die Zusammenlegung der Städte Wilhelmshaven und Rüstingen vollzogen. Die neue Stadt führt den Namen Wilhelmshaven. Gleichzeitig geht der bisherige Stadtkreis Wilhelmshaven, der bis gestern zu Preußen gehörte, auf das Land Oldenburg über. Das neue Wilhelmshaven gehört also zu Oldenburg.

Seit langem schon waren die Städte Wilhelmshaven und Rüstingen so zusammengewachsen, daß Grenzen äußerlich überhaupt nicht mehr erkennbar waren. Die Grenze zwischen beiden Städten und damit die Grenze zwischen Preußen und Oldenburg ging zum Teil quer über die Straßen hinweg, ja sogar hier und da mitten durch die Häuser hindurch. Gleichwohl arbeiteten zwei Stadterwartungen nebeneinander, und es liegt auf der Hand, daß mannigfache Reibungen unausbleiblich waren. Es erschien deshalb als eine gebieterische Notwendigkeit, die praktisch zusammengewachsenen beiden Städte zu einer Einheit zusammenzuführen, nachdem durch den nationalsozialistischen Staat die Einheit des Reiches geschaffen war. Was in den Zeiten des parlamentarischen Systems kaum jemals geglückt, sondern wahrscheinlich in den Dunkelkammern parlamentarischer Ausschüsse und Beratungen verfaßt wäre, hat der autoritär geführte nationalsozialistische Staat durch ein kurzes und klares Gesetz entschieden.

Mit welcher komplizierten Überlegung und Rezepten man ehebedem an diese Frage heranging, geht drastisch aus den Unterschiedsworten hervor, die im Jahre 1926 der damalige Rüstinger Oberbürgermeister Kollner sprach. Er hielt, wie er ausführte, einen Zusammenschluß der Städte nur möglich durch einen Staatsvertrag beiderseitiger Aufhebung der Hoheitsrechte der Staaten Preußen und Oldenburg! Ein wenig früher hatte — es ist kein Scherz — die eine der beiden Städte sogar den seltsamen Vorschlag gemacht, die Verwaltung der Städte zwar zusammenzulegen, die Landesgrenzen jedoch gleichzeitig beizubehalten!

Um alle solche und ähnlich sonderbaren Erwägungen hat sich der nationalsozialistische Staat selbstverständlich nicht gekümmert. Die Zeit des Palavers ist vorbei.

Im neuen Deutschland wird gehandelt! Vor allem konnte die Frage, die früher soviel Kopfschmerzen machte, ob die neue Stadt zu Preußen oder zu Oldenburg gehören sollte, kein Hemmnis mehr bilden. Länderinteressen sind heute, zumal im Hinblick auf die kommende große Reichsreform, gegenstandslos. Die Kriegsmarinestadt Wilhelmshaven ist die Stadt des Reichskriegshafens, gleichgültig, ob sie verwaltungsmäßig zu Oldenburg oder zu Preußen gehört. Daß aber eine Regelung getroffen worden ist, durch die Wilhelmshaven dem Hoheitsgebiet des Reichstatthalters Carl Röber eingegliedert bleibt, erfüllt die Stadtväter mit besonderer Genugtuung. Zugleich ist der historischen Tatsache Rechnung getragen, daß im

Jahre 1854, als der Reichskriegshafen an der Jade gegründet wurde, der Großherzog von Oldenburg das Gebiet der ehemaligen Stadt Wilhelmshaven an Preußen abtrat; nun, nachdem das neue Wilhelmshaven weit in das oldenburgische Gebiet hinein sich ausgebreitet hat, kehrt auch der damals an Preußen abgetretene Landstrich wieder zu Oldenburg zurück.

Der Wunsch nach Schaffung klarer politischer und kommunalpolitischer Verhältnisse, der in den beiden bisherigen Städten Wilhelmshaven und Rüstingen immer lauter wurde, wird nunmehr erfüllt. Wir denken zum Beispiel an die steuerlichen Auswirkungen, die es in Zukunft unmöglich machen, daß die Einwohner der einen Stadt gegenüber denen der anderen sich benachteiligt fühlen. Wir denken an das bisher vielfach unvermeidbare unfruchtbare Nebeneinander in den Verwaltungen, an dessen Stelle jetzt eine einheitliche Verwaltung tritt. Wir denken an so manche langwierigen Verhandlungen zwischen den beiden Städten, die kostbare Zeit beanspruchten, wenn es sich um die Lösung größerer kommunalpolitischer Aufgaben handelte, bei denen Lebensinteressen beider Verhandlungspartner berührt wurden.

In manchen Dingen waren die beiden Städte allerdings schon bisher zu gemeinsamer Tat geschritten, so bei der Schlachthofgemeinschaft und bei der Strom- und Gasversorgung. Nunmehr werden auch Probleme wie die Frage eines neuen Wasserwerks, das Streben nach einer einheitlichen Verkehrsinfrastruktur und die Wohnungsbauplanung unter einem einheitlichen Renner gebracht werden können. Auch die Tatsache, daß die Reichsbehörden künftig nicht mehr mit zwei Stadterwartungen zu tun haben, bedeutet eine fühlbare und begründete Entlastung, was nicht zuletzt auch für die Kriegsmarine, die ja eine überragende Bedeutung für Wilhelmshaven besitzt, zutrifft.

Die bisherige Stadt Wilhelmshaven, die eine der jüngsten Städte des Reiches war, hört nach einer Geschichte von 68 Jahren auf zu bestehen. Die Stadt Rüstingen, die als solche erst seit 1911 besteht — bis dahin setzte sich der oldenburgische Teil der Städte aus den drei Gemeinden Heppens, Bant und Neuenbe zusammen —, hat nur ein Alter von 25 Jahren erreicht. Daß die neue Stadt den Namen Wilhelmshaven erhält, war eine Selbstverständlichkeit. Zwar ist an und für sich der Name Rüstingen als Bezeichnung einer alten friesischen Landschaft, des Gaues Rüstingen, älter; jedoch ist der Name Wilhelmshaven, als Reichskriegshafen der Nordsee, nicht nur ein Name, sondern ein Begriff, den man nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Welt kennt.

An der Spitze der Verwaltung der neuen Stadt Wilhelmshaven steht Oberbürgermeister Pg. Dr. Müller, ein alter und bewährter nationalsozialistischer Kämpfer, der bis jetzt die Geschicke der Stadt Delmenhorst als Oberbürgermeister geleitet hat.



Landesbauernführer Jacques Groeneveld

Heute, am 1. April 1937, tritt die Regelung, eine eigene Landesbauernschaft Weser-Ems zu bilden, in Kraft. Damit unterstehen Ostfrieslands Bauern nicht mehr Hannover, sondern Oldenburg. Wir freuen uns mit dem Landvolk, daß an der Spitze der neuen Landesbauernschaft ein altbewährter Nationalsozialist steht, der ein treuer Sohn unserer ostfriesischen Heimat ist: Jacques Bauerman Groeneveld. Die „OZ“ verbindet zudem mit diesem Parteigenossen ein besonders herzliches Verhältnis, ist er doch als früherer Gauinspekteur der erste Herausgeber unserer nationalsozialistischen Heimatzeitung gewesen.

Wir wünschen, daß Groenevelts bisheriges erfolgreiches Wirken seine würdige Fortsetzung in der Führung der Landesbauernschaft Weser-Ems finden wird.

Feierlicher Staatsakt in Gegenwart von Rudolf Heß

Die Geburtsstunde Groß-Hamburgs

Dr. Frick übergab die preussischen Gemeinden

Hamburg, 1. April.

Hamburgs Ehrengäste, die zu dem feierlichen Staatsakt anlässlich des Inkrafttretens des Groß-Hamburg-Gesetzes aus der Reichshauptstadt nach Hamburg gekommen sind, trafen am Mittwochabend kurz vor Beginn der Feier auf dem Dammtor-Bahnhof ein, wo ihnen die Bevölkerung der Hansestadt einen begeistertsten Empfang bereite.

Zum Empfang hatten sich Reichstatthalter Gausleiter Kaufmann mit Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, der bereits am Nachmittag mit dem Flugzeug in Hamburg eingetroffen war, sämtliche Mitglieder des Senats und weitere führende Persönlichkeiten aus Staat, Partei und Behörde eingefunden. Als der Zug in die Halle einlief, ertönten bereits lebhafteste Willkommensrufe. Kurz darauf verließen der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, Reichsinnenminister Dr. Frick, Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk und Reichsverkehrsminister Dr. Dorpmüller mit den Staatssekretären Pfundtner und Dr. Studart, General Daluge, Ministerialdirektor Surén und den Ministerialräten Dr. Medicus, Schattenfroh und Dr. Fuchs den Sonderwagen.

Die Geburtsstunde des nach dem Willen des Führers geschaffenen neuen Groß-Hamburgs war am Mittwochabend Anlaß zu einem feierlichen Staatsakt im Großen Saal des Hamburger Rathauses, der durch die Teilnahme des Stellvertreters des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, des Reichsinnenministers Dr. Frick, des Reichsfinanzministers Graf Schwerin von Krosigk, des Reichsverkehrsministers Dr. Dorpmüller und des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley

sein besonderes der historischen Bedeutung dieser Stunde entsprechendes Gepräge erhielt.

Beethovens Egmont-Ouvertüre, gespielt vom Philharmonischen Staatsorchester, leitete die Feier ein.

Dann nahm Reichstatthalter Gausleiter Kaufmann das Wort zu seiner Begrüßungsansprache.

„Bis weit über die Grenzen des bisherigen Hamburgs hinaus, so führte er aus, wird das Groß-Hamburg-Gesetz Bedeutung haben. Was seit Jahrzehnten, ja, seit Jahrhunderten, durch Verhandlungen, Diskussionen und Denkschriften nicht möglich war, schuf der Führer mit diesem neuen Gesetz.“

Sodann nahm Reichsinnenminister Dr. Frick

das Wort. Er gab zunächst ein Bild der mannigfachen Schwierigkeiten und Unzulänglichkeiten früherer „Lösungen“. Auch das hamburgisch-preussische Abkommen vom Jahre 1929 war nur eine schwache Notlösung. Eine Gesamtlösung konnte unter den damaligen Verhältnissen auch gar nicht gefunden werden. Eine solche Lösung läßt sich auch einzig und allein durch die befreiende Tat lösen. Es bedurfte des eindeutig klaren Befehls. Diesen Befehl hat der Führer durch das Groß-Hamburg-Gesetz vom 26. Januar 1937 gegeben.

Das Volk ist das Maß aller Dinge! Das ist der Leitgedanke nationalsozialistischer Staatsführung und aus diesem Gedanken heraus mußte im Interesse des Volkes und seiner Glieder ein organisatorischer Zusammenschluß erfolgen.

Daß diese Lösung gerade jetzt erfolgt ist, hat seinen Grund auch in den Notwendigkeiten des Vierjahresplanes,

Bottschaft Königs Georgs an die Inder

London, 1. April

Der englische König hat nach Inkrafttreten der neuen Verfassung für Indien eine Bottschaft an die Inder gerichtet. Die Bottschaft lautet: „Heute tritt der erste Teil jener verfassungsmäßigen Reformen in Kraft, auf die Inder und Engländer gleichermaßen Arbeit und Mühe verwandt haben. Ich kann diesen Tag nicht vorübergehen lassen, ohne meinen indischen Untertanen zu versichern, daß meine Gedanken und guten Wünsche bei ihnen sind. Ein neues Kapitel wird uns eröffnet, und es ist meine sehnsüchtige Hoffnung und mein Gedanke, daß die jetzt gebotenen Gelegenheiten klug und edelmütig für das dauernde Wohlergehen aller meiner indischen Völker genutzt werden.“

Gleichzeitig hat der König an Burma, das mit dem heutigen Tage von Indien getrennt wird, eine besondere Bottschaft gerichtet und dem Gouverneur eine hohe Auszeichnung verliehen.

Südafrika weist 2000 Juden aus

London, 1. April.

Wie aus Südafrika berichtet wird, haben in Johannesburg 2000 Ausländer die Anweisung erhalten, das Land wieder zu verlassen. Nach britischen Meldungen handelt es sich zu meist um Juden, die sich früher in Deutschland aufhielten, sowie um einige Russen und Armenier. Südafrika hat vor kurzem eine Verordnung erlassen, die die Wiedereinweisung von Ausländern vorsieht, nachdem der Zustrom von unerwünschten Einwanderern zu stark geworden war.

Rein italienisches Kriegsschiff bei der englischen Flottenschau

London, 1. April.

Wie der Flottenkorrespondent des „Daily Telegraph“ meldet, wird an der Flottenschau in Spithead anlässlich der Krönung des englischen Königs kein italienisches Kriegsschiff teilnehmen. Stattdessen sei eingeladen worden, ein Kriegsschiff zu entsenden. Die italienische Regierung habe sich aber nicht in der Lage gesehen, diese Einladung anzunehmen.

Rundschau vom Tage

Furchtbare Bluttat bei Sylte

Bauer von einem Einbrecher ermordet

In der Nacht zum Mittwoch wurden in der Kreisstadt Sylte und in der benachbarten Gemeinde Barrien sowie in Kirchwenge und Leeße zahlreiche Einbrüche verübt. In Barrien wurde der Bauer Wehrenberg von einem Einbrecher erschossen. Die Einbrecherbande begann in Sylte an vier Stellen ihren Raubzug, durchwühlte die Wohnungen und erbeutete Wertgegenstände und Geld. In der Küche einer Wohnung tranken die Verbrecher sogar dreißig Kaffee. Von Sylte begaben sich die Einbrecher dann nach Barrien, wo sie an sieben Stellen Einbrüche verübten. Bei dem letzten Einbruch im Hause des Bauern Heinrich Wehrenberg am frühen Morgen des Mittwoch kam es dann zu der furchtbaren Bluttat. Der Bauer, der von den Geräuschen in seiner Wohnung erwacht war, trat den Verbrechern entgegen und wurde von einem der Räuber durch einen Schuss ins Herz getötet. Der Mörder hat noch ein zweites Mal geschossen und auch getroffen. Gendarmerie und Mordkommission sowie die Staatsanwaltschaft haben die Ermittlungen aufgenommen. Außerdem ist die SA alarmiert worden.

Gefährter Räuber erhängt sich

Am 1. März d. J. wurde auf einen Kassenboten der Ruhrknappschäft in Hüls im Kreise Recklinghausen ein Raubüberfall verübt, wobei dem Täter 20.200 Reichsmark in die Hände fielen. In den Morgenstunden des 30. März konnte, wie die „Westfälische Landeszeitung — Rote Erde“ berichtet, der Täter in Westerbilde bei Dortmund-Mengebe von der Kriminalpolizei Recklinghausen unter Mitwirkung der Kriminalpolizei Mengebe und der Beamten von Westerbilde festgenommen werden.

Bei dem Täter handelt es sich um den 34-jährigen ledigen Händler Josef Lingnau, der bei seinen Eltern in Westerbilde beschäftigt war. Er leistete bei seiner Festnahme verzweifelt Widerstand, konnte aber von den Kriminalbeamten überwältigt und in das Polizeigefängnis Mengebe eingeliefert werden. Während die Beamten mit der Durchsuchung seiner Wohnung beschäftigt waren, wobei übrigens der größte Teil des geraubten Geldes, und zwar über 17.000 Reichsmark, gefunden und sichergestellt wurde, machte Lingnau seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Inwieweit die festgenommenen Eltern des Täters an der Tat mitbeteiligt sind, müssen die weiteren Ermittlungen ergeben.

Goliath-Lieferwagen mit Ladung gestohlen

Im Konfektionsviertel in Berlin sind in der letzten Zeit in steigender Anzahl Kollidiebstähle ausgeführt worden, bei denen teilweise recht erhebliche Werte den Räubern in die Hände fielen.

Dieser Tage erst hatte ein Kraftfahrer einer großen Bekleidungsfirma am Hausvogteiplatz seinen Goliath-Lieferwagen Nr. 101 955 geparkt und vorsichtshalber abgeschlossen, um in einem Geschäftshaus ein Paket abzugeben. Als der Fahrer auf die Straße zurückkehrte, war der Wagen — verschwunden. Die Diebe hatten also erkannt, daß die Öffnung des Wagens Schwierigkeiten bereiten würde und hatten deshalb gleich den ganzen Wagen „entführt“. Wenige Tage später wurde der Goliath erbrochen und ausgeraubt in einer Straße in Wilmersdorf herrenlos aufgefunden. Der Inhalt — Stoffe im Gesamt-

werte von etwa 3000 RM. — hatte inzwischen „seinen Besitzer“ gewechselt. Die Polizei hat eine umfangreiche Fahndungssaktion nach den Dieben eingeleitet.

Ab heute: Reichstreuhänder der Arbeit

Die nach dem Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit für größere Wirtschaftsgebiete bestellten und mit der Erfüllung wichtiger sozialpolitischer Aufgaben betrauten Treuhänder der Arbeit sind vielfach mit ähnlich benannten Stellen der Wirtschaft verwechselt worden. Um solche Verwechslungen für die Zukunft auszuschließen und um die Stellung der Treuhänder der Arbeit als Reichsbehörden zu betonen, führen sie mit Wirkung vom 1. April 1937 die Amtsbezeichnung „Reichstreuhänder der Arbeit“.

Im Sportkanu nach Australien

Der deutsche Kanusportler Oskar Speck, der in seinem Sportkanu die Reise Europa-Niederländisch-Indien entgegen allen pessimistischen Voraussagen wohlbehalten zurücklegte, hat von dem niederländisch-indischen Hafen Tandjong-Priol aus die Weiterfahrt nach Australien angetreten.

Tragisches Schicksal eines Oesterreicherers

Ein geradezu tragisches Schicksal ereilte in Wien den 32-jährigen Gärtnergehilfen Matthias Baktl, der während der politischen Kämpfe der vergangenen Jahre zum Tode verurteilt und dann zu 15 Jahren schweren Kerkers begnadigt worden war. Bei der Amnestie am 25. Juli erlangte er seine Freiheit wieder; aber er wurde später wegen Betätigung für die nationale Opposition wiederum verhaftet. Bei einer erneuten, auch noch so geringen Bestrafung wäre nach den Bestimmungen der Amnestie seine alte Strafe wirksam geworden. Als er in das Landesgericht Salzburg gebracht werden sollte, riß er sich von seiner Begleitmannschaft los und fürzte sich aus dem fahrenden Eisenbahnzug. Er geriet unter die Räder und erlag nach einigen Stunden seinen Verletzungen.

Erster Siktzeil in Amsterdam

In einer Metzgerei in Amsterdam kam es zu einem Siktzeil der Belegschaft nach amerikanischem Muster. Die Angelegten verbarrikadierten sich in den Geschäftsräumen und richteten sich mit Dedon und Rissen darauf ein, die Nacht an Ort und Stelle verbringen zu können. Die Streikenden haben auch dem Geschäftsinhaber den Zugang zu den Geschäftsräumen verweigert. Dieser erste Siktzeil in Holland hat im ganzen Lande beträchtliches Aufsehen erregt. Man erblickt in ihm den Auftakt eines Streikfeldzuges.

Englische Fliegeroffiziere lernen Holländisch

Innerhalb des Offizierkorps der englischen Luftwaffe wird zur Zeit die Erlernung fremder Sprachen stark gefördert. Zu Französisch, Deutsch, Italienisch und Spanisch ist jetzt noch Niederländisch hinzugekommen. Die verschiedenen Sprachkurse werden zweimal im Jahre durch eine Prüfung beendet.

Steigende chinesische Einwanderung in Malakka

Die Regierung von Singapur setzte vor kurzem die monatliche Einwanderungsziffer für Chinesen auf 6000 herauf, so daß die Zahl der in Britisch-Malakka lebenden chinesischen Bauern sich sehr schnell gesteigert hat. Dagegen beabsichtigt die Regierung von Stam, die chinesische Einwanderung durch eine Heraushebung der Einwanderungsgebühren abzustoppen.

Alte Götter und Provinz

Verleihung der Ehrenrolle des Reichsjugendführers

Auf einer Tagung der Bann- und Jungbannführer des Gebietes Nordsee (7) in Bremen gab Gebietsführer Lühr Hogrefe u. a. den neuen Organisationsplan des Gebietes bekannt, der die Schaffung von fünf neuen Bannern und die Angleichung der Jungbannen an die Banne vorsieht. Der Gebietsführer überreichte im Anschluß daran elf Führern die Urkunde über den vom Reichsjugendführer verliehenen Ehrenrolle, dessen Verleihung betanlich von besonderen Voraussetzungen abhängig ist. — Folgende HJ-Führer erhielten den Ehrenrolle: Oberbannführer Paul Red, Wildeshausen; Kurt Funke, Dsnabruhl; Bannführer Erich Blohm, Döbbergen; Georg Friedrichs, Obenburg; Richard Schulze, Stade; Fritz Rogge, Wilhelms-Haven; Bolko Marshall, Lingen; Heinrich Peterßen, Leer; Hermann Göhlinghoff, Lüneburg; Heinrich Schröder, Stade. Jungbannführer Johann Klee, Walsrode.

Die Folgen des Sturmwinters

In der Hauptversammlung der Kasse zur Versicherung von Fischereifahrzeugen an der Unterweiser wurde der Jahresbericht erstattet, dem zu entnehmen ist, daß das Jahr 1936 das wichtigste Geschäftsjahr seit dem Bestehen der Kasse war. Außer dem Totalverlust des Hochseefutters „Stadt Norden“ waren noch zehn Teilschäden mit zum Teil erheblichen Beträgen zu decken, wozu nach Aufbrauch der laufenden Einnahmen der Referendons herangezogen werden mußte. Die Kasse schließt mit einem Betrage von 19.495,76 RM. Der Referendons hat eine Höhe von 11.700,01 RM. erreicht. Im Geschäftsjahr 1936 waren in der Kasse dreißig Mitglieder mit ihren Fahrzeugen mit einer Gesamtsumme von 202.000 RM. versichert.

Loggerneubau auf einer Cuzhavener Schiffswerft

Auf der Cuzhavener Schiffswerft ist zur Zeit ein Heringslogger im Bau, der nach seiner Fertigstellung zu den größten Schiffen der deutschen Heringsflotte gehören wird. Der Neubau, der eine Länge von 33,2 Meter, eine Breite von 7,40 und eine Tiefe von 3,32 Meter hat, wird ein Fassungsvermögen von 1200 Kautjes Heringe besitzen. Ein sechsachsiges Krupp-Dieselmotor wird dem Schiff eine Geschwindigkeit von elf Seemeilen verleihen. Der Neubau wird der Glückstädter Heringsflotte eingereicht werden.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Paeh, Emden. Hauptredakteur: J. Menso Follerts; Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: J. Menso Follerts, für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat und Sport: Karl Engelkes; für die Stadt Emden: Dr. Emil Krüger, sämtlich in Emden. / Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichsack. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schwa, Emden. — D.-N. II 1937: Hauptausgabe 24.170, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben L/E im Zeitungstyp gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 15 für alle Ausgaben gültig. Nachschlüssel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“, B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Rp., Familien- und Kleinanzeigen 8 Rp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Rp., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Rp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Rp.

Kampf dem Verderb!

Kühle mit Gas! Lebensmittel frisch, damit genießbar zu erhalten und nicht dem Verderb verfallen zu lassen, ist unbedingt erforderlich. — Kälte und Eis wird durch die Wärme einer kleinen Gasflamme im Gaskühlschrank erzeugt. Interessenten werden gebeten, nähere Auskunft vom Gaswerk Wittmund

Gaswerk Wittmund

Aurich

Ich erwarte Sie zu meiner

Wohnsaison

Mäntel, Komplets, Kleider, Korsetts und Wäsche ...

am Dienstag

dem 6. April 1937, nachmittags 4 Uhr oder abends 8 1/2 Uhr in —

Brems Garten

Josef von Vilomon, Aurich
Unkostenbeitrag 0.40 RM

Einladung

zur ordentlichen Generalversammlung am Freitag, dem 9. April, 14 Uhr,

im Gasthofe von Ww. Pleis, Bagband.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Vorlage und Genehmigung der Bilanz und Verlust- und Gewinnübersicht.
3. Entlastung des Vorstandes, des Aufsichtsrats u. des Rechners.
4. Beschlußfassung über Verlust- und Gewinnrechnung.
5. Wahlen zum Vorstand und Aufsichtsrat.
6. Geschäftliche Maßnahmen.

Die Bilanz liegt von heute ab acht Tage zur Einsicht der Genossen im Geschäftszimmer der Molkerei aus.

Molkerei-Genossenschaft Bagband

Der Vorstand.

D. Janßen, D. Frieling, H. Heiten, H. Baumann, G. Hiseh.

Bekanntmachung der Haushaltsatzung.

Auf Grund des § 86 Abs. 2 der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. Januar 1935 (RGBl. I S. 49) wird für das Rechnungsjahr 1937 folgende Haushaltsatzung bekanntgemacht:

I.

Der dieser Satzung als Anlage beigefügte Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1937 wird im ordentlichen Haushaltsplan in den Einnahmen auf 1.117.620.— RM in den Ausgaben auf 1.117.620.— RM und im außerordentlichen Haushaltsplan in den Einnahmen auf 74.100.— RM in den Ausgaben auf 74.100.— RM festgesetzt.

§ 2.

Die Steuerföge für die Gemeinde Steuern, die für jedes Rechnungsjahr neu festzusetzen sind, werden wie folgt festgelegt:

1. Grundvermögensteuer I 330 v. H. des staatlichen Grundbetrages
2. Grundvermögensteuer II 300 v. H. des staatlichen Grundbetrages
3. Gewerbesteuer
 - a) nach dem Ertrage und Kapital 150 v. H. des Mehtrages
 - b) Zweigstellenzuschlag 180 v. H. des Mehtrages
4. Bürgersteuer: das fache der Reichsföge.

Die nach § 86 der Deutschen Gemeindeordnung erforderlichen Genehmigungen der Aufsichtsbehörde sind unter dem 15. März 1937 erteilt.

Die Einzelpläne des Haushaltsplanes schließen in Einnahme und Ausgabe mit folgenden Beträgen ab:

A. Ordentlicher Haushaltsplan.

	Einnahme RM	Ausgabe RM
1. Allgemeine Verwaltung	11.900.—	55.282.—
2. Polizeiverwaltung	20.005.—	44.689.—
3. Bauverwaltung	65.820.—	105.354.—
4. Schulverwaltung	78.980.—	148.500.—
5. Wohlfahrtspflege	37.350.—	112.615.—
6. Wohnungs- und Siedlungswesen	24.851.—	24.851.—
7. Liegenschaftsverwaltung	50.555.—	50.555.—
8. Finanz- und Steuerverwaltung	422.874.—	170.489.—
9. Schuldenverwaltung	87.880.—	87.880.—
10. Krankenhausverwaltung	115.400.—	115.400.—
11. Schlachthausverwaltung	35.485.—	35.485.—
12. Gaswerksverwaltung	99.670.—	99.670.—
13. Wasserwerksverwaltung	66.850.—	66.850.—
Gesamtsumme	1.117.620.—	1.117.620.—

B. Außerordentlicher Haushaltsplan.

1. Wohlfahrtspflege	61.000.—	61.000.—
2. Krankenhausverwaltung	2.950.—	2.950.—
3. Gaswerksverwaltung	4.250.—	4.250.—
4. Wasserwerksverwaltung	5.900.—	5.900.—
Summe des außerordentlichen Haushaltsplans	74.100.—	74.100.—

IV.

Der Haushaltsplan liegt gemäß § 86 Abs. 3 der Deutschen Gemeindeordnung vom 2. bis 8. April 1937 im Rathaus, Zimmer 18, öffentlich aus.

Aurich, den 31. März 1937.

Der Bürgermeister, Fischer.

Fabrikule für alle Klassen
Hermerding & Co., Aurich, Norddestr. 3

Manufakturpapier
D.S. Emden.

NSDAP. Amt für Volkswohlfahrt, Ortsgruppe Ebeene, Winterhilfswerk 1936/37. Alle Kaufleute werden hiermit aufgefordert, die in ihrem Besitz befindlichen, von uns ausgegebenen Gutscheine zum WSW 1936/37 bis zum 5. April 1937 einzureichen. Später eingehende Gutscheine können nicht mehr berücksichtigt werden. Wieboldsbur, den 30. März 1937. Bader, Ortsgruppenamtsleiter der NSDAP.

Lichtspiele Schwarzer Bär
Aurich
Donnerstag bis Sonnabend
Burgtheater
mit Werner Strauß, Hortenle Borch, Willi Eichberger u. a. Ein Willi-Fort-Film. Er ist in Dankbarkeit gewidmet dem ewigen, jungen Theater. Ab Sonntag, Anfang 5 Uhr
Schlusakkord
mit Willy Birgel, Lil Dagover, Maria v. Tasnadu u. a. Ein Film packender, menschlicher Schicksale, durchwoben von den Klängen unsterblicher Musik.

Früher Kochschiffisch
Rotbarischfüel
Nordsee-Seelachs — Seelachsfilet
Johann Weisig, Aurich
Norden
Oltmanns Hage (Distr.)
Landmaschinen. Telephon 2577.
Sachliche Billige, Eagen,
Unkrauttriegel,
Drillmaschinen
alles sofort ab Lager lieferbar.

Sonderförderungen für Bullen
und Nachförderungen von Ebern finden in der Zeit vom 1. bis zum 10. April statt. Nähere Auskunft erteilt die Kärstelle Ostfriesland Norden, Markt 20
Erhielt aus Mecklenburg mehrere Waggon anerkannte Trebsfeste
Boran Ztr. 4.60 Mt., Industrie Ztr. 5.20 Mt., Preußen Ztr. 4.65 Mt.
Nur gegen bar, nehme alle Sorten Speisefartoffel in Tausch
S. Gronewald, Norden
Hindenburgstraße 97, Fernruf 2139.

NS-Kulturgemeinde
Ortsverband Norden e. V.
Sonntag, den 4. April, abends 8.15 Uhr im „Deutschen Haus“
„Der Sprung aus dem Alltag“
Volksstück von Heinrich Zerkowen

Ab 1. April befinden sich Kontor und Wohnung am Markt Nr. 2, I. Etg., bei Herrn L. Oldewurtel
Th. Speer, Architekt, Norden, Fernruf Nr. 2125

Italiens Spanienpolitik bleibt unverändert

Propagandaminister Alfieri warnt vor heimlicher Hilfe für die Bolschewisten

Rom, 1. April.

Der italienische Propagandaminister Alfieri ist gelegentlich eines Empfanges der ausländischen Presse mit aller Bestimmtheit dem Verleumdungsfeldzug gegen Italien entgegengetreten und hat in diesem Zusammenhang einige Fragen über die italienische Spanienpolitik klargestellt.

An den Meldungen über neue italienische Freiwilligentransporte nach Spanien sei, so erklärte der Minister, kein wahres Wort. Das Verbot von solchen Transporten und die entsprechenden Maßnahmen würden von Italien mit aller Strenge eingehalten. Ebenso falsch seien die Angaben, wonach weitere italienische Abteilungen oder gar Divisionen zur Ausreise nach Spanien bereitstehen. Auch über Verluste der italienischen Freiwilligen in Spanien seien ganz übertriebene Berichte veröffentlicht worden. In Wirklichkeit belaufen sich die Verluste der italienischen Freiwilligen nicht auf Tausende, sondern auf einige hundert Tote und Verletzte. Sollten die anderen Länder mit der Entsendung Freiwilliger nach Spanien forsfahren und sich damit weiterhin im offenen Widerspruch zu der übernommenen Verpflichtung stellen, dann werde selbstverständlich auch die italienische Regierung sich zu einer neuen Prüfung ihrer Haltung genötigt sehen. Völlig undenkbar sei es, daß die einschränkenden Maßnahmen nur auf Italien Anwendung finden sollen, was nur dazu führen würde, daß jene Kräfte, die die Bolschewisierung Spaniens wollten, freies Spiel erhielten.

Was die verwickelte Lage in Spanien selbst anlangt, so könne Italien nur noch einmal darauf hinweisen, daß

der Krieg in Spanien längst entschieden wäre, wenn die italienischen Vorschläge von Anfang an und schon im letzten Sommer zur Annahme und Verwirklichung gelangt wären. Die entsprechenden Maßnahmen seien aber von jenen Mächten, die der Bolschewisierung Spaniens den Weg offenhalten wollten, erst empfohlen worden, als sie die Ziele ihrer gewaltigen und immer noch anhaltenden Unterstützungen scheitern sahen.

Propagandaminister Alfieri betonte zum Schluß nochmals, daß Italien die übernommenen Verpflichtungen in vollem Umfange aufrechterhalten wolle, vorausgesetzt, daß diese Verpflichtungen auch von den anderen Mächten geachtet werden.

Nationaler Vorstoß bei Bilbao

Salamanca, 1. April

Nach hier eingetroffenen Nachrichten haben nationale Truppen an der Biscayafront, südöstlich von Bilbao, einen Vorstoß unternommen. Nationale Artillerie hat am Mittwoch beim Morgengrauen die bolschewistischen Stellungen zwischen Villarreal und Ohandiano unter heftiges Feuer genommen. Einige Stunden später setzten größere Infanterieabteilungen, unterstützt von Tanks und Begleitgeschützen, zum Angriff an. Die Bolschewisten konnten den überraschenden Ansturm nicht aufhalten und mußten ihre Gräben unter erheblichen Verlusten räumen. Sie sollen trotz hartnäckigen Widerstandes bereits mehrere Kilometer zurückgedrängt worden sein. Die nationalen Truppen haben nach den letzten Nachrichten die bolschewistische Frontlinie durchbrochen und die Verfolgung der fliehenden Banden aufgenommen.

Masseneinsatz sowjetrussischer Flugzeuge in Spanien

Auffschlußreiche Ziffern einer französischen Militärzeitschrift

Paris, 1. April.

Die „Revue de l'Armée de l'Air“ beschäftigt sich in längeren Ausführungen mit den Ergebnissen des Luftkrieges in Spanien und gibt in diesem Zusammenhang interessante Ziffern über die Zusammenfassung der roten Luftwaffe bekannt. Während die roten anfänglich nur über die veralteten Typen Bréguet und Nieuport — wie sie in der spanischen Luftwaffe vor Ausbruch des Bürgerkrieges in Dienst waren — verfügten, sei es den spanischen Roten inzwischen möglich gewesen, eine Anzahl moderner französischer Militärflugzeuge zu „beschaffen“ (!). Außerdem seien beträchtliche Mengen sowjetrussischer Flugzeuge mit sowjetrussischen Besatzungen auf Seiten der Roten in Dienst. Zwei Drittel der sowjetrussischen Flugzeuge in Spanien seien Jäger der Typen I. 15 und I. 16. Bei der I. 15 handele es sich um einen Zweidecker, der mit in Sowjetrußland in Lizenz gebautem 650 bis 730 PS-Bright-Cyclone-Motor ausgerüstet und mit vier Maschinengewehren bewaffnet sei. Die Maschine sei außerordentlich wendig und erreiche eine Geschwindigkeit von 350 Kilometer in der Stunde. Die I. 16 sei ein Tiefdecker mit einziehbarem Landungsgestell, ebenfalls mit Bright-Cyclone-Motor ausgestattet und mit zwei in den Flügeln befindlichen Schnellfeuermaschinengewehren bewaffnet.

Der Typ I. 16 leiste 450 Kilometer in der Stunde. Außerdem verfüge man auf Seiten der spanischen Roten über ein Geschwader von 60 sowjetrussischen Bombern des Typs SB, die man in Spanien als „Katsjka“ bezeichne. Als Motoren verwende man bei dem Typ SB in Sowjetrußland in Lizenz gebaute Hispano-Motoren. Während des Fluges werde das Landungsgestell in die Motorengondel eingezogen. Die Besatzung bestehe aus drei Mann. Das Flugzeug sei sehr manövrierfähig. Die Maximalgeschwindigkeit betrage 425 Kilometer in der Stunde. Das Flugzeug könne 600 Kilogramm Bomben mit sich führen. In der Spitze des Rumpfes befände sich der Bombenabwurfpfeifen, der auch ein Maschinengewehr bediene. Der Bordfunke, der hinten untergebracht sei, bediene zwei Maschinengewehre. Das Flugzeug werde auch bei Tage ohne Schutz durch Begleitflugzeuge eingesetzt.

50 Pf. die große Tube,
25 Pf. die kleine Tube:



Dabei bietet Nivea-Zahnpasta alles, was man von einem guten Zahnpflegemittel erwartet: gründliche Reinigungskraft, Schonung des Zahnschmelzes, angenehm milden und erfrischenden Geschmack.

Der mit seinen besonderen Forderungen geradezu den äußeren Anstoß für eine großzügige und umfassende Lösung des Groß-Hamburg-Problems gegeben hat.

Nichts kann besser die schöpferische Gestaltungsfähigkeit des nationalsozialistischen Staates zeigen, als die Tatsache, daß zwischen dem Zeitpunkt, an dem die Staatsführung die Weisung zur Neuordnung im Stromspaltungsgebiet der Elbe gab, und dem Erlaß des Gesetzes nur ganz wenige Wochen gelegen haben, und daß wiederum zwischen der gesetzlichen Regelung und ihrer Verwirklichung nur eine nach Wochen zählende Zeitspanne liegt.

Wir haben uns im Laufe der letzten vier Jahre daran gewöhnt, oder wir sind durch den Führer dahin verwöhnt worden, auch

die größten staatsmännischen Leistungen auf den verschiedenen Gebieten als etwas fast Selbstverständliches hinzunehmen. Es ist heute Gemeingut aller Deutschen, daß es ein „Unmöglich“ nicht mehr gibt.

Wir dürfen aber andererseits dadurch nicht blind und Verkünder für die Größe, Bedeutung und Einmaligkeit der großen Ausbaumaßnahmen des Führers verlieren.

An diesem historischen Tage, der auch für das gesamte Reich von heute noch nicht zu überschender Tragweite ist, wollen wir für einen Augenblick uns die staatsrechtlichen Zustände vor Augen führen, wie sie noch vor fünf Jahren bestanden:

Reich und Länder standen nebeneinander, ja vielfach gegeneinander. Ein machtloses Reich ohne eine vom ganzen Volk getragene Idee war der Spielball von Parteien, Klassen und Ländern, die auch untereinander ängstlich auf die Wahrung vermeintlicher Sonderinteressen bedacht waren.

Der Einheits- und Gemeinschaftsgedanke war den Ländern genau so fremd wie den Parteien.

Gerade im Stromspaltungsgebiet der Elbe trat die Sinnlosigkeit des Neben- und Gegeneinander mehr oder weniger souveräner Länder besonders deutlich in Erscheinung.

Der Wendepunkt zu der Neuordnung, die wir hier heute abend feierlich begehen, kam mit der Machtübernahme durch den Führer. Den staatsrechtlichen Wendepunkt bildete der erste Jahrestag der Machtübernahme. Das Neuaufbaugesetz entkleidete die Länder ihrer Staatlichkeit und machte sie zu Verwaltungsbezirken und Gebietskörperschaften des einheitlichen Reiches. Erst der Nationalsozialismus, die erste wahrhaft große Volkswerbung der Deutschen, konnte Souveränitätsgrenzen und bürokratische Hemmungen beseitigen, indem er über alle Sonderwünsche und Einzelinteressen als einzigen Leitgedanken stellte das Interesse der im Reich geeinten Nation.

So handelt es sich auch bei dem Groß-Hamburg-Gesetz nicht um Maßnahmen zugunsten Hamburgs. Es gibt bei dieser Neuordnung keinen gebenden und keinen nehmenden Teil.

Die Neuordnung ist allein getragen von dem Gedanken an das ganze deutsche Volk und an das einheitliche Deutsche Reich. Die Neuordnung im Groß-Hamburg-Raum ist die erste größere Maßnahme auf dem Gebiet der

regionalen Reichsreform

Die Erfahrungen, die wir hier im Raum Groß-Hamburg machen, werden für die allgemeine Neuordnung von großer Bedeutung sein. Das Groß-Hamburg-Gesetz wird in zwei großen Stufen durchgeführt. Die erste tritt am morgigen Tage in Kraft: Mit dem Uebertritt dreier preussischer Stadtkreise und einer Reihe preussischer Gemeinden in das Land Hamburg. Drei große preussische Städte mit großer Vergangenheit und klangvollen Namen, Altona, Wandsbek und Harburg-Wilhelmsburg, werden nunmehr hamburgische Städte.

Hamburg wird noch stärker als bisher nach der kommunalen Neugliederung nächst der Reichshauptstadt die weitest ausgedehnte Stadt des Reiches sein; es wird dazu ein Selbstverwaltungskörper mit starker Eigenart werden. Nichts ist so volksnah wie möglich, d. h. dezentralisiert zu gestalten, andererseits aber auch unter allen Umständen die einheitliche Führung zu gewährleisten.

Die Einheit der regionalen und der örtlichen Verwaltung muß das oberste Prinzip eines künftigen Verwaltungsaufbaues des Reiches sein. In der Hand der Reichsstatthalter müssen die Fäden aller Verwaltungen ihres Amtsbezirktes zusammenlaufen, die Reichsstatthalter müssen die verantwortliche Mittelinstanz des Reiches bilden.

Ich hoffe, daß die Entwicklung, die durch das Groß-Hamburg-Gesetz eingeleitet ist, alle unsere Erwartungen erfüllen wird, und wünsche, daß Hamburg getreu seiner Tradition bis in die fernsten Zeiten Runder deutschen Willens und deutschen Könnens in aller Welt sein möge zum Wohle des Reiches und im Dienste unseres Führers Adolf Hitler, dem wir auch diese Tat zu danken haben.

Letzte Senatsitzung in Lübeck

Lübeck, 1. April.

Den Auftakt zu den Ueberleitungsfeierlichkeiten in der bisherigen Freien Hansestadt Lübeck bildete am Mittwoch eine Sitzung im Rathaus, zu der sich zum letzten Male der Senat versammelt hatte. Bürgermeister Dr. Dressler gab als Präsident des Senates einen geschichtlichen Ueberblick über die Entwicklung der Stadt Lübeck und sprach den bisherigen Senatoren und sonstigen Mitarbeitern den Dank für ihre Arbeit aus. Mit einem Ausblick auf die wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung Lübecks schloß die letzte Senatsitzung nach 711jähriger Reichsfreiheit.

Heiße Provinzen aufgehoben

Darmstadt, 1. April

Die heißen Provinzen Starkenburg, Oberhessen und Rheinlöhren sind durch ein von Reichsstatthalter Sprenger ausgefertigtes und verkündetes, von der Reichsregierung genehmigtes Gesetz als staatliche Verwaltungsbezirke und als öffentliche Gebietskörperschaften mit dem Recht der Selbstverwaltung aufgehoben worden. Verwaltungsnachfolger der aufgehobenen Provinzen ist das Land Hessen. Die bisher von den Provinzialdirektionen wahrgenommenen staatlichen Aufgaben gehen auf den Reichsstatthalter über.

Mit diesem Gesetz hat Reichsstatthalter Sprenger in Fortsetzung seiner Maßnahmen, die darauf abzielten, die gesamte heiße Staatsverwaltung von Grund auf zu vereinfachen und möglichst klar und übersichtlich zu gestalten, einen weiteren entscheidenden Schritt getan.

Wenn die Tscheka Kanäle baut . . .

Die GPU-Tuben ließen Tausende von Zwangsarbeitern umkommen

Moskau, 1. April.

Die Sowjetblätter melden, daß der seit fünf Jahren im Bau befindliche Binnkanal, der die Wolga mit dem Moskwa-Fluß verbindet und auf diese Weise einen Schiffsahrtsweg von Moskau bis zum Kaspiischen Meer herstellen soll, in wenigen Monaten beendet sein werde. Bekanntlich ist für die Kanalbauten ein Heer von meist politischen „Strafgefangenen“ eingesetzt worden. An dem ganzen Abschnitt des Kanals, der von Moskau über Dmirow nach Swantowo an der Wolga führt, steht man jeberzeit Tausende von Opfern des Sowjeterrors aller Nationalitäten (Russen, Ukrainer, Tartaren, Kaukasier, Mittelasiaten usw.) unter scharfer Bewachung von Militär und GPU ihre schwere Arbeit verrichten, oft mit überaus kümmerlichen Hilfsmitteln.

Die Leitung des Kanalbaues liegt, ähnlich wie beim Bau des Dnieper-Weißmeer-Kanals, völlig in den Händen jüdischer GPU-Einzelsticker. Der Chef des Kanalbaues ist der stellvertretende GPU-Chef selbst, Berman, sein Stellvertreter Frin, Chefarchitekten sind die GPU-Ingenieure Schul, Rogan, Friedland, Baumholz und andere Juden. Nach Beendigung des Wolga-Moskwa-Kanals will die GPU neue Verkehrsbaute unternehmen: den Ausbau der Flußschiffahrtshäfen von Kabinin und Uglitsk und den Wolga-Don-Kanal bei Stalingrad. Das dazu benötigte riesige Menschenmaterial an Strafgefangenen scheint also nicht zu versiegen, obwohl die Zahl der Todesopfer bereits ins Ungeheure gewachsen ist.

Steigender Brotpreis in England

London, 1. April.

Der Ernährungsrat Englands hat sich in seinem Bericht für 1936 auch sehr ausführlich mit den Auswirkungen des ständig steigenden Brotpreises auf die Lebenshaltung der ärmeren Schichten befaßt. Aus den Feststellungen geht hervor, daß das Brot jetzt in England seinen höchsten Preis seit 1928

Hamburgs Dank an den Führer

Hamburg, 1. April.

Reichsstatthalter Gauseiter Kaufmann richtete am Mittwochabend folgendes Telegramm an den Führer und Reichskanzler:

„Die am heutigen Abend zur Feier des Inkrafttretens des Groß-Hamburg-Gesetzes im Festsaal des Hamburger Rathauses Versammelten grüßen Sie, mein Führer, dem Verwirklicher Groß-Hamburgs.“

In Dankbarkeit und voll Stolz auf die Aufgabe, die Sie damit uns allen gestellt haben, geloben wir in nationalsozialistischem Geiste, alle nunmehr freigewordenen Kräfte einzusetzen zur höchsten Leistung für Volk und Vaterland.

Es lebe Deutschland!
Es lebe unsere nationalsozialistische Bewegung!
gez. Karl Kaufmann.“

erreicht hat. Da aber in England Brot und Mehl etwa zwanzig Prozent der Gesamtausgaben ärmerer Familien für Lebensmittel ausmachen, ist es klar, welche Einwirkung jede Brotpreissteigerung auf die Lebenshaltung der minderbemittelten Schichten ausmachen muß.

Holländisches Lob für deutschen Dampfer

Der deutsche Touristendampfer „Reliance“, der sich augenblicklich auf einer Bergnütungsreise befindet, lief den niederländisch-indischen Hafen Tandjong Priok an, um der Gesellschaft an Bord Gelegenheit zu geben, Batavia und Buitenzorg zu besichtigen.

Die niederländisch-indische Presse benutzte diese Gelegenheit, um die Vorzüge des deutschen Dampfers in Worten höchster Anerkennung zu schildern. Das Schiff wird als außergewöhnlich schön und gut ausgestattet bezeichnet. An Bord herrsche eine vorbildliche Ordnung. Die Besatzung beweise echte deutsche Disziplin. Dazu finde man die echte Gemütsheiligkeit, wie sie nur auf deutschen Schiffen anzutreffen sei.

Kürzumaldunyan

Im Rahmen des deutsch-ungarischen Kulturaustausches treten die königlich ungarischen Philharmoniker unter Führung Professor von Dohnanyi eine zehntägige Deutschlandreise an.

In Berlin begann der 61. deutsche Chirurgenkongreß, der sich mit den großen wissenschaftlichen Gegenwartsaufgaben unserer Zeit befaßt. In diesem Rahmen ist auch der Krebsforschung ein größerer Raum gewidmet worden.

Die deutsche Landstreckenreiterin Frau Friedel Schußmann, die für das WSW einen Werberitt von 4000 Kilometer durch Deutschland durchführte und dabei 125 000.— RM für unsere bedürftigen Volksgenossen sammelte, wurde im Berliner Rathaus feierlich vom Oberbürgermeister und Stadtpräsidenten Dr. Rippert begrüßt.

Die französische Zeitung „Sour“ meldet, daß in knapp zweieinhalb Monaten 74 Schiffe von Marseille nach den Häfen der spanischen Bolschewisten abgegangen sind. Andere Pariser Zeitungen fordern die Volksfrontregierung auf, mit der spanischen Nationalregierung ein Abkommen über die Lieferung des Schwefels für die französische Rüstungsindustrie zu treffen.

3500 finnische Metallarbeiter sind in der Hauptstadt Helsinki nach dem Scheitern der Lohnverhandlungen in den Streik getreten.

Von amtlicher rumänischer Seite wird festgestellt, daß die Sowjets die Provinz Bessarabien als rumänisches Staatsgebiet nicht anerkannt haben.

Infolge der umfangreichen Rüstungsmaßnahmen in England schließt das Finanzjahr 1936/37 für das Londoner Schatzamt mit einem Fehlbetrag von etwa 66 Millionen Mark ab.

Auch in Neuseeland will man jetzt an den Ausbau der Luftmacht im Rahmen der Aufrüstung des britischen Weltreiches gehen. Die Maßnahmen stehen unter der Leitung eines englischen Offiziers.

Früblingsmode

eröffnen den Saison

Wir zeigen sie Ihnen in ihrer ganzen Schönheit und bieten Ihnen mit unserer großen Auswahl aparte Neuheiten in

Kleidern, Mänteln und Kostümen

von guter Qualität. — Wir erwarten Sie zu einem unverbindlichen Besuch in unserer großen Spezial-Abteilung

Kostüme, hübsche Sportformen in engl. Art	46.75	42.75	34.75	24.75
Kostüme in blau und schwarz, mit feinen weißen Nadelstreifen	36.75	34.75	26.75	24.75
Komplets in modernen Farben, flotte Formen	54.75	46.75	42.75	38.75 29.75
Mäntel in Gabardine und engl. Art, flotte hübsche Formen	49.75	46.75	39.75	36.75 29.75
Charmeuse-Kleider, hübsche Macharten, m. kurzem und langem Arm	16.75	14.75	12.75	9.75
Kunstseidene Kleider in einfarbig und getupft mit flotter Garnitur	24.75	22.75	16.75	12.75
Damen-Blusen in Charmeuse mit Bubenkragen	4.25	3.95	2.95	
Damen-Blusen in kunsts. kar. Taffet, Mattcrep und Crepe-Satin	8.75	6.90	5.90	4.90
Damen-Röcke in blau, schwarz und meliert	7.90	6.90	5.90	4.90

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster: „Tivoli Domantballführung“

Schostek

Das Haus, das Sie stets zufriedenstellt
EMDEN — Zwischen beiden Sielen

Was Ihnen die Mode bringt für die Saison zeigt Ihnen in großer Übersicht G. Cassens

Damen-Mäntel	46.50	35.50	29.50	24.50	19.50	16.50	12.75
Damen-Kleider	künstl. Seide 26.- 19.50 16.50 14.50 12.50 9.50						
Kostüme und Komplets							

Kleiderstoffe für den Frühling

in gestreift und bunt müssen Sie in der großen Auswahl bei mir gesehen haben. — Sie werden bestimmt überrascht sein

H. CASSENS, EMDEN Kleine Brückstr. 26.

Für Umzug und Hausputz

finden Sie bei mir

Gardinen und Teppiche



Läuferstoffe, Patentrollos

in überaus großer Auswahl preiswert

A.G. Cramer, Emden

Neutorstraße 37

Trotz billiger Preise gute Qualität!

Aufnehmer	von 0.15 an
Staubtücher	0.15 "
Abseilbürsten	0.10 "
Tassenbürsten	0.12 "
Teppichbürsten	0.25 "
Robhaarhandleger	0.50 "
Fußboden-Lackfarbe brutto	1 kg 1.20
Emaille-Lack, weiß	1/2 kg 0.65
" "	1/2 kg 0.90
" "	1/4 kg 0.50
Deckenbürsten (Quasten) von	0.75 an
Stiebbürsten	0.15 "
Salmiak-Terpentin-Seifenpulver	1 Pfund nur 0.18

3 Prozent Rabatt in Marken! Lieferung frei Haus.
Seilenhaus „HANSA“
Emden, Zwischen beiden Sielen 30

Strümpfe Handschuhe Socken

anerkannt gute Qualitäten, bei **Heinrich Kohl, Emden**
Große Faldernstraße 32

Pflanzkartoffeln

Julinieren sowie Industrie anerkannter Nachbau empfiehlt
Gerhard Bitter, Emden
Boltentorstraße 56 beim Museum
Telefon 2579

Morgen früh

jämliche Sorten frische **Seefische!**

Täglich frische Räucherwaren und Granat

Louis Krüger
Emden, Große Straße 46

Die billige Einkaufsquelle

Für den Hausputz! Abseilbürsten Stück von 0.10 RM an
Abseilbürster " " 0.10 " "
Teppichklopfer " " 0.35 " "
Farben, Lacke, Delfarben, Bronzen, Fußbodenlackfarben, Deckenbürsten, Pinsel usw.
— 3% Markenrabatt —
Farben- u. Seifen-Spezialgeschäft **„FRISIA“**
Emden, Große Straße 54

Für den Arbeitsdienst!

Arbeitsdienst-Putzgarnitur	.95	65	Stpf
Schuhbürsten, reine Borste	.50	30	Stpf
Auftragbürsten	.10	10	Stpf
Kopfbürsten, reine Borste	75	50	35 Stpf
Kleiderbürsten, reine Borste	95	75	50 Stpf
Zahncreme	.20	10	Stpf
Hosenträger	110	85	68 Stpf
Herrnsocken			
Wolle	.95	68	Stpf
Stell-Spiegel	30	25	12 Stpf
Rasierseifen	.30	15	Stpf
Handwaschbürsten	30	15	8 Stpf
Rasierapparate	75	50	30 Stpf
Taschenmesser	70	50	20 Stpf
Füllhalter	1.—	0.78	RM
Koffer	3.25	2.75	1.65 1.25

Ludwig Buß
Emden, Neutorstr. 7-8

Für alle Freunde des Wassersportes

Sonntag, den 4. April, vormittags 11 Uhr im **Apollo-Theater, Emden**
Filmvortrag Dr. Perlia-Bremen
Ozean-Segelwettbewerb 1936
3400 Seemeilen mit der Yacht von Amerika nach Deutschland. — Ein sportliches Erlebnis.
Kulturfilm

Eintrittspreis RM. 0.70 und Sportgroßchen SA., H.J., Militär RM. 0.40 und Sportgroßchen
Karten im Vorverkauf bei den Führern aller Sportvereine und an der Kasse!

Lest die OTZ.

Frühlingszeit — Reinigungszeit

Jetzt raus mit den Schlacken durch eine gründliche Blutreinigungskur mit

Schoenenbergers Pflanzenlästen

Fertige Kurpackung mit Gebrauchsanweisung.

Neuformhaus Boelsen,
Emden, Zw. bd. Sielen 21 und Kleine Faldernstraße 19.

Herrn-Mäntel Sport-Anzüge
Burmeister — Emden, Alter Markt 11

Wohne jetzt

Königsbergerstraße 33 (rechts von der Herrentorstraße)
Frau Hinrichs, Hebammenschwester, Emden
Telefon 3805.

„Tivoli“, Emden * Tanzschule Hausdörler

Der neue **Tanzkursus** beginnt am **Dienstag, dem 6. April**, nachmittags 5 Uhr, für Schüler und Schülerinnen; abends 8 1/4 Uhr für Damen und Herren. Weitere Anmeldungen zu Beginn des Unterrichts oder Petkumerstraße 11.

Bekanntmachung

Wir bitten alle Firmen, die uns zugehenden Spenden zu Anfang des Monats April einzuzahlen, **spätestens aber bis zum 10. April 1937.** Desgleichen bitten wir, alle Rechnungen bis zum obigen Termin einzulenden.
WGB., Kreisführung Emden.

Heute und morgen:

Lebendfrischer Kochschellfisch, Tarbutt, Bra schollen, Rotbarschfilet, Kabeljau und Seelachsfilet, frische Makrelen, Weatheringe
Täglich frische Räucherwaren. Frischer u. geschälter Granat.

Diedrich Klaassen, Emden Große Straße 43
Telephon 2694

Seid Nationalsozialisten auch beim Einkauf!

Bandessen

in größeren und kleineren Mengen liefert billigst
Differenzielle Tageszeitung



Swinfurlov

bleibt das
kristallreine Qualitätsbrot

Das geht alle an:

Erfolgreiche Trinkkuren mit Nordseewasser

Von Dr. med. Siemens, Nordseebad Wangerooze

otz. Bekommt man einmal beim Baden in der Nordsee den Mund voll Seewasser, so spüden die meisten das Salzwasser voller Entsetzen wieder aus. Sie ahnen nicht, daß Nordseewasser ein ganz besonderer Heiltrunk ist. Sichere und nachhaltige Erfolge erzielt man mit Meerwassertrinkkuren nämlich auch dann noch, wenn andere Mittel versagen. Die Franzosen nennen daher das Meerwasser schon das „erste unter allen Mineralwassern“.

Schon die alten Griechen und Römer wußten etwas von dem Heilwert innerlich angewandten Meerwassers. Ganz besonders eindringlich haben dann neben den Engländern die Franzosen um die Mitte des vorigen Jahrhunderts auf die Heilkräfte des Meerwassers bei innerer Anwendung aufmerksam gemacht. Zwar gingen diese Erkenntnisse im Laufe der Zeit wieder verloren, nur die Küstenbewohner haben im zähen Festhalten am Alten das Wissen um diese Dinge bewahrt. In den letzten Jahren sind nun die Trinkkuren mit Nordseewasser immer mehr und mehr in Aufnahme gekommen, in klarer Erkenntnis der großen Bedeutung solcher Kuren für die Baderverwaltung von Borkum und Wangerooze regelrechte Trinkkuren mit Nordseewasser durch. Dem Gast wird dort ein natürliches, unverändertes, gereinigtes, dabei wohlbelüftliches und wohlschmeckendes Nordseewasser von gewaltiger Heilwirkung angeboten. Die anderen Inseln werden diesem gegebenen Beispiel folgen.

Nordseewasser ist besonderes Wasser. Es ist einmal überreich an Mineralien. Neben dem Kochsalz finden sich außer den wichtigsten Glaubers- und Bittersalzen noch Eisen, Kupfer, Phosphor, Kieselsäure, Brom, Jod und viele andere, für den Lebenshaushalt aber nicht minder wichtige Salze. Gerade in den letzten Jahren ist die besondere Wichtigkeit solcher Mineralsalze für unseren Körperhaushalt immer mehr erkannt, das Nordseewasser enthält alle lebensnotwendigen Salze, die den Menschen wieder gesund, stark und widerstandsfähig machen. Was liegt nun näher, als durch Trinkkuren mit Nordseewasser Gesundheitsstörungen auf solche natürliche Weise wieder zur Norm zurückzuführen?

Zum andern hat man ein ganz besonderes Verhältnis der einzelnen Salzteile im Meerwasser zueinander und zu unseren Blutsalzen festgestellt. In allen Meeren, ganz gleich wo, bleibt sich nämlich trotz des verschiedenen Salzgehaltes das Verhältnis der einzelnen Salzbestandteile zueinander stets gleich, mag es sich nun um Ostseewasser, um Nordseewasser oder um Wasser im weitesten Ozean handeln. Kennt man von einem Meere etwa den Kochsalzgehalt, so kann man ohne weiteres nach einfacher Formel den Gesamtanzahlgehalt dieses Meeres berechnen. Und nun findet sich in unserem Blutwasser und in unseren Gewebssäften, die in der Hauptsache aus Salzen bestehen, das gleiche Verhältnis der einzelnen Salzteile zueinander wieder im Meerwasser! Prof. Abderhalden aus Halle hat diese Tatsache zuerst festgestellt. Alle Zellen unseres Körpers werden überall von einer Salzlösung umspült, die dem Nordseewasser ähnlich ist. Deshalb ist Nordseewasser

auch ein so idealer Blutersatz, man kann Nordseewasser bei Blutverlusten anstatt Menschenblut einspritzen. So bestehen noch heute uralte Beziehungen zwischen uns und dem Meer, unserer Urheimat. Welche Geheimnisse tun sich hier auf! Wir ahnen staunend, daß die günstige Wirkung innerlich angewandten Meerwassers irgendwie mit diesen Fragen zusammenhängt! Wir erkennen aber auch mit voller Deutlichkeit, daß das Nordseewasser nicht irgendeine beliebige Salzlösung ist, die man künstlich nachahmen könnte sondern eine geheimnisvolle Ganzheit.

So wird durch eine Trinkkur mit Nordseewasser gleichsam der ganze Mensch von innen heraus umgestimmt, der wichtige Mineralstoffwechsel wird günstig beeinflusst und in die richtigen Bahnen gelenkt, kurz gesagt, die Wirkung ist eine ausgesprochen normalisierende. Unbeeinträchtigt bleibt keiner, der Nordseewasser urgemäß trinkt!

In diesem Zusammenhange sei besonders hervorgehoben, daß das Meerwasser in seiner natürlichen Verbundenheit viele sogenannte Basen, z. B. Kalium, Calcium, Magnesium enthält, die imstande sind, die schädlichen und vielfach krank machenden Wirkungen einseitigen Kochsalzgenusses aufzuheben. Ein aus der Nordsee gewonnenes Kalksalz, wie dies früher und noch bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts allgemein üblich war, wäre durch diese glückliche Zusammenlegung das ideale Gesundheitsalz. Mit einem Schlage wäre für unser ganzes Volk eine wichtige Ernährungsfrage auf naturgemäße Weise gelöst. Man kann auch, wie ich dies vielfach durchgeführt habe, alle Speisen mit Nordseewasser zubereiten, man braucht so überhaupt kein Kochsalz. Auch das mit Nordseewasser gebäckene Brot ist besonders schmackhaft und beförmlich.

Aus tastenden Versuchen haben sich im Laufe der Zeit einige Krankheitsgruppen besonders herauskristallisiert, bei denen die Wirkungen einer Meerwassertrinkkur besonders eindrucksvoll und regelmäßig festzustellen sind. Dazu gehören in erster Linie die auffallende Beeinflussung aller Katarthe der oberen Luftwege und der Atmungsorgane, das rasche Ansprechen bei Magen-, Darm- und Lebererkrankungen, ferner die Heilung chronischer Hautkrankheiten und allgemeiner Anfälligkeit. Eine Hauptdomäne der Behandlung bilden endlich noch alle Blutkrankheiten, die meisten Schilddrüsenkrankungen, wie überhaupt alle Krankheiten, die auf Störung der Drüsen mit innerer Absonderung beruhen, unter diesen insbesondere die krankhafte Magerheit. Auch Dr. Benisch auf Borkum fand bei seinen Kranken diese Erfolge bestätigt. Immer wieder haben wir Praktiker auf den Inseln die günstige Wirkung der Trinkkuren mit Nordseewasser feststellen können, und schon allein wegen dieser großen Erfolge lohnt sich ein Besuch unserer Nordseebäder. Nordseewasser kann jetzt aber auch zu Trinkkuren ans Festland geschickt werden. So bietet unsere Nordsee einen nie auszuschoöpfenden Heilschatz. Es wäre zu wünschen, daß möglichst alle Volksgenossen der einzigartigen Heilwirkung unserer Nordseebäder bei Krankheiten, Vorbeugung, Aufzartung teilhaftig werden könnten.

Die Krone der 3000 Edelsteine

Das kostbarste Diadem der Welt. — Der Monarch mit den drei Kronen

Die „Krone des Heiligen Eduard“, die Krone, die König Georg VI. von England bei den kommenden Krönungsfeierlichkeiten am 12. Mai auf das Haupt gesetzt erhält, wird in Kürze ihren Ruheplatz im Juwelenturm des Londoner Towers verlassen. Sie muß der Kopfweite des Monarchen angepaßt werden, damit die Zeremonie „religionslos“ vonstatten gehen kann. Aber obgleich sie nach Maß abgeändert wird, drückt sie das Haupt des englischen Herrschers so sehr, daß er nach der Krönung die „Eduards-Krone“ mit der wesentlich leichteren „Staatskrone“ vertauschen wird, während er in einer offenen Equipage mit der Königin durch die festlich geschmückten Straßen Londons fährt.

Die „Krone des Heiligen Eduard“ wird als das wertvollste königliche Diadem der Welt betrachtet. Sie ist mit etwa 3000 Edelsteinen besetzt, unter denen sich ein großer Rubin, ein Riesensaphir, elf Smaragdsteine, vier kleinere Rubine, 1363 Diamanten, 127 Diamanten im sogenannten „Rosenkristall“, weitere 147 im „Tafelkristall“, vier noch größere und 273 kleinere Perlen befinden. Renner schätzen den effektiven „Wert“ der Krone auf 3,5 Millionen Mark.

Der große Rubin, die „Perle“ unter all diesen Edelsteinen, hat eine merkwürdige Geschichte. Er wurde vom „Schwarzen Fürsten“ von England von König Pedro dem Grausamen, dem Herrscher von Kastilien, im 14. Jahrhundert geschenkt. Pedro hatte den Stein zuerst im Besitz des Königs von Granada gesehen, als er diesem fides Geleit durch sein Land zusagte. Er wurde von einem so heftigen Verlangen nach dem Juwel ergriffen, daß er den granadischen Monarchen und sein Gefolge töten ließ und sich seine Juwelen aneignete. Der Rubin blieb als irah-lender Schmuck in der Mitte der englischen Krone, bis dann Oliver Cromwell die Monarchie abschaffte, und die königlichen Juwelen konfisziert wurden. Später mußte die Krone neu zusammengesetzt werden, als König Karl II. auf den Thron gerufen wurde.

Zur Krönung der Königin Viktoria hatte die Krone eine neue Veränderung erfahren, da ihre Form für das zierliche Haupt der achtzehnjährigen Königin viel zu weit war. Seitdem besteht der innere Teil, der direkt auf dem Haupt des Trägers ruht, aus weichem Samt, der mit weißem Satin gefüttert ist. Der Satin wird vor jeder Krönung erneuert, und dieser Tage wird man König Georg VI. Maß nehmen, um die Krone seiner Kopfweite anzupassen. Die Krone wiegt fast vier Kilogramm und ist daher wohl dazu angetan, ihrem Besitzer einige „Kopfschmerzen“ zu verursachen, die nur leicht dadurch gemildert werden, daß bis zu Viktorias Zeiten die Bischöfe von Durham, Bath und Wells neben dem Monarchen zu stehen hatten, um die Krone zu stützen und mitzuhalten.

Der jungen und entschlossenen Viktoria war das Gewicht der Krone zu groß, um damit durch die Straßen zu fahren und sich vor den enthusiastischen Londonern zu werneigen; sie ließ daher eine „Ausgekrone“ anfertigen, die sogenannte „Staatskrone“, in die ihr Sohn, Eduard VII.,

Zum Haarwaschen stets
SCHWARZKOPF
verlangen!
Beutel 20 8 und 30 8

Kammermusik mit unsichtbaren Partnern

Eine umwälzende Neuerung für die Hausmusik

Jeder Musikliebhaber, der selbst ein Instrument spielt, weiß von den Sorgen zu berichten, die die Sache nach geeigneten Partnern zur gemeinsamen Ausübung von Kammermusik bereitet. Da fehlt der Cellist, dort läßt sich der erste Geiger nicht aufreiben, mancher findet überhaupt keine passenden Partner, und selbst wenn diese Partner zusammengbracht sind — man weiß, wie es dann oft geht: Zuerst die leidigen Fragen der Termine, denn dieser hat nur Mittwoch abend und jener nur Freitag nachmittag Zeit, dann die Unterschiede im Können, durch die regelmäßig der weniger Könnende die anderen zur Verzweiflung treibt und vieles andere. So schön und befruchtend die selbst ausgeübte Kammermusik ist, so dornenvoll ist der Weg bis zu dem Punkte, an dem ein Quartett oder Trio von A bis Z ohne Zwischenfälle durchgespielt ist.

Am hier allen Kammermusikfreunden das Müßigen zu erleichtern, hat jetzt der Berliner Geigenbauer Herrmann mit der Schallplattenfirma Telefunken ein Hilfsmittel geschaffen, dem man ohne Uebertreibung eine umwälzende Bedeutung für die Hausmusik zuschreiben darf. Er ließ von namhaften Künstlern (die ungenannt bleiben) bekannte Kammermusikwerke bereit auf Schallplatten aufnehmen, daß stets eine Stimme dabei fehlt. Diese eine Stimme muß nun von dem Kammermusikfreunde während des Ablaufs der Platte selbst gespielt werden. Jeder einzelne Geiger, Cellist oder Klavierspieler hat damit also die Möglichkeit, Quartett oder Trio zu spielen, ohne daß er einen anderen Partner dazu benötigt als das Grammophon.

Die Hauptfrage ist dabei die Lautstärke. Ein in normaler Lautstärke spielendes Grammophon würde von dem „lebendigen“ Instrument überhört. Die „unsichtbaren“ Mitspieler mußten daher in einer Lautstärke aufgenommen werden, die der des lebendigen Klanges entspricht. Bei einer erstmaligen Vorführung in kleinem Kreise konnte man sich davon überzeugen, daß dieses technische Problem als vollkommen gelöst bezeichnet werden darf. Da zunächst nur etwa fünfzig Platten dieser Art hergestellt worden sind, ist natürlich auch bei den zukünftigen Platten mit allerlei Verbesserungen zu rechnen. Doch ist praktische Brauchbarkeit, wie sie sich jetzt bereits erweist, für den Hausmusikfreund schon ausschlaggebend. Für die Künstler, die die aufzunehmenden Werke ohne eine Stimme meist ohne die führende, spielen mußten, war diese ungewohnte Leistung eine starke Konzentrations- und Nervenprobe. Erstarktes und taktvollstes Spiel ist natürlich sowohl für den sichtbaren wie für die unsichtbaren Spieler die unerlässliche Voraussetzung aber das ist ja für einen guten Kammermusikspieler eigentlich eine Selbstverständlichkeit.

Was die Tonhöhe anbelangt, so sind die Platten bei mittlerem Umdrehungstempo auf Kammerton aufgenommen. Zur Sicherheit wird zu Beginn einige Umdrehungen lang ein „a“ gegeben, auf das der Spieler dann einstimmen kann. Ist die auf der Platte fehlende Stimme ein Klavier oder ein Blasinstrument, so wird die Platte durch kleine Regulierung des Umdrehungstempos auf das „a“ dieses Instruments eingestimmt. Die Tempodifferenz ist dabei so gering, daß sie nicht ins Gewicht fällt.

Die Werke sind von den unsichtbaren Spielern genau im vorgezeichneten Tempo gespielt. Am dem Mitspieler dieses Tempo anzugeben, wird nach Ablauf des „a“ stets ein Takt vorgeklappt. Der Käufer einer solchen Platte erwirbt mit dieser stets die Noten der auf der Platte ausgelassenen Stimme, die er zu spielen hat. Um ihm den Ueberblick zu erleichtern und auch jedes „Herauskommen“ zu vermeiden, ist über dieser Stimme in einer zweiten darüberliegenden Notenslinienreihe partiturnotig festgehalten, was die Platte spielt. Verpaßt also der Mitspieler einen Einfaß, so kann er durch Hinsehen auf die Platte und Vergleich mit der Partiturreihe den Anschluß wieder finden.

Die Bedeutung dieser Neuerung reicht nach den verschiedensten Seiten hin. Zunächst bieten sie dem Dilettanten Gelegenheit mit „Partnern“ zusammenzuspielen, die er sonst nie im Leben bekommen würde. Gerade der gute Partner erzieht aber erst den weniger guten Mitspieler zum besseren Spiel, feuert ihn an und gibt ihm darin einen Haß, den er nie besitzt, wenn er immer nur mit Leuten herumtorkelt, die genau so wenig können, wie er. Er hat weiter die Möglichkeit, mit diesen guten Partnern immer wieder schwierige Ensemblestellen zu üben, was man von lebendigen Partnern nicht immer verlangen kann. Die Neuerung bietet also entweder einen Ersatz der Mitspieler überhaupt oder sie gibt demjenigen, der sich im Ensemblespiel vervollkommen will unbeschränkte und anregende (!) Uebungsmöglichkeiten, so daß er nachher seinen besseren „lebendigen“ Partnern gewachsen ist.

Darüber hinaus aber ist auch dem Musiklehrer die Möglichkeit geboten, seine Schüler in einer umfassenden Weise im Ensemblespiel zu unterrichten, wie es früher niemals denkbar war. Auch auf den Musikschulen und Musikhochschulen dürften sich die Platten rasch einbürgern. Endlich haben auch Berufsmusiker dadurch Möglichkeiten, die ihnen früher verschlossen waren. Welcher junge Geiger hat jetzt zum Beispiel die Gelegenheit, ein Violinkonzert mit Orchester ausführlich zu üben? Meist muß er sich mit dem Klavierspieler begnügen, um sich dann einer oder zwei Proben an den ihm gänzlich ungewöhnten Orchesterklang anzupassen. Das Wertvolle der Neuerung ist

also, daß sie die „mechanische“ Musik der unmittelbaren Zuhörer macht, nicht etwa, um den lebendigen Musiker zu verdrängen, sondern gerade um ihm neue Impulse zu geben. Die Platte wird und soll immer nur ein Hilfsmittel bleiben. Wenn sie als solches mehr Menschen zur Kammermusik hinführt und ihrer Weiterbildung dient, dann ist ihr Zweck erfüllt. Daß sie damit dem Haus- und Kammermusikgedanken dient und manche eingeschlafene oder noch gar nicht vorhandenen Interessen weckt, dürfte außer Zweifel stehen.

Vorläufig hat man fünfzig Werke des bekannten klassischen Repertoires zum Teil mit fehlender erster Violine, fehlendem Cello und fehlendem Klavier aufgenommen. Zunächst dürfte die Quartett- und Trio-Literatur weiter bevorzugt werden, aber man denkt auch daran, Musik für Holzbläser, für Solisten mit Orchester und für Sänger aufzunehmen. Um den Wünschen der Hausmusikfreunde dabei richtig entgegenzukommen, sollen durch ein Buchungssystem die am meisten verlangten Werke festgesetzt werden.



Lampenfieber (Zeichnung: Roth)

den wunderbaren Diamanten „Stern von Afrika“, den größten Diamanten der Welt, einsetzen ließ.
Neben diesen beiden besitzt der englische König noch eine dritte Krone, die indische. Sie ist die jüngste und modernste, denn erst 1911 wurde sie für Georg V. angefertigt. Sie besteht aus rein indischen Juwelen, die zum großen Teil von einheimischen indischen Fürsten dem englischen König geschenkt wurden. Der Wert der indischen Krone ist erheblich geringer als der der englischen, aber er wird trotzdem noch auf etwa 700 000 Mark geschätzt.

Rätsel-Ecke

Denkportaufgabe: Die Spritzkugler



An der Küste eines Prohibitionslandes sauberte der Zollkutter auf Alkoholsmuggler. In einer nebligen Nacht hörte die Besatzung aus einer Bucht Motorengeräusch und steuerte auf den Lärm zu. Plötzlich entzündete ein lautes Klatschen und gleich darauf entfernte sich das verdächtige Schiff mit aller Kraft. Eine Verfolgung schien aussichtslos, auch legten die Beamten mehr Wert darauf, das Schmutzgelut zu bergen, welches offenbar über Bord geworfen war. Sie fannten den Schmutzgelut, an den versenkten Barrells eine Boje anzubringen, die erst nach einiger Zeit an die Oberfläche stieg. So fanden die Helfersbester am Lande das versenkte Gut immer leicht und konnten es bergen. Der Zollkutter blieb also in der Bucht liegen, und richtig, am Morgen schwamm eine Boje auf dem Wasser. Mit großer Mühe wurde das an ihr befestigte Tau eingeholt, es hing — ein bieder Stein daran. Am Strande standen mehrere Männer, die offenbar den vergeblichen Anstrengungen schadenfroh zusahen. Die Besatzung des Zollbootes machte ihrem Verger denn auch in kräftigen Worten Luft. Nur der Kommandant wurde nachdenklich. Er setzte sich mit der Station in Verbindung, und richtig, in der nächsten Nacht fing eine Uebtelung am Land die Schmutzgelut ab, als sie dabei waren, die versenkte Ladung aus Wasser zu schaffen. Was hatte sich der Kommandant überlegt?

Drei-Buchstaben-Rätsel

Bohne — Bear — Salbei — Kattun — Dohle — Kameel — Binn — Storm — Taler — Wasgenwald — Korsett — Wapmann — Kessel — Tiger — Seife — Genf — Irrtum — Kanal — Reibe — Anmerkung — Wunsch — Kranich — Mittelid — Abend — Sohn — Travesant — Orient — Martin — Rena

Aus den vorstehenden Wörtern sind je drei zusammenhängende Buchstaben herauszunehmen (zuletzt 2, die im Zusammenhang gelesen einen Ausdruck von Dostojewskij ergeben aus seinem Werk „Aus einem toten Hause“, (S. 1 Buchstabe.)

Hungergespenst schleicht durch Madrid

Ungezügelter Augenzeugenbericht einer englischen Schriftstellerin

„Madrid hat Hunger!“ Unter diesem Motto schildert die englische Schriftstellerin Hilde Marchant, die vor wenigen Tagen dank dem Entgegenkommen der nationalen Truppen die belagerte spanische Hauptstadt verlassen konnte, ihre Eindrücke. Ohne sich um politische Fragen zu bekümmern, hat Hilde Marchant in erster Linie das entsetzliche und entbehrungsreiche Leben der Frauen und Kinder von Madrid beobachtet.

Ein Gespenst schleicht durch die Straßen von Madrid. Ein Gespenst, das furchtbarer noch ist als der Terror der Bolschewisten und die Bombenflugzeuge über der Stadt: der Hunger. Die englische Schriftstellerin Hilde Marchant ist die erste, die über die entsetzlichen Auswirkungen des Hungers in Madrid einen Bericht schreiben kann, der nicht dem Fensurist der roten Machthaber vorgelegt ist. Es ist ein erschütterndes Bild, das sie von den gehetzten hungernden Frauen und den unterernährten Kindern entwirft, die die Abfallkästen durchsuchen nach einem Stücklein Brot. Die Frauen und Kinder sind die unschuldigen Opfer eines mahllosen bolschewistischen Terrors, der sich, obwohl er sich selbst am Ende seiner Kräfte sieht, nicht entschließen kann, seine Niederlage zu befehlen.

Der Ring um Madrid hat sich wie eine eiserne Klammer geschlossen. Alle Bemühungen der Bolschewisten, ihn zu sprengen, sind vergeblich gewesen. General Franco will nicht in eine zerstückte und zertrümmerte Hauptstadt einziehen. Er will nicht sinnlos unschuldige Menschen morden bei einer Generaloffensive auf Madrid. Darum wartet er, bis die Stadt von selbst fällt. Bis die roten Machthaber der Hunger zwingt, sich zu ergeben.

Die wartenden Frauen

Schon seit langem stehen die Frauen von Madrid vor den wenigen Lebensmittelgeschäften in langen Schlangen an, um wenigstens ein paar Bohnen oder ein halbes Kilo Kartoffeln zu ergattern. Aber die wirkliche Hungersnot hat erst begonnen, seit es kein Olivenöl mehr gibt — den wichtigsten Bestandteil der spanischen Küche. Seitdem machen sich Schwächeanfälle und Hungererkrankungen mehr und mehr bemerkbar. Hautkrankheiten treten epidemieartig auf, und nun beginnen die Frauen von Madrid, die bisher ihr hartes Los, bedroht von den Gewehrloshen der roten Verbrecher, geduldig ertragen, zu revoltieren. Hilde Marchant war Zeugin, als sechs Frauen, die vierundzwanzig Stunden vor einem Geschäft um Kartoffel angehalten hatten, Bleichener gegen die Fensterscheiben warfen, als ihnen erklärt wurde, daß die Vorräte erschöpft seien. „Militärärzte“ verhafteten die schreienden Frauen und führten sie ab. Was mit ihnen geschehen ist, weiß man nicht.

Die Hungersnot ist so groß, daß die Frauen, die oft den ganzen Tag lang in endlosen Reihen um Lebensmittel anstehen, ihren Platz nicht einmal verlassen, wenn ein Luftangriff erfolgt. Als vor einigen Tagen eine Sendung Apfelsinen zum Verkauf gelangte, rührte sich keine einzige der zahllosen Frauen vom Fleck, als ein Soldat sie aufforderte, sofort die Luftschutzhülle aufzusuchen, da ein Luftangriff auf Madrid erwartet werde. Hunger ist schlimmer als ein schneller Tod. Hilde Marchant erzählt von einem dreizehnjährigen Mädchen namens Petra, dem einzigen Kind von fünf Geschwistern, das noch stark genug war, um stundenlang zu warten und so die Familie wenigstens vor dem Hungertod zu schützen. Sechzehn Stunden mußte es um etwas Reis und Bohnen anstehen, weitere vierzehn Stunden um Kartoffeln. Als es schließlich bereits zehn Stunden lang vergeblich um Kohlen sich bemüht hatte, schleppte es sich halb ohnmächtig nach Hause, wo seine kranke Mutter ein kargliches Mahl bereite, indem sie den Herd mit einem zerhackten Stuhl heizte.

Suppe aus Kartoffelschalen

Seit sechs Monaten haben die Frauen von Madrid kein Fleisch mehr bekommen. Es gibt weder Zucker noch Milch, und als Kaffee-Ersatz verwendet man geröstete Maistörner. Um Zwiebel oder Tomaten zu erhalten, muß man mindestens achtzehn Stunden warten, Kohlen und Olivenöl sind überhaupt nicht mehr zu haben. Auf dem Zentralmarkt, wo täglich die frischen Lebensmittel zur Verteilung gelangen, werden erst zahlreiche Wagen mit Gemüse und Obst unter militärischem Schutz fortgebracht als Nahrung für die Soldaten. Der längliche Rest ist für die Zivilisten bestimmt. Erschütternde Szenen spielen sich täglich vor diesen durch Eisentore und bewaffnete Bolschewisten geschützten Markthallen ab. Frauen mit vor Hunger weinenden Kindern stehen vor den Toren und fiedeln flehend die Hände durch die Gitterstäbe: „Nur ein paar Früchte, bitte!“ rufen sie, „etwas Obst für das Kleine!“ Diese klagenden Mütter sind, so sagt Hilde Marchant, die furchtbarste Anlage gegen die Schuldigen an diesem Bürgerkrieg. Wer aber die wahrhaft Schuldigen sind, das zeigen uns die russischen Dokumente, die man nach der Erstürmung Malagas gefunden hat!

Als dieser Tage ein Mann einen enthäuteten Schäferhund durch die Straßen trug, sammelten sich zu Hunderten die Frauen und bettelten, in der Meinung, der Mann habe ein Schaf geschlachtet, um ein Stück Fleisch. Aber nicht einmal, als sie belehrt wurden, daß es sich um einen toten Hund handele, ließen sie nach, um etwas Fleisch zu bitten. Unzählige Kinder laufen durch die Höfe, um die Abfallerwer zu durchwühlen und vielleicht ein verschimmeltes Stück Brot zu finden. Sie sind blaß und unterernährt, ihre Augen hohl und ihr Leib aufgedunsen. Selbst Kartoffelschalen sind eine Kostbarkeit geworden, weil man aus ihnen — Suppe kochen kann!

Das ist ein unverfälschter Augenzeugenbericht aus dem belagerten Madrid. Die bolschewistischen Machthaber kümmern sich nicht um die hungernden Kinder. Aber man darf hoffen, daß die Stunde der Befreiung bald für sie schlagen wird.

Kölner Domtürme stammen vom Bückeberg

Wenn man in den Bückebergen nicht weit von Bückeberg bei Hannover einmal abwärts des Weges schweift, kommt man mitten in den Wäldern bald an jähe Abgründe mit grauen Sandsteinwänden. 24 Steinbrüche gibt es in den Bückebergen, aus denen seit etwa 1000 Jahren Steine für die gewaltigsten Hochbauten der ganzen Welt gebrochen werden. Schon um das Jahr 900 wurde die Kirche im nahen Obernkirchen aus diesem Sandstein erbaut, der einen verhältnismäßig hohen Quarzgehalt hat und im Mittelalter in großen Mengen auf der Weiser nach Bremen verfrachtet wurde. Dort hatte man gewaltige Lager dieses Steines errichtet und schickte ihn als sogenannten „Bremer Sandstein“ in alle Länder.

Von dem großen Absatz, den die Steine aus den Bückebergen hatten, zeugen viele bedeutende Bauten in der ganzen Welt. Die höchste Kirche der Erde, das Ulmer Münster, wurde aus ihnen errichtet, ebenso das Münster in Bern und in Bremen Kathaus, Kornhaus und Stadtwaage. Auch später sind viele Prachtbauten mit dem gleichen Stein gebaut worden. So die Kathedrale in Baltimore, die Siegessäule in Berlin, die Bremer Börse, in Hamburg der Justizpalast, die Börse und das Verwaltungsgebäude der Hapag, das Regierungsgebäude in Stettin, das Schloß und der Bahnhof in Amsterdam, das Neue Theater und das Historische Museum in Oslo, der Friedenspalast im Haag, das Schloß Zarstojko Selo in Leningrad und die königlichen Schlösser in Kopenhagen. Das größte Wahrzeichen aber, das aus Obernkirchner Sandstein errichtet wurde, sind die Türme des Kölner Doms!

Stettner & Sohn

legen sich durch

Roman von Oswald von Guhr

Copyright by Karl Köhler u. Co., Berlin-Zehlendorf

16 (Nachdruck verboten.)

Schnell sagte ihm Elsa, was sie zugetragen hatte. Walter überlegte. Schließlich sagte er: „Schäm, um dir mitzuteilen, daß ich morgen nach München und dann — zufällig — nach Garmisch muß. Weißt du, Direktor Runge von den Süddeutschen Motorenwerken hat mich bestellt. — Es tut mir leid, daß ich jetzt fort muß, aber vielleicht treffe ich die beiden.“

„Was tust du denn nun?“
„Resl ist minderjährig! Ich kann also diesen Salunken einfach festnehmen lassen.“

Frau Stettner jammerte laut auf.
„Ans bleibt auch nichts erspart!“
„Gut! Ich bin hierin.“

„Elsa, ein Brief aus Augsburg vom Magistrat.“
„Wieder eine Hiobspost?“

Sie fühlte, daß ihre Hände zitterten. Doch dann las sie: „Wir teilen Ihnen hierdurch mit, daß nach dem Inkrafttreten des Vertrages die vereinbarten ersten zwanzigttausend Mark für Sie an die Banerische Vereinsbank, Nürnberg, überwiesen worden sind, und bitten Sie, mit den Arbeiten unverzüglich zu beginnen.“

Sie atmete auf.
„Gott sei Dank, Walter, dann kann ich dir auch dein Geld wiedergeben.“

„Das hat Zeit, jetzt brauchst du es für dein Werk!“

Die Fabrikdirektoren erlangt jetzt, und die Arbeiter verlassen den Hof. Unwillkürlich trat Elsa an das Fenster. Es waren andere Gesichter als heute morgen vor der Lohnzahlung. Als letzten sah sie Werner Meinhardt das Gebäude verlassen. Sie winkte ihm herein. „Herr Werner Meinhardt, den ich als Nachfolger Heinekings zum Oberingenieur ernannt habe! — Herr Doktor Walter Schönau, mein Verlobter, meine Mutter!“

Walter sah Meinhardt mit einem prüfenden Blick an, während Elsa erklärte:

„Sie werden morgen allein nach Augsburg fahren müssen. Ich kann leider nicht fort.“

Sie mußte ja zur Vormundschaftsbehörde.
Meinhardt erwiderte nachdenklich:

„Ich hoffe, daß ich allein alles besorgen kann; morgen gegen zehn Uhr kommen die neuen Arbeiter, da ist es gut, wenn Sie selbst hier sind. Auch Lehmanner muß hierbleiben! Ich habe ihm auch die notwendigen Anordnungen für den Architekt gegeben. — Der muß sich beeilen, denn in acht Tagen kommt das Eisen. Ich habe alles Nötige veranlaßt.“

„Ich danke Ihnen, Herr Meinhardt!“
Als er gegangen war, sagte Walter:

„Ich glaube, mit dem Mann hast du einen guten Griff getan.“
„Das glaubst du?“
„Aber wirklich! Ich vermute, daß der weiß, was er will!“
Jetzt verstand Elsa wieder nicht, warum sie sich innerlich darüber wunderte, daß Walter Schönau Meinhardt lobte, und daß er ihm gefiel.

Das Kontor wurde geschlossen, und sie gingen alle vier zusammen nach Hause. Gustl war glücklich.
„Jetzt habe ich doch zum erstenmal in meinem Leben das Gefühl, etwas Nützliches getan zu haben. Paß auf, die Bücher halte ich anders als Wildermut!“

Es wurde ein recht trübfinnisches Verlobungsmahl in der kleinen Wohnung, und Walter ging früh fort. Er mußte ja am nächsten Morgen den Frühzug nehmen. Als Elsa ihn bis zur Tür brachte, hatte sie ein ängstliches Gefühl und weinte ganz unvernünftig auf, während sie sich an ihn klammerte. Er strich ihr fast erkaunt übers Haar:

„Aber Kind, was ist denn? Nun das Geld kommt, ist doch alles im Lot, und ich bin ja auch in ein paar Tagen wieder da.“

„Daß du gerade jetzt fort mußt...!“

Er verstand es nicht, daß sie so zaghaft war, aber er ging doch endlich mit einer großen Freude im Herzen. Zum erstenmal hatte ihm Elsa ihre Liebe gezeigt. Was konnte es anders sein als Liebe, daß sie sich so an ihn klammerte und ihn nicht fortlassen wollte?

Mutter sah noch in der Stube. Elsa konnte es der alten Frau nicht verdenken, daß sie weinte. Was waren doch für Tränen vergossen worden in diesem Hause, seit der Vater gestorben war.

Elsa brachte die Mutter zu Bett und sah neben ihr, bis der alten Frau die müden Augen zugefallen waren, dieser Frau, der aller Boden unter den Füßen gewichen war, die sich nicht mehr im Leben zurechtfinden konnte. Später betrat Elsa ihre Schlafkammer, und da stand das leere Bett, in dem sonst Resl schlief, vor ihr. Sie starrte es fast furchsam an. Dann — als sie schon in ihrem Bett lag, grübelte sie: warum war auf einmal diese Angst in ihr? Diese Angst vor der Zukunft? Hatte sie nicht allen Grund, mit diesen Tagen zufrieden zu sein? Hatte sie nicht schon einen Erfolg errungen? War nicht Gustl, der tapferere kleine Bruder an ihrer Seite? Konnte sie nicht froh sein, daß sie Werner Meinhardt gefunden hatte?

Es war wohl nur die übergroße Erregung ihrer Nerven, daß Elsa gerade in dieser Nacht, in der sie ruhiger hätte schlafen können, keinen Schlummer fand, und daß ihr Herz in unerklärlicher Angst gerade vor dem Manne zurückbebt, der auch Walter Schönau so gut gefallen hatte: Vor Werner Meinhardt.

Sechstes Kapitel

Die Kleine, sechzehnjährige Resl Stettner war ein verliebtes, leichtfinnisches, gedankenloses Mädel, aber ganz gewiß nicht schlecht. Und wenn der alten Frau Stettner der elegante Oberingenieur Heinekings so gefallen hatte, daß sie ihn sich in ihren Träumen als Schwiegerjohn gewünscht hatte, konnte es dem jungen Ding wirklich niemand übelnehmen, daß sie stolz auf diesen „noblen Freund“ war, und daß sie, nachdem die Nachricht von Elsas Verlobung mit dem langen „Schlats“, dem Schönau, am Montag bekanntgegeben worden war, voll Neid — aber auch in der Hoffnung, der Schwester womöglich imponieren zu können — nach dem „Kaiserhof“ lief, wo, wie sie wußte, Heinekings zu essen pflegte, daß sie dann mit ihm in die Anlagen ging und ihm brüchig die große Keuigkeit erklärte. Ihr lieber „Freund“ zeigte sich nicht eben sehr liebenswürdig.

„Daß mich zufrieden mit dem ganzen Theater. Deine Schwester ist ein eingebildeter Blaustumpf, der alles können will und nichts kann. Ich habe ihr heute gründlich meine Meinung gesagt, und als sie nicht auf mich hören wollte, habe ich ihr den Stuhl vor die Tür gesetzt und bin meiner Wege gegangen. Mit den Stettner-Verken will ich nichts mehr zu tun haben. Dazu ist mir mein Name und mein Ruf als Ingenieur und Fachmann zu schade.“

Er sagte das in einem solchen Ton ehrlicher Ueberzeugung, daß Resl ganz ängstlich wurde.

„Versteht denn die Elsa wirklich gar nichts?“

„Lächerlich! Hat vielleicht ganz gut in den Kollegs aufgepaßt, aber was kann denn eine Frau von einer Eisenkonstruktion und einer Fabrik wissen? Das ist Männerarbeit! Dazu gehören Kraft! Energie! Mut! Du mußt mal sehen, wie das zugeht in solcher Fabrik. Da glühen und sprühen die Schmelzöfen, da fließt das weißglühende Eisen in die Formen, da lauten die gewaltigen Preßhämmer nieder, da drücken die riesigen Walzmaschinen die glühenden Eisenblöcke zusammen. In solchen Betrieben sind nur Männer möglich und keine Frau!“

Wie zu einem Helben blickte Resl zu dem schlanken Manne empor und sah ihn im Geiste wie einen Feldherrn zwischen allen den graufigen, glutprühenden Maschinen die ruhigen Ar- beiter kommandieren.

„Ja du! Du kannst das!“
Heinekings lachte auf.

Er hatte den Arm um sie gelegt. Was kümmerte er sich darum, daß die Arbeiter, die nach der Mittagspause an ihnen vorbeieilten, ihnen beiden derbe Scherze zuriefen. Später saßen sie beide auf einer Bank, und Resl flüsterte:

„Elsa hat sich doch mit Schönau verlobt.“
„Da kommen die Redten zusammen.“

Sie schmeigte sich zärtlich an ihn.
„Warum sprichst du nicht mit meiner Mutter?“

Heinekings fühlte den jungen Körper an seiner Brust, vom Resl's weichen, bloßem Arm ging ein loderner Reiz aus, ihr Haar streifte seine Wangen. Seine Sinne waren heiß, und — dieses Kind war Wachs in seinen Händen.

„Das wollte ich längst, aber — ein Kind, mir kommt ein Gedanke! Wir gehen ein paar Tage zusammen in die Berge.“
„Wir beide?“

(Fortsetzung folgt.)



Zu verkaufen

Im Auftrage des Johann Peter West in Plaggenburg werde ich

Freitag, den 2. April, nachm. 3 Uhr, bei seinem Hause

2 Kühe,

Wagen, Einstell, Erdlarre, Pflug, Egge, Dreschmaschine mit Göpel (fast neu), Häckelmaschine (fast neu), Kornweber (fast neu), Mühle mit Kraft- und Handantrieb, ein Paar Wagenleiter, versch. Ketten, 2 Milchkannen, 200 Stroh, Heu und was mehr da sein wird

Öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen. — Unbekannte Bieter müssen Sicherheit leisten. **Aurich, Bape, Preuß. Auktionator.**

Bädermeister Kramer in Sargum läßt

Montag, den 5. April, nachm. 5 Uhr, bei seinem Hause einen großen

Düngerhaufen (15-20 Fuder)

Öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen. **Aurich, Bape, Preuß. Auktionator.**

Im freiwilligen Auftrage werde ich am

Montag, dem 5. April, nachm. 4 Uhr, in Ludwigsdorf auf dem Pauerschen Torfmoor mehrere

Torfstiche

Öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen. **Thlowersehn, den 30. 3. 1937. Tjark Franken, Versteigerer.**

Herr Jakob Saathoff, Südcoldinne, läßt wegen Einschränkung des Betriebes am

Sonnabend, d. 3. April, nachm. 2 1/2 Uhr, bei seinem Hause

1 hochtragendes Hind, 1 12 Woch. trag. Sau, Anzahl Kühe,

sowie 1 Zentrifuge, 1 Kornweber „Reform“, 1 Pflug, 1 Kornwanne, 1 Gartenlarre, 1 Drehfahre, 1 Viehkessel (85 Liter Inhalt), 1 Dezimalwaage mit Gewicht, Ackergerät, Milch- u. Buttertinnen und Siebe, ferner 1 Bettstille, 1 Bettstille mit Bettzeug, 1 Tisch, diverse Stühle, 1 Lehnstuhl, 1 Eckort, 2 Wandborte, 1 Stubenofen, 1 Spiegel, 1 Brotmaschine usw.,

3 Fuder Heu, Quantum Futterstroh, Quantum Langstroh

in freiwilliger Versteigerung öffentlich auf drei Monate Zahlungsfrist verkaufen. **Sage, den 27. März 1937. Schmidt, Preußischer Auktionator.**

Herr Landwirt Joh. Behrends und Frau zu Edenslerlog bei Werdum wollen die ihnen gehörende, an der Landstraße be-

Besikung

mit **17,02 Ar Gartengrund**

zum Antritt auf 1. Mai 1937 oder früher im Wege freiwilliger Versteigerung öffentl. verkaufen.

Versteigerungstermin: **Sonnabend, den 3. April,** abends 6 1/2 Uhr,

in der Henker'schen Gastwirtschaft zu Edenslerlog. Kuhweiden können nachgewiesen werden. **Esens, den 27. März 1937. Buisman, Preußischer Auktionator.**

Schafklammer

zu verkaufen. **Gerhard Ukena, Osterhulsen.**

Herr Wilh. Wey in Emden will wegen anderweitigen Unternehmens seines Pächters die ihm gehörende in Westerrammerfeld belegene

Mühlenbesikung

bestehend aus der Mühle in kompletten Wohnhaus mit Stallung, etwas Weideland, außerdem einen ca. 50 Ar großen Acker an der Landstraße nach Benserfeld zum Antritt auf den 1. Mai cr. öffentlich meistbietend durch mich verkaufen lassen.

Die Besikung soll sowohl im Ganzen als auch getrennt nach Wunsch etwaiger Käufer ausbezogen werden. Falls ein Verkauf nicht zustande kommt, soll die Besikung im gleichen Termin öffentlich verpachtet werden. Termin steht an auf

Sonnabend, den 3. April cr., nachmittags 4 Uhr, in der Taddigs'schen Gastwirtschaft in Dornumerfeld, wohin Kauf- bzw. Pachtlustige eingeladen werden. **Norden, den 24. März 1937. Everis, Preuß. Auktionator.**

Herr Bauer Dietz Harms Dirks in Kloster-Neuenhaus beabsichtigt sein unter Burmönthen belegenes Stück

Weedland

zur Größe von **2,61,33 ha** zum sofortigen Antritt im Ganzen oder geteilt im Wege freiwilliger Versteigerung öffentlich zu verkaufen.

Verkaufstermin: **Sonnabend, d. 3. April,** nachm. 4 1/2 Uhr,

in der Fab'schen Gastwirtschaft in Sums.

Wittmund/Esens, 25. 3. 1937. S. Deterding, Auktionator. E. Buisman, Preußischer Auktionator.

Gelegentlich der Versteigerung für Ww. Harms in Remels werde ich für dritte Rechnung noch

1 Hengstfüllen

freiwillig öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen. **Stichhausen. R. Grünefeld, Preußischer Auktionator.**

Neuenburg i. D.

Für die durch mich zum Verkauf stehende

Besikung

(groß 3,72,05 ha, im ganzen oder in beliebigen Abteilungen) des verstorbenen Rentners **Ede Goemann in Ockenhausen** werden noch bis zum

5. April 1937, mittags 12 Uhr,

Nachgebote

entgegengenommen. Bei annehmbarem Gebot wird der Zuschlag erteilt. **Bernhard Renken, Grundstücksmakler.**

Schlafzimmer

mit Marmor, **Stuben und Küchen**

sowie Schränke, Vertiko, Sekretär und Bettstellen, gut erhalten, zu verkaufen. **Hugo Müller, Esens, am Bahnhof.**

3jährige Stute

(voll eingetragen) zu verkaufen. **H. B. Hinrichs, Wagband.**

Ferkel veräußlich

Witwe Saathoff, Barfede. **Rotbunte, frischmelke**

Färse

zu verkaufen. **Schiffer Marten Saathoff, Ludwigsdorf.**

Stutbuch-Stute

Eine 6jährige tragende (Fuchs) zu verkaufen. **Von wem, sagt die D.Z., Aurich.**

Verkaufe zwei gute **schwere Wallache**

3 u. 2 Jahre alt. Laufschädel gegen Zuchstuten. **E. Boh, Wiegoldsbur.**

Erstklass. Milchschaf mit Lamm, 5 Wochen alt, zu verkaufen. **S. Steinhoff, Forlitz.**

Zu verkaufen ein **Arbeitspferd** **R. Rathjose, Wolteborb, bei Oiderjum.**

Ein halbes Jahr altes **Kalb** zu verkaufen. **E. Saathoff Bw., Moorhulsen.**

Eine 2jährige br. **Stute** **M. „Coria I“, B. „Goldmann“, zu verkaufen. Eden, Ardorf.**

Ältere Sternstute zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Vieh oder Füllen. **Johann Janssen, Brodjetel.**

Verkaufe eine frischmelke **Enterfärse mit Kuhkalb** **Johann Boh, Klein-Heiteland.**

Verkaufe oder vertausche geg. gute tragende Weibschaf, oder hochtragende Kuh, oder junges Pferd schönen schwarzbunten eingetragenen und geförten Bullen. **Selbigen Stamm habe ich über 30 Jahre im Stall. Käse M. Saathoff, Westerlander, Post Schirum, Kreis Aurich.**

2-3 Baulöcher zusammen 45 Ar groß, an der Landstraße Lopperlum-Georgsheil gelegen, 5 Min. vom Bahnhof Ubelitz entfernt, zu verkaufen. **qm 0,75-0,80 RM. Schriftl. oder mündl. Anfragen unt. E 556 bei der D.Z. Emden oder Aurich.**

Medienburg! Wegen Berufswechsel verkaufe meine **Altsiedlung** 18 Hektar, mit voll. Inventar. Neubauernschein erforderlich. **W. Dettmer, Jaebch bei Freyenstein (Priegnitz).**

Eine fast neue **Stiftendreschmaschine** mit marktfertiger Reinigung, 10-12 Ztr. Stundenleistung, und eine dazu passende **Strohprelle** ebenfalls fast neu, gebe ich preiswert ab. Die Maschinen werden auf Wunsch auch einzeln verkauft. **F. Wölschen, Lohndrescherei, Wiefens.**

Wegen Kaufs eines größeren beabsichtige ich meinen sehr gut erhaltenen 1 1/2 Tonnen- **Ford-Lieferwagen** zu verkaufen. **Motor im Oktober neu überholt. Joh. Rippen, Dampfbackerei, Augustsehn i. D. Fernruf 65.**

Fiat-Wagen versteuert, fahrbereit, sofort zu verkaufen. **Norden, Gartenfeld 7a.**

Achtung! Schmiedemeister!

Ich beabsichtige, am **Sonnabend, dem 3. April, nachmittags 3 Uhr** bei dem Hause Nr. 68 des Herrn Jann Meinen in Vohsburg folgendes

Schmiede-Werkzeug

wie: 1 Bohrmaschine, 1 Amboß, 1 Schraubstöß, 1 fast neues Zubehör für Schweißapparat, mehrere Esßen, Erzhäute für Mähmaschinen, sowie Schrauben und Nägel

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist zu verkaufen. **Vohsburg Eilert Meinen**

„Aga“-Limousine

steuerfrei gegen bar für 250 RM zu verkaufen. **Gärtnerei Wilh. Sieffen, Friedeburg, Fernpr. 51.**

SN-Uniform mit Rock

(fast neu) zu verkaufen. **Zu erfragen D.Z., Norden.**

Zu kaufen gesucht

Omnibus (20 Sitzplätze) anzukaufen gesucht. **Angebote mit Preis, Baujahr, Fabrikat u. Beschaffenheit unter E 326 an die D.Z., Leer.**

Suche anzukaufen **schwarze Schaffelle** gesalzen und getrocknet. **Julius Müller, Leer.**

Zu vermieten **Aräumige sonnige Unterwohnung** zu vermieten. **Preis 30 RM. Frau Sundermann, Norden, Hindenburgstr. 95.**

Laden geeignet für Friseur, Lebensmittel und Filiale, zu vermieten. **Monatsmiete 25 RM. Auskunft unter E 578 erteilt die D.Z., Emden.**

Schüler(in)

findet freundl. Aufnahme, volle Verpflegung. **Wo, sagt die D.Z., Aurich.**

Zu mieten gesucht

Beamter sucht geräumige, sonnige **5-Zimmerwohnung** möglichst mit Zentralheizung und kleinem Garten. **Angebote unter A 126 an die D.Z., Aurich.**

Gut möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer) z. 16. 4. 1937 gesucht. **Angebote unter A 127 an die D.Z., Aurich.**

Möbl. Zimmer gesucht. **Schriftl. Angeb. m. Preis u. A 124 an die D.Z., Aurich.**

2 1/2-3-Zimmer-Wohnung möglichst mit Bad, in Emden oder Stadtnähe gesucht. **Schriftl. Angebote u. E 577 an die D.Z., Emden.**

Zum 1. oder 15. Mai eine **3-4rm. Wohnung** mit Mansarde, mögl. Adolf-Hitler-Strasse, gesucht. **Schriftl. Angebote u. E 576 an die D.Z., Emden.**

Gesucht auf sofort eine **2-3rm. Wohnung** **Sichere Mietezahler. Offerten unter E 582 an die D.Z., Emden.**

Sonnenpojen
verschwinden durch
Schwanenweiß
Die Haut reinigt, befeuchtet u. erfrischt
Schönheitswasser Aphrodite
Aurich: Hof-Apotheke,
Esens: Hirsch-Apotheke,
Norden: Hirsch-Apotheke,
Besum: Hirsch-Apotheke,
Wittmund: Apotheke.

Geldmarkt
Gegen gute Sicherheit
350,- RM.
anzuleihen gesucht. Rückzahlung erfolgt auf Wunsch.
Angebote unter E 325 an die D.Z., Leer.

1500.- RM.
auf sichere Hypothek sofort anzuleihen gesucht.
Schriftliche Angebote unter E. 583 an die „D.Z.“ Emden.

Vermischtes
Die **Beitragshebung** findet nicht wie bisher am Donnerstag, sondern nur **jeden ersten Freitag im Monat** von 2-6 Uhr nachmittags statt.
Die Kreislandwerkerschaft **Wittmund.**

Aufstieg
durch einen Gewinn in der **Staatslotterie**
HAUPTGEWINNE IN RM.
2 x 1 MILLION
2 x 500 000
2 x 300 000
1/5 Los 3 RM je Klasse
PREUSS.-SUDD. KLASSENLOTTERIE
Dauids Staatliche Lotteriele-Einnahme, Emden

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ J B W

Schwerhörigkeit 459 **Schwindel**
fetter Hartkäse mit großen Löchern, der auch als Emmentaler ohne Rinde erhältlich ist.
Schwerhörigkeit ist eine Herabsetzung des Hörvermögens; kann ihre Ursache haben in einer Erkrankung des mittleren oder des inneren Ohres, oft ist aber auch ein verhärteter Ohrschmalzpfropf, der den ganzen Gehörgang verlegt, die Ursache des Uebels. Schwerhörigkeit kann angeboren oder erworben, als Folge von Erkrankungen, z.B. von Scharlach sein. Ein Ohrschmalzpfropf kann vom Arzt leicht entfernt werden, darnach ist das Gehör wieder normal. Bestehen Erkrankungen des Gehörganges, so ist eine Besserung kaum möglich. Den Kranken kann dadurch geholfen werden, daß sie vom Mund ablesen lernen oder durch das Tragen von Hörapparaten.
Schwermet. f. Melancholie und manisch depressives Fressein.
Schwertlilie. f. Iris.
Schwester. Bezeichnung für Ordensschwester, aber auch für weltliche Krankenschwestern. Der Name ist neuerdings geschüht.
Schwiegerkern haben kein Erbrecht gegen die Schwiegerkinder, auch keinen Unterhaltsanspruch und umgekehrt. — Jeder Ehegatte kann verlangen, daß unverträgliche Schwiegerkern nicht als Hausgenossen aufgenommen werden. Siehe Ehehindernisse. Zeugnisverweigerung.
Schwiele ist eine Verdickung der Gewebe z. B. durch Druck. Auf

Rokos-Zepiche und -Läufer

Leybuel Willh, Sauerbunzauklung — Emden, Lüne, Norden

Zur Beachtung! **Oben und an der Innenseite** auf der **linken Seite** anschnitten!
Wird ein Bleistift durchgehoben, oder mit einem Locher ausstanzen und in den Ordner einheften.
Wird ein Bleistift durchgehoben, oder mit einem Locher ausstanzen und in den Ordner einheften.
Wird ein Bleistift durchgehoben, oder mit einem Locher ausstanzen und in den Ordner einheften.
Wird ein Bleistift durchgehoben, oder mit einem Locher ausstanzen und in den Ordner einheften.

Stellen-Angebote

Gesucht zum 1. Mai ein junges Mädchen für Haushalt und Landwirtschaft bei vollem Familienanschluss.
Willy Witte, Kirchhatten (Oldenburg).

Suche für meinen Haushalt (evang. Beamtenhaushalt) sofort, spätestens aber zum 15. April, kinderliebendes Mädchen im Alter von 18-24 Jahren bei vollem Familienanschluss. Umgehende Angebote mit Lebenslauf und Ansprüchen an E 581 an die D.Z., Emden.

Auf sofort eine Haushälterin für einen frauenlosen einf. bürgerl. Haushalt (2 Kinder) gesucht. Alter bis zu 35 J., mittl. Größe. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Zuschriften erb. unter E 580 an die D.Z., Emden.

Gesucht z. 1. 5. ein zuverläss. Hausmädchen für kleinen Haushalt. Dr. Houtrouw, Loquard, Kreis Norden.

Gesucht zum 1. oder 15. 4. tüchtige Hausgehilfin „Zum Admiral Bromm“, Brate i. D. Tel. 475.

Gesucht zu Mai eine christlich gefinnte, zuverlässige Helferin für älteres Ehepaar in fl. landwirtschaftl. Betrieb. Schriftl. Angebote u. N 830 an die D.Z., Norden.

Gesucht zum 1. Mai eine Hausgehilfin im Alter von 16-18 Jahren. Frau Friedr. Salge Bw., Königshoel (Post Warfingsfehn).

Für kleinen Haushalt suche ich sofort eine nette, zuverläss. Hausgehilfin bei Familienanschluss und Gehalt. Frau J. Herren, Nordseebad Norderney, Fischerstraße 8.

Suche zum 15. April eine tüchtige Hausgehilfin für alle vorkommenden Arbeiten nicht unt. 20 Jahren. S. Schwers, Schützenhof, Bad Zwischenahn i. D.

Gesucht zum 1. Mai ein 15jähr. Mädchen für Haus- und Gartenarbeit. Lehrer Gronewold, Bagband.

Suche eine Stütze für meinen Haushalt. Frau Anny Schmidt, Westerfede, Poststraße 222.

Hausgehilfin gesucht Bäckerei Wessel Janzen, Emden, Kranstraße 37.

Gesucht auf sofort oder zum 1. Mai ein junges Mädchen gegen Gehalt und bei Familienanschluss, sowie ein

Gehilfe von 15-17 Jahren. A. Harms, Landw., Steindamm, Post Fedderwarden, Wilhelmshaven-Land.

Gesucht zum 15. April ein Mädchen für Haus- und Gartenarbeit, nicht unter 17 Jahren. Gastwirtschaft Cassens, Mitte-Grohefehn.

Suche bis 15. 4. 1937 ein Dienstmädchen Kl. Kramer, Bäckerei, Kolonialwaren, Haglum.

Selbständiges, zuverlässiges Alleinmädchen zum 1. Mai für alleinstehendes Ehepaar in modernem Einfamilienhaus gesucht. Angebote mit Zeugnisabschr. und evtl. Bild erbeten an Major Bredenstein, Bremen, Kurfürstenallee 47 C.

Gesucht zum 15. April oder 1. Mai ein zuverläss., fleißiges Mädchen Pension Schulte, Nordseebad Borkum.

Bahnhof Langwarden (Butj.) Suche auf sofort oder baldmöglichst ein freundl. ehrl. junges Mädchen für unsere kleine Land- und Gastwirtschaft bei vollem Familienanschluss u. Gehalt. Herr. Bartels, Telephon Buthade 78.

Suche ein kinderliebendes junges Mädchen bis 15 J. bei zwei Kindern, 1 u. 4 J., bei Fam.-Anschluss. Erich Trops, Fedderwardergraben, Wilhelmshaven-Land.

Gesucht zum 1. Mai tüchtiges, zuverlässiges Mädchen Frau S. Buß, Selverde bei Remels.

Suche für sofort ein fleißiges, ehrliches Hausmädchen bei gutem Lohn. Frau Gastwirt Prey, Holtland.

Suche zum 1. Mai für unsern kleinen Geschäftshaushalt auf dem Lande ein junges Mädchen bei vollem Familienanschluss und Taschengeld. Angebote unter N 125 an die D.Z., Aurich.

Suche einen Bäckergehilfen G. R. Emmenga, Moorhujen bei Georgsheil.

Suche auf sofort jungen Bäckergehilfen Th. Dupree, Rorichum bei Oldersum.

Suche per sofort oder später einen jungen Bäckergehilfen E. Juiß, Bäckerei und Konditorei, Nordseebad Borkum.

Suche zu sofort einen Bäckergehilfen Dampfbackerei u. Konditorei F. Thomas, Norden, Uffenstraße 26. Tel. 2077.

Junger Mann für größeren Marschbetrieb im Hartlingerland geg. gutes Gehalt und Familienanschluss gesucht. Angebote unter W 19 an die D.Z., Wittmund.

Zischlergehilfe auf sofort gesucht. Johannes Janssen und Sohn, Ems, Butterstraße.

Suche auf sofort einen wertverstandigen Arbeiter für Landwirtschaft. Friedrich Ihnen, Engerhase.

Großhandelsfirma sucht fähigen Autoschlosser für Personen- u. Lastwagen. Fahren, Aufsicht, kleine Reparaturen. Landwirtschaft. Betriebsstelle Hermann de Bries u. Co., Leer.

Suche per sofort einen tücht. Schneidergehilfen bei gutem Lohn, voller Verpflegung und Dauerstellung. Nicht über 26 Jahre. Karl Sinnemann, Gruppenbühen i. Oldbg. Ruf: Ganderfese 247.

Suche zu Mai tüchtige Melkerfamilie mit guten Empfehlungen. F. W. Bulling, Gut Nethen über Oldenburg (Oldbg.). Stat. Hahn i. D.

Ich suche für meine Sattlerei u. Polsterei auf sofort einen Lehrling Eberhard Schröder jun., Sattler u. Tapeziererstr., Detern i. Ostfriesland.

Suche auf sofort oder zum 15. April einen jungen, tüchtigen Herrenfriseur Bewerbungen unter N 831 an die D.Z., Norden.

Stellen-Gesuche Junges 23jähriges Mädchen sucht Stellung als Stütze auf sofort oder später, am liebsten für Laden u. Haushalt. Sehr gute Zeugnisse vorhanden. Angebote unter L. B. 175 Bunde postlagernd.

Ältere Angestellte, die jahrelang im Büro und als Verkäuferin tätig war, selbige ist auch erfahren in sämtl. Hausarbeiten, sucht ähnliche Stellung. Angeb. an d. D.Z., Norden.

Junges Mädchen, 22 Jahre, sucht zum 1. 5. oder später Stellung in kleinem bürgerl. Haushalt mit Familienanschluss und Gehalt. Angebote unter L 323 an die D.Z., Leer.

Lies den unfehlbaren Rezipienten

Bünting Tabak

young light, young full, Feinschnitt, vollere Kräftigkeit, Tjnsarzur Rezipient

Suche Stelluna als Kraftwagenführer sofort oder später, Führerscheinklasse 3b. Schriftl. Angebote unter E. 584 an die D.Z., Emden.

Junger Verkäufer d. Lebensmittelbranche sucht Stellung als Verkäufer, Lagerist oder Reisender. Gute Zeugn. vorh. Schriftl. Angebote u. L 322 an die D.Z., Leer.

Ein strebsamer junger Landwirt, 35 Jahre alt, mit 1a Referenzen, sucht mit 10 000 bis 15 000 RM. Bareinlage als

Seilhaber in einem Kunstdünger-, Kohlen-, Expeditions- oder ähnl. Geschäft Stellung, in dem er sich körperlich oder auch auf dem Büro mitbeteiligen kann. Gebl. Offerten u. E 579 an die D.Z., Emden.

Aurich in Ostfriesland.

Am Dienstag, dem 6. April 1937

Kram-, Pferde-, Rindvieh-, Schweine- u. Schafmarkt

Jeden Tag **Dealle** Zahncreme **Rasiercreme**

Qualität

Concordia

Hannoversche Feuer-Versicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit in Hannover Gründungsjahr 1864

Die Concordia versichert die hannoverschen Bauern gegen Feuer-, Haftpflicht- und Einbruchdiebstahl-Schäden und wirkt damit seit mehr als 7 Jahrzehnten zum Nutzen ihrer Versicherten nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit

BEGR. 1864

Deffstation Brill

Telefon: Deffentliche Brill

Empfehle zur diesjährigen Deffperiode den schweren Angelds- u. Prämienhengst

„Eckstein II“ 1683

zum Belegen der Stuten. Deffgeld Mindestsatz, tragend 5 RM. mehr

Henrichs

Sämtliche Drucksachen liefert die D.Z.

Probepohnern?

Das ist bei Seifix nicht nötig!

Sie bekommen Seifix überall in derselben Beschaffenheit, überall in derselben Qualität. Seifix ist immer gleich gut. Wenn Sie immer Seifix verwenden, werden Sie immer zufrieden sein. Seifix gibt es in fünf Farben

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ D.Z.

Schwinger 460 **Seegras**

Lungentuberkulose. Eine langsam mit Ausnahme der galoppierenden Schwindsucht - verlaufende, aber stetige Abnahme der Kräfte, die bedingt ist durch die mit Zerfall der Lunge einhergehende Lungentuberkulose. Die Temperatur ist gewöhnlich nur leicht erhöht, das Allgemeinbefinden ist mit Ausnahme der großen Schwäche nicht schlecht, vor allem sind die Schwindelattacken immer sehr hoffnungsfreudig. Durch richtige Behandlung im Krankenhaus od. in Sanatorien kann auch die Schwindsucht noch ausgeheilt werden. Natürlich ist es nicht getan mit einem Aufenthalt von wenigen Wochen. Zur Ausheilung ist es durchaus nicht nötig, daß man immer gleich in die Schweiz oder ins Hochgebirge geht, auch in der Ebene und im Mittelgebirge gibt es ausgezeichnete Lungenheilstätten, in denen ein Schwindsüchtiger Genesung finden kann. Selbstverständlich kann eine derartige Kur nur unter ärztlicher Aufsicht gemacht werden. Ausgezeichnete Heilfaktoren sind Freiluftbehandlung und zweckmäßige Ernährung.

Schwinger, die Schwungefiebern der großen Vögel.

Schwirholz, Brettkäse, das an einem Faden im Kreise geschwungen wird und dabei einen surrenden Ton erzeugt. Kein ungefährliches Kinderspielzeug.

Schwigen, f. Schweiz.

Seilla, Blauflorn, Zwiebelblume, die im Herbst 8 cm tief in Gruppen gepflanzt wird. Wirkt schön neben Schneeglöckchen und weiß-

blühenden Frühlingsstaude, geeignet auch für den Steingarten.

Seal, dunkelbraunes Fell des Bibersechendes, einer Pelzrobbe, das zu wertvollem Pelz verarbeitet und dabei meist gefärbt wird.

Sealbisam, dunkelgefärbtes Bisamfell

Sealstin, Nachahmung des Sealpelzes aus Pflanz.

Seance, franz., Bedeutung: Sitzung, in der Tischrücken und ähnlicher spiritistischer Anstalten getrieben wird.

Sebastian, männlicher Vorname griech. Herkunft mit der Bedeutung „der Ehrwürdige“.

Sechs-Wochen-Kosten, f. Entbindungskosten.

Seebäder wirken auf den Körper einerseits durch das Meerwasser, andererseits durch das Klima. Vor allem werden Kreislauf und Atmung günstig beeinflusst, dann auch der Stoffwechsel. Angezeigt sind Seebäder daher besonders bei Erkrankungen der oberen Luftwege, bei Blutartern und Schwächezuständen. Ostseebäder sind in der Wirkung den Nordseebädern ungefähr gleich. Am besten ist es, wenn man bei einem Kuraufenthalt in den Badeorten sich von einem Arzt beraten läßt, denn für empfindliche Menschen sind Seebäder oft etwas anstrengend.

Seegras, Seetang, der zur Füllung von Matratzen verwendet wird und sich im Preis weit billiger stellt als das haltbarere Rohhaar.

Satz Seckstimmung! Oben und an der Innenseite auf der linken Seite ausführen!

Satz-Dreher werden neuen Begehern auf Wunsch jederzeit nachgeliefert, bescheiden alle bisher erhalteneren Seiten Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Ausführung kann nicht übernommen werden

Wer reisen muß - kauft Koffer bei Buß

EMDEN, Neutorstraße

Leere Nord und Land

Leer, den 1. April 1937.

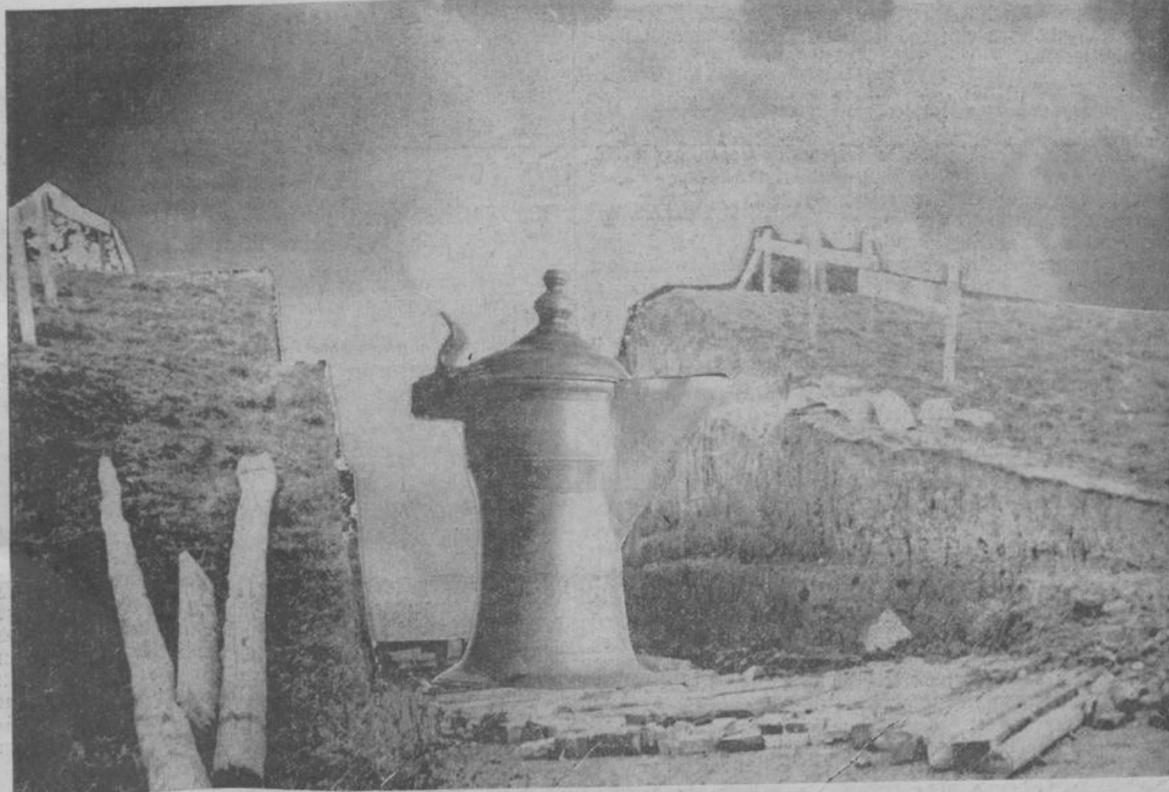
Gestern und heute

otz. Vor wenigen Tagen war man noch mit den Vorbereitungen für das Osterfest beschäftigt, heute liegen die Feiertage bereits hinter uns und mit raschen Schritten geht es auf Pfingsten zu, das infolge der Kalenderverchiebung in diesem Jahre besonders früh — nämlich auf den 16. und 17. Mai — fällt, so daß diesmal das Pfingstfest kurz auf die im Volksmunde als prophetische Wettertage bekannten drei Osterheiligen (vom 11. bis 13. Mai) gefeiert werden kann. Heute stehen wir am Anfang des Monats April, der beim Wetter für die tollsten Überraschungen sorgen kann. In diesem Uebergangswetter können wir erleben, daß uns eben noch die Sonne freundlich ins Gesicht lacht, als auch schon wieder Regen auf uns niederprasselt, und wenn man kaum den Regenschirm aufgespannt hat, lacht einem wieder die liebe Sonne. Unsere Bauern sehen dieses windige Osterwetter sehr gerne, denn nach alten Wetterregeln verspricht ein regerechter April eine gute Ernte, während ein trockener April als ein böses Omen gilt. Und wenn wir weiter in den Witterungsregeln, die für April eine große Rolle spielen, uns umtun, so finden wir bestätigt, daß unsere Landleute sich für April regnerisches Wetter wünschen. „Des Aprils Lachen verdirbt des Landmanns Sachen“, „Aprilregen bringt uns Segen“ und „Es ist kein April so gut, er graupelt dem Bauer auf den Hut“ sind einige von den Sprüchen, die erlernen lassen, wie wichtig hinsichtlich der Landwirtschaft gerade im April viel Winde und Regen sind. Der 23. April, der sogenannte Georgstag, hat insofern eine Bedeutung für die Landleute, als man von ihm sagt, wenn um Georgi ein Nabe sich im Roggen verbergen kann, so ist uns ein gutes, fruchtbares Jahr beschieden. Auch Trockenheit ist vor dem 23. April nicht besonders erwünscht, denn „Wenn vor Georgi Regen fehlt, wird man nachher damit gequält!“

Der 1. April — übrigens ein Tag, an dem Leichtgläubige und Harmlose sich sehr in Acht nehmen müssen, um nicht in den April gequält zu werden — hat gleich mit trüber, unfreundlicher Witterung, die gegen das schöne, sonnige Frühjahrsverweilen der letzten Tage unangenehm absteht, bewiesen, daß der April eben „auch anders“ kann. Der April ist unberechenbar und launisch.

Daß selbst ein wichtiges Tier, einer jener gebräuteten Viechbeiner der Gattung „dummes Rindvieh“, einmal launisch sein kann, bewies gestern morgen eine Kuh auf den Viechhofswiesen. Sie bildete sich wahrscheinlich plötzlich ein, ein feuriger andalusischer Stier zu sein und wurde wild, so wild, daß die Polizei eingreifen mußte. Der Stierkampf auf der Messe endete mit der Erschießung der Kuh.

Gewaltiger metallener Krug bei Deicharbeiten freigelegt



otz. Bei Deicharbeiten stieß man in diesen Tagen auf einen metallenen Krug, den man zunächst für einen trigonometrischen Punkt hielt. Bei den Versuchen, den Krug zu entfernen, mußte man tiefer und tiefer graben und mußte schließlich feststellen, daß im Erdreich des Deiches eine gewaltige metallene Urne eingeschlossen war. Nachdem ein Altertumsforscher vom Landesmuseum herbeigerufen worden war, wurden die Ausgrabungsarbeiten an dem alten Seebeich fortgesetzt. Der Krug, der etwa Deichhöhe hat, wurde freigelegt, er hat allem Anschein nach diese Jahrhunderte, wohl ein halbes Jahrtausend, in der Deicherde gelegen oder vielmehr gestanden. Man vermutet, daß er einen wertvollen Inhalt birgt, doch gelang es noch nicht, den fest aufgeschlossenen Deckel zu heben. Nach Herbeirufung weiterer Sachverständiger aus Berlin

otz. Die Arbeiten zum Umlegen des Schornsteins bei der alten Dampfmaschine an der Bedstraße sind durch die tatkräftigen Arbeiten der Rothelfer bereits soweit gediehen, daß der Schornstein heute abend gegen 20 oder 20.30 Uhr umgelegt werden kann. Das Umlegen erfolgt in der Weise, daß der Schornstein auf dem untergebauten, die später angezündet werden. Auf diese Weise ist dann das Umlegen möglich.

otz. Eine Kreisführertagung der Kuffhäuser-Lamerabcharen findet am Sonntag um 14 Uhr im „Tivoli“ statt. Bei dieser Tagung werden auch die Kreisführer und der Landesführer Major Menz zugegen sein.

otz. Ruderverein Leer e. V. Gestern fand eine gut besuchte Monatsversammlung des RVV. statt. Eingangs wurden 6 Neuaufnahmen verlesen. Sodann gab der Vereinsleiter das Programm für den nächsten Sonntag, den „Tag des Deutschen Ruderns“ bekannt. Am Vorabend wird der Verein in feierlicher Form die Trainingsverpflichtung vornehmen. Nach der Flaggenhissung unternehmen die Boote eine Ausfahrt auf dem Hafen. Im Anschluß daran findet im Bootshaus ein gemeinsames Einopfeisen statt, an dem sich Ruderer und Gäste beteiligen.

Personale der Regierung Aurich. Oberregierungs- und Baurat Eilmann wurde zum 1. April an die Wasserbauverwaltung Kurmark in Berlin versetzt.

otz. An den Folgen eines Unfalls verstorben ist der früher lange Zeit am Kupenwarf tätig gewesene Fährmann Joh. Bissler im 64. Lebensjahre. Wir berichteten vor mehreren Monaten, daß Bissler mit dem Fahrrad an der Rathausbrücke stürzte und sich einen Beinbruch zuzog. Seit drei oder vier Monaten lag Bissler im Krankenhaus, und es stellten sich verschiedene Krankheiten und sonstige Nebenerscheinungen ein, denen er jetzt erlegen ist. Als die Fährre am Kupenwarf aufgehoben wurde, fand Bissler Beschäftigung bei der Firma J. H. Garrels Ltd. Sohn.

otz. Das hätte leicht schlimmer werden können. Ein Zusammenstoß zwischen einem Kraftwagen und einem Radfahrer ereignete sich gestern an der Ecke Wörde-Hindenburgstraße. Der Radfahrer wurde, als das Auto nahte, unsicher, wiewohl von der vorgeschriebenen Fahrbahn ab und geriet so vor den Kraftwagen, der glücklicherweise sofort zum Stehen gebracht wurde. Durch die Geistesgegenwart des Kraftfahrers wurde ein Unglück vermieden.

otz. Strohverwand. Augenblicklich ist die Strohfabrik aus dem Reiderland mit Strohaußen außerordentlich reger. Täglich zieht man an den Umschlagplätzen mit Ballenstroh, das für die Viechbetriebe im Reiderland bestimmt ist. In manchen Betrieben macht sich eine Heuschnappheit bemerkbar, die vor allen Dingen dadurch hervorgerufen wird, daß das Jungvieh infolge der ungenügenden Witterung noch aufgestallt ist. In den Vorjahren war das Jungvieh um diese Zeit schon wieder auf der Weide und fand dort seine Nahrung.

Orpheus: Requiem von Verdi

otz. Der „Orpheus“ Leer führt das reifste Werk des italienischen Meisters Verdi, das „Requiem“, am Dienstag, dem 6. April, in der Lutherkirche zu Leer auf. Vier Solisten, großer und kleiner Chor und das Oldenburgische Landesorchester sind zu der Aufführung verpflichtet.

Giuseppe Verdi, dessen Werke neben Wagners Tonschöpfungen auf den deutschen Bühnen am meisten aufgeführt werden, wurde in Roncole bei Parma 1813 geboren, er starb 1901 in Mailand. Nach Wagners Tod war Verdi der erfolgreichste Bühnenkomponist. Wer kennt nicht seine unsterblichen Opern Troubadour, Rigoletto, Aida? Höchste künstlerische Reife, die einen Dithello und Falstaff erschaffen ließ, schuf als Höhepunkt das „Requiem“, das allerdings den Opernkomponisten nicht verleugnen kann. Blühende Melodien, für einen Romanen bemerkenswerte kontrapunktische Durcharbeitungen, musikalisch-dramatische Höhepunkte, das sind Merkmale des Werkes, das, wenn Verdi nur dies eine geschaffen haben würde, ihn unsterblich gemacht hätte.

Hohe Ansprüche stellt das Werk an den Dirigenten, wie an alle Ausführenden, denn Verdi will gesungen und gespielt sein. Ausgezeichnete Solisten, das ganze Landesorchester Oldenburg und ein 120 Personen starker Chor stellen sich dem Dirigenten, unter dessen Leitung dem musikalischen Publikum der Stadt Leer so manches große Werk vermittelt wurde, zur Verfügung. Wenn aus dem reichen Kranz der hier gebotenen Werke einige genannt werden sollen, so „Die Jahreszeiten“, der „Wagner-Abend“, die „Bach-Händel-Schütz-Feier“. Der „Orpheus“ Leer wendet sich an alle Musik- und Kunstfreunde der Stadt Leer mit der Bitte um den Besuch der Aufführung, um dem Chor auch weiterhin die Möglichkeit zu geben, den zureichenden Weg einer höheren und doch volksverbundenen Musikultur fortsetzen zu können.

Prüfung der Wohlfahrtsämter

Organisatorische Anpassung an die Besserung.

Der Deutsche Gemeindegtag hat die angeschlossenen Gemeinden und Gemeindeverbände auf die Notwendigkeit der Prüfung der Wohlfahrtsämter hingewiesen. In steigender Zahl hätten Gemeinden in den letzten Jahren bereits die Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Organisation und der Fürsorgeeinrichtungen ihrer Wohlfahrtsämter einer Prüfung unterziehen lassen. Die Prüfungen, die sich auf den gesamten Aufbau, die Personalbesetzung und den Geschäftsbetrieb, nicht zuletzt auch auf die wirtschaftliche Handhabung der Fürsorge erstrecken, hätten nach dem starken Absinken der Zahl der Wohlfahrtsamtverwalter erhöhte Bedeutung gewonnen. Eine der dringlichsten Aufgaben der Wohlfahrtsämter sei heute die Schaffung einer Organisation, die einmal der verringerten Zahl der Unterstützen entspricht und eine sparsame und wirtschaftliche Führung der Geschäfte sichert, zum andern aber auch wieder eine individuelle Fürsorgeeinrichtung gewährleistet, die in der Zeit des unaufhaltenden Zustromens der Wohlfahrtsamtverwalter notgedrungen verklümmern mußte.

otz. Vom Hafen. Motorsegler „Hans Johann“ traf mit einer Ladung Holz von Königsberg ein. Das Schiff löst augenblicklich hier und wird wahrscheinlich morgen den Hafen wieder verlassen.

otz. Endlich — Schönheit im Stadtbild. Vielen Volksgenossen war seit langem der öde Schutt- und Abfallplatz auf dem Gelände, wo sich früher das Dock bei der Eisenbahn befand, ein Dorn im Auge gewesen. Der Platz verschandelte aber ja auch wirklich mit seinem unschönen Aussehen das Stadtbild. Eine gründliche Umgestaltung dieses Platzes wird jetzt erfolgen. Ein Konsortium von Naturfreunden wird dort einen Park anlegen lassen, der den schon seit langem schmerzlichen vermehrten Zentralparkplatz für Automobile umschließt. Seit heute früh ist man mit dem Einbrennen des Geländes beschäftigt; mehrere Dampfmaschinen sind an der Arbeit. Von der Errichtung einer Tankstelle wird vorläufig abgesehen werden, da, wie unser Berichterstatter als Sachverständiger besonders bemerkt, zum „Tanken“ ausreichende Gelegenheit in Leer geboten ist.

Sonderförungen und Nachförungen.

otz. Von der Körstelle Ostfriesland sind wieder Sonderförungen für Bullen und Nachförungen für Eber angekehrt. Wie wir erfahren, werden die Förungen im hiesigen Bezirk wie folgt stattfinden: am Donnerstag, dem 8. April um 9.30 Uhr in Leer, 13 Uhr in Weener, um 14.30 Uhr in Bunderhee, um 16 Uhr in Diksum und um 17.30 Uhr in Fennigum, am Freitag, dem 9. April, um 8 Uhr in Jilsum, um 11 Uhr in Remels, um 14 Uhr in Holte, um 16 Uhr in Westhandersee und um 17.30 Uhr in Jhrhove. Zu gleicher Zeit wird der Verein Ostfriesischer Stammviehzüchter Anträge für das Stammbuch vornehmen und die Bullen für die am 27. April und 20. Mai in Aurich stattfindenden Versteigerungen ausgeben. Die für die Förung in Frage kommenden Eber sind bei der Körstelle frühzeitig anzumelden, damit diese in der Lage ist, festzustellen, an welchen Aborten die Eber vorgeführt werden sollen und damit die notwendigen Abstammungsnachweise fertig gestellt werden können.

Preisermäßigung für Formblätter des Postfachverkehrs.

Am 1. April 1937 hat die Deutsche Reichspost die Preise einer Anzahl vielbenutzter Formblätter des Postfachverkehrs ermäßigt. Es kosten künftig: Ein Ueberweisungsheft oder 100 gewöhnliche Erzahlüberweisungen 50 Pf., 10000 Erzahlüberweisungen in Faltbändern 5 RM., 100 gewöhnliche Zahlungsanweisungen 70 Pf. und 1000 Zahlungsanweisungen in Faltbändern 7 RM. Für Erzahlüberweisungen und Zahlungsanweisungen mit besonderem Abschnitt beträgt der Zuschlag für 1000 Stück ungenummerter Formblätter 3 RM., bei Summierung der Abschnitte 5 RM.

Großer Zustrom zu KdF-Reisen

073. Vor einigen Wochen sind in allen Gauen die Jahresprogramme zu den KdF-Reisen 1937 herausgegeben worden. Gleich nach dem Erscheinen dieser Heftchen ein Ansturm auf die KdF-Geschäftsstellen ein, wie er in den vergangenen Jahren in einem solchen Umfange noch nicht zu verzeichnen war.

Die bisher abgegebenen Voranmeldungen beziehen sich außer auf die Hauptferienmonate zu einem großen Teil auch auf Reisen im Mai und Juni. Zahlreiche Meldungen liegen auch schon für die Herbstmonate September und Oktober vor, so daß mit einer wesentlichen Steigerung der Teilnehmerzahl an KdF-Reisen in diesem Jahre gerechnet werden kann.

Einige Gauen mußten bereits bekanntgeben, daß eine ganze Reihe Züge schon restlos ausverkauft ist. Daraufhin hat das Reichsamt Reisen, Wandern und Urlaub sofort veranlaßt, daß, soweit es technisch irgend durchführbar ist, weitere Züge eingelegt werden, damit jeder deutsche Volksgenosse eine denkbar große Auswahl von Reisezielen hat.

Auch bei den KdF-Dienststellen in Ostpreußen liegen weit- aus zahlreichere Voranmeldungen zu den KdF-Fahrten vor. Auch hier werden als Hauptferienmonate Juli und August vorgezogen. Besonderer Beliebtheit erfreuen sich in Ostpreußen die Norwegenfahrten und die Fahrten nach dem Ägäen und dem Mittelmeer.

Der Urlaubsverkehr nach Jütland und Nordsee wird in diesem Jahre noch stärker werden. Es sind allein nach Nordsee 21 Sonderzüge mit je 1000 Urlaubern geplant. Auch für Jütland wird eine größere Anzahl Züge mit Urlaubern kommen. Der erste Urlaubszug wird am 5. Juni eintreffen. Die Urlauber kommen aus den Gauen Weiser-Ems, Kurland, Westfalen Süd, Köln-Nach, Schlesien, Mainfranken, Württemberg, Sachsen, Südhannover-Braunschweig, Essen, Westfalen-Nord, Thüringen, Koblenz-Trier, Hessen-Nassau, Magdeburg-Anhalt, Halle-Merseburg. Von allen Gauen wird bereits das Vorliegen zahlreicher Meldungen berichtet.

074. **Sattelhäuser.** Ehrenvolle Auszeichnung. Den hiesigen Mitgliedern der Hitlerjugend Friedrich Böhlen, Friedrich Bolte, Udo Leemhuis, Hilken Manßen, Rode Zimmermann und Arthur Salge wurde das goldene Ehrenabzeichen vom Reichsjugendführer verliehen. Das Abzeichen wurde allen sechs Geehrten in der Woche vor Ostern mit einer Festurkunde in einer Versammlung feierlich überreicht. Sämtliche Ausgezeichnete traten bereits 1931 der Hitlerjugend bei.

075. **Jhrhove.** Einen 10 km.-Wegspazier mit anschließendem Pokalschießen führten auf den Kleinfelderschießständen der hiesigen Kameradschaft am Ostermontagmorgen die SA-Stürme 16/3 aus Westhaudersehn, 15/3 aus Bollenersehn und 14/3 aus Jhrhove durch. Im Schießen blieb der Sturm 16/3 mit der größten Ringzahl Sieger.

076. **Jhrhove.** Vorsicht bei aufgeweichten Wegen. Hier ereignete sich am 2. Feiertage ein Unfall, der leicht schwere Folgen hätte haben können. Ein Autofahrer besaß mit seinem Wagen den Rufweg des Sandstaßens am Hauptkanal, in der Nähe des Geschäftshauses von Vader, gab plötzlich wohl infolge des Hochwassers die Böschung nach, und das Auto drohte in den Kanal zu kippen. Rasch waren hilfsbereite Einwohner zur Stelle, um dem Kraftfahrer zu helfen, doch reichten Menschenkräfte hierzu nicht aus, schließlich mußte ein Traktor zur Hilfeleistung herangezogen werden und es gelang dann nach längerem Bemühen schließlich, das Auto auf festen Boden zu ziehen. — Außer dem längeren unfreiwilligen Aufenthalt verlief der Unfall ohne nennenswerten Schaden.

077. **Königsheer.** Von der Bautätigkeit. Die Bauhandwerker der hiesigen Gegend sind voll und ganz beschäftigt. Außer dem großen Erweiterungsbau der Deutschen Hühner-Gesellschaft an ihrer Molkerei in Königsheer beschäftigt die Spar- und Darlehenskasse hies. Ein- und Verkaufsgenossenschaft Sattelhäuser hier einen größeren Schuppen zur Unterbringung von größeren Mengen künstlicher Düngemittel neben der Landstraße zu erbauen. Zu dem massiven Schuppen sind bereits die Fundamente fertig gestellt und die Steine angefahren worden. Ferner läßt der Einwohner Dietz Maßen an der Landstraße nach Ahemwohle ein neues Wohn- und Wirtschaftsgebäude erbauen. Die Ausschachtungsarbeiten zu den Fundamenten und die Anlieferung des Materials haben bereits begonnen.

078. **Neusehn.** Vom Baumarkt. Vor etwa zwei Jahren verkaufte Gutbesitzer Langhans-Beninga-Stiftelkamp von seinen Mooröbländereien an der Fabrikwiese mehrere Siedlungsstellen. Diese Siedlungsstellen wurden im letzten Herbst ausgemessen und für die Käufer in Grundbuch eingetragen. Der Erwerber der hiesigen Siedlung, Jan Ukena aus Klein-Heßel, beschäftigt bereits in diesem Frühjahr auf seinem Grundstück ein Wohn- und Wirtschaftsgebäude zu errichten. Da das Moor schon seit mehreren Jahren abgegraben ist, kann der junge Kolonist seine Kultivierungsarbeiten durchführen. Die übrigen Siedler haben bereits gemeinsam die Grenz- und Entwässerungsarbeiten ausgemessen, wodurch das noch hinter den Kolonistellen liegende Moor eine wesentlich bessere Entwässerung erfahren hat. In den kommenden Jahren wird das sonst so öde daliegende Moor größtenteils besiedelt sein.

079. **Neusehn.** Ein Nachteulenpaar richtet sich häuslich ein. In einem Schuppen beim Hofe eines hiesigen Einwohners hat sich ein Nachteulenpaar (Kattuhl) in dem früheren Taubenschlag häuslich eingerichtet. Da sich in nächster Nähe des Schuppens ein großer Strohscheffel befindet, in dem viele Mäuse hausen, haben die Eulen Gelegenheit, in der Nähe Mäuse zu fangen. Im Neste befanden sich auch nicht weniger als 23 eckdicke Mäuse. Da die Nachteulen keinen Schaden anrichten, durch das Wegfangen von Mäusen eher von großem Nutzen sind, sollen sie geschont werden. Das entbehrte Nest wurde vom Besitzer des Schuppens behutsam geschützt und ausgebeizt, indem der Taubenschlag für Roken und sonstige Raubtiere unzugänglich gemacht wurde.

080. **Nortmoor.** Eine Laune der Natur. Ein Kanarienvogelkinder von hier schickte einen Kanarienvogel, der mit einem Kamm versehen ist und wie eine Henne gackert.

081. **Oderjüm.** Von den Werften. Auf der Schiffswerft von Julius Dieblich wird das Motorschiff „Dollari“, Kapit. J. Boonsgaarden, überholt. — Die Motorschiffe „Sturmvogel“, Kapit. Babwin-Warjingsfehn, wurde nach der Auslieferung von Instandsetzungsarbeiten wieder zu Wasser ge-

Die Aufgaben der Heimstättenfiedler im Vierjahresplan

Aus den Heimstättenfiedlern sollen einst die Pioniere zum Aufbau des 3. Reiches gezogen werden.

072. Nach einer Verfügung des Reichsarbeitsministers, die einheitlich für das ganze Reich gilt, haben sich in Zukunft alle Eigenheim- und Heimstättenfiedler einer grundsätzlichen Anweisung zu unterziehen, und zwar sollen an den die- sendenden Vorträgen nicht nur die Siedler, sondern vor allem auch die Siedlerfrauen teilnehmen, da in den meisten Fällen die Eigenheim- und Heimstättenfiedler noch einen Beruf ausüben und so die Frauen sich überwiegend mit der Siedlungsarbeit beschäftigen müssen. Die Aufklärung und Belehrung, wie sie vom Siedlungsbeauftragten vorgegeben ist, wird künftig auch regelmäßig im Kreise der Siedler durchgeführt werden, der bezüglich der Vorträge des Siedlungsbeauftragten mit zwei Siedlungs- gemeinschaften in Heißfelde, einer Siedlungsgemeinschaft in Leer und der Siedlungsgemeinschaft in Meer Moor und Warjingsfehn mit anführender Stelle im Gau Weiser-Ems steht.

Für Dienstag hatte der Ortsgruppenleiter des Deutschen Siedlerbundes, Volk-Odenburg, die Mitglieder der Siedlungsgemeinschaften nach Heißfelde zu einem Aufklärungs- und Beratungsvortrag eingeladen, zu dem sich in den Abendstunden bei Barke zahlreiche Siedler und Siedlerfrauen aus Heißfelde und Leer eingefunden hatten.

In einem allgemeinverständlichen Vortrag ging der Siedlungsbeauftragte zunächst auf den Zweck der Siedlung ein, wobei der Redner kurz auf die Systemzeit zurückwies, in der so viel von höheren Löhnen gesprochen worden sei. In der gegenwärtigen Zeit, betonte der Vortragende, könne man nicht von heute auf morgen höhere Löhne erwarten, da unser Volk einen schweren Wirtschaftskampf zu bestehen hat. Was aber heute angeht, werde für unsere schaffenden Volksgenossen, gehe darauf hinaus, anstelle eines höheren Einkommens ein höheres Auskommen zu erreichen. Mit dem was der einzelne Volksgenosse verdient, soll demnach eine höhere Kaufkraft erzielt werden. Der Weg zur Lösung dieser gewaltigen Aufgabe, führte der Redner weiter aus, führe über die Heimstättenfiedlung. In diesem Zusammenhang kam der Vortragende kurz auf die elementaren Ansprüche des Menschen an das Leben zu sprechen, die darauf abzielen, mehr Wohnraum, mehr Nahrung und mehr Kleidung zu erhalten. Durch die Siedlung können die Ansprüche erfüllt werden, denn wer aus eigenem Boden Mehrerträge herauswirtschaftet, braucht nicht mehr so viel Aufwendungen zu machen für Nahrung und Wohnung und könne auf diese Weise seinen Ansprüchen auf mehr Kleidung z. B. schon gerecht werden.

Mit Bezug auf die Siedlungsgemeinschaften im Kreise Leer gab der Redner seiner Freude darüber Ausdruck, daß es gelungen sei, in Heißfelde bereits zwei Gruppen- siedlungen aufzustellen, so daß mit Leer zusammen drei Siedlungsgemeinschaften dicht beieinander liegen. Der Siedlungsbeauftragte wies besonders auf die bedeutende Vorrangstellung hin, die der Siedler heute im nationalsozialistischen Staat einnimmt und ermahnte die Siedler, sich stets so wirksam zu fühlen, daß sie mit Zug und Recht als Siedler ange-

sprochen werden könnten. Nicht ohne besonderen Grund müsse heute derjenige Volksgenosse, der Siedler werden wolle, viele Vorbedingungen erfüllen, denn die Heimstättenfiedler seien für die Zukunft zu sehr großen Dingen auserwählt. Aus ihren Reihen sollen nach dem Wunsche Dr. Ley's später die Pioniere herausgezogen werden, die unser deutsches Volk zum Aufbau des Dritten Reiches benötigt.

Im Hinblick auf die neuen Gruppenfiedlungen in Heißfelde und Leer bemerkte der Gruppenleiter, daß die Bepflanzung mit Bäumen und Sträuchern nach einem einheitlichen Plane durchgeführt werden wird, und zwar hat das Gau-Heimstättenamt die gesamte Gartenplanung in der Hand. Darnach erhalten vor allem die Einfassungsarbeiten ein übereinstimmendes Bild, wie auch die Anpflanzung von Obstbäumen nach einem geordneten Plane bestimmt wird, der jedoch dem einzelnen Siedler keineswegs einen Zwang auferlegt. Durch die nach großen Gesichtspunkten durchgeführte Planung soll erreicht werden, daß nicht ziel- und planlos gewirtschaftet wird und daß jede Siedlung ein schönes und in sich abgerundetes Aussehen erhält als Ausdruck eines auf den Nationalsozialismus ausgerichteten Aufbaumillens.

Der Siedlungsbeauftragte erinnerte in seinen weiteren Ausführungen an die kürzlich vom Reichsminister Generaloberst Göring gehaltene Rede an das deutsche Landvolk und wies darauf hin, daß auch der deutsche Heimstättenfiedler als wichtiges Glied mit in den Kampf um die Nahrungsfreiheit unseres Volkes einbezogen ist. Auch für ihn gelte das, was der Reichsminister bezüglich der Volkbildung ausgeführt hat, in hohem Maße. Allen Siedlern wurde empfohlen, die Dünung baldmöglichst durchzuführen, wobei ihnen der Siedlungsbeauftragte wertvolle Fingerzeige aus der Praxis gab. Auch auf die Notwendigkeit der baldigen Anpflanzung von Bäumen und Sträuchern wurde verwiesen und noch mancher sachmännliche Rat zur Bewirtschaftung der Heimstätte erteilt, denn nicht das Siedlerhaus ist das Entscheidende, sondern die Siedlerwirtschaft.

Im Verlaufe des Vortragsabends hielt der Siedlungsbeauftragte auch einen interessanten Lichtbildvortrag, bei dem ein von Deutschen Siedlerbund in Gemeinschaft mit dem Reichsverband der deutschen Kleintierzüchter hergestellter Film „Hühnerhaltung in der Heimstättenfiedlung“ vorgeführt wurde. In sehr lehrreichen Bildern wurde vor Augen geführt, wie durch Beachtung der drei Grundforderungen: gute Rasse, gute Stallung und gute Fütterung, eine hohe Ergeleistung herausgeholt werden kann. Die einzelnen Bilder wurden durch belehrende Darlegungen des Redners in sehr anschaulicher Form erläutert, so daß die Siedler mancherlei Anregungen für ihre Hühnerhaltung mit nach Hause nehmen konnten.

Zum nächsten Vortragsabend wird der Film „Aufbau einer Siedler-Wirtschaft“ vorgeführt werden, der vor allem auch den Siedlerfrauen viel Wissenswertes für den eigenen Siedlungsbetrieb vermitteln wird.

lassen. Es wird jetzt noch ein neuer Motor eingebaut. — Einen neuen Motor erhält ferner die Tjalk des Schiffers Wiemers aus Großesehn. Das Fahrzeug wurde vorher überholt und umgebaut, sowie der Einbau eines Fundaments für den Motor vorgenommen. — Die Wattertjalk „Margarete“, Kapit. Dreyer-Papenburg, wurde nach gründlicher Überholung wieder zu Wasser gelassen. Auch in diese Tjalk wird jetzt noch ein Motor eingebaut werden.

073. **Selverde.** Ein Füllen mit fünf Weinen war die Stute eines hiesigen Einwohners. Das Tier ist vollständig gesund. An den Ostertagen fanden sich viele Neugierige vor und fern ein; das seltsame Füllen kann täglich besichtigt werden.

Wasserversäuberung und Umgebungs

074. Vor 50 Jahren wurde Obergerichtsvollzieher a. D. Ohlthaver zum Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Leer mit dem Sitz in Westhaudersehn bestellt. Ohlthaver hat bereits das jütlische Alter von 84 Jahren. Von einer Reise wird er in diesen Tagen nach Westhaudersehn zurückkehren. Im Sommer arbeitet er gern noch in seinem Garten am Untenende.

075. **Gendarmenpersonalie.** An die Stelle des im Herbst in den Ruhestand getretenen Gendarmenmeisters Faber tritt mit Wirkung vom 1. April Gendarmenmeister Weber aus Larrest.

076. **Glandsdorf.** Einweihung des neuen Kleinfelderschießstandes. Die Kriegerkameradschaft Glandsdorf errichtete auf dem ihr von der Leitung der Kreisbahn Westhaudersehn-Jhrhove zur Verfügung gestellten Gelände neben dem Bahnhof Glandsdorf einen modernen Kleinfelderschießstand. Die neue Anlage besitzt zwei Stände von 5 Meter und zwei Stände von 100 Meter Entfernung. Besonders hervorzuheben ist, daß die von 3 bis 4 Meter hohen Wällen umgebene Anlage fast ausschließlich in freiwilliger Arbeit von Kameraden der Kriegerkameradschaft errichtet werden konnte. Am Ostermontag konnte nach der behördlichen Abnahme der Schießstandsanlagen das erste Schießen abgehalten werden, an dem über 100 Kameraden und Volksgenossen teilnahmen. — Im Bereiche des Kreis-Kriegerverbandes Leer sind nach der Fertigstellung des Schießstandes in Glandsdorf noch weitere Schießstände in Arbeit, und zwar bei den Kriegerkameradschaften in Collinghorst, Hesel und Vingum. Die Kriegerkameradschaft Schwerinsdorf beschloß kürzlich ebenfalls den Bau eines Schießstandes, so daß der Kl.-Kl.-Schießsport innerhalb des Kreis-Kriegerverbandes Leer in der nächsten Zeit eine erfreuliche Belebung erfahren wird.

077. **Steenfeldeklöster.** Der zweite Schulungsabend der politischen Leiter im Schulungsbezirk Steenfelde, Jhrhove, Jhren-Großwohle, Flachsmoor und Wüllen fand dieser Tage im Gasthof von Witwe Schäfer statt. Die Schulung war aber infolge des ungünstigen Wetters nicht allzu stark besucht. Der Schulungsleiter sprach in sehr ausführlicher Weise über das Germanentum. Die klaren und interessanten Ausführungen fanden allseits starken Beifall. Der nächste Schulungsabend, der im April abgehalten wird, findet voraussichtlich in Drieever im Gasthof Krüzinga statt.

078. **Böllen.** Ihren 97. Geburtstag begeht in diesen Tagen die Witwe Frau Freemann, geb. Bruin, die älteste Einwohnerin unserer Gemeinde und eine der ältesten Einwohnerinnen des Kreises bei bestem Wohlergehen. In stiller Behaglichkeit verbringt sie ihren wohl verdienten Lebensabend. Ihren Haushalt führt die fleißige Bäuerin in Gemeinschaft mit ihrer jüngsten unverheirateten Tochter, die ihre alte Mutter liebevoll betreut. Ihrer Gewohnheit gemäß wird sie ihren Geburtstag in aller Stille und Zurückgezogenheit verleben.

079. **Böllen.** Erfolgreiche Werbung für die Deutsche Arbeitsfront. Die im Bereich der hiesigen Ortsgruppe für die Deutsche Arbeitsfront durchgeführte Werbung war von gutem Erfolg begleitet. Es konnten etwa 20 Neuaufnahmen getätigt werden.

080. **Böllenersehn.** Für das SA-Siedlungswert wurde SA-Scharführer Kilus Meeste von hier ausgewählt. Ihm ist als einem der wenigen unter den vielen Bewerbern eine SA-Siedlung zugesprochen worden. Scharführer Meeste gehört seit Februar 1931 der hiesigen SA an. Ein ausgeprägtes kameradschaftliches Zusammengehörigkeitsgefühl verband ihn immer aufs engste mit seinen SA-Männern, die ihn nur ungern scheiden lassen. Vorerst werden 18 SA-Siedler eingelebt, darunter auch Meeste, die in einem Gemeinschaftslager der SA-Siedlung Spelendorf zusammengekommen und untergebracht werden. Das großartige Siedlungsprojekt nimmt unter Leitung eines Sturmführers am 12. April seinen Anfang.

Alte am Rindweiland

Weener, den 1. April 1937.

078. **Beginn der Frühjahrspflanzung.** Infolge der anhaltenden Nässe haben die Frühjahrsarbeiten auf dem Felde eine starke Verzögerung erlitten. Jetzt, nachdem trodrene Witterung eingetreten ist, wird überall die Bestellung der Felder in Angriff genommen. In den nächsten Tagen wird die Einsaat des Sommergetreides, der Feldbohnen, Erbsen usw. namentlich auf den Bödern mit Nachdruck betrieben werden. — Da die Grasnarbe auf den vom Wasser verschont gebliebenen Weiden schon anfängt zu sprießen und zu grünen, wird man auf den höher gelegenen Grünlandbereichen schon bald mit dem Austrieb des Jungviehs beginnen.

079. **88 Jahre alt.** Einer der ältesten Einwohner unserer Stadt ist der frühere Schachtmeister Jan Sap, wohnhaft am Hafen. Er kam am Sonnabend, den 3. April, seinen 88. Geburtstag begehen. Sap, der noch verhältnismäßig kräftig ist, war 30 Jahre lang beim Wasserbauamt beschäftigt. Seine



NS-Frauenbund und Deutsches Frauenwerk Heißfelde.
Am Freitag, dem 2. 4., 20 Uhr, in der Schule Heißfelde Mitgliederversammlung. Erscheinen Pflicht.

Mit den Germanen aus Leer „auf großer Tafe!“

In Harjum nach großen Leistungen 5:2 gewonnen.

Auch am zweiten Spertag fanden wir in Harjum Vastgeber vor, bei denen man sich wohl fühlen magte. Zwar hat das „Dort“ selbst keine Zerstreuung, aber eine Fahrt nach Hildesheim am Vormittag war um so innersanter, zumal die Vastgeber unsere „Freundensführer“ waren. Die einzige Sorge des Mannschaftenführers vor dem Spiel war die; HOFFENTLICH haben die Jungen nicht zu viel gegessen.

Wir wußten es von vornherein, daß die Harjumer Mannschaft entschieden besser war als die der Alfelder. Von dem Stürmer „Zochen“ Algermissen wurden uns Wunderdinge erzählt. Er spielt halblinks. Bruno Engels wurde die Aufgabe zugewiesen, als zurückhängender Stürmer für Entlastung der Hintermannschaft zu sorgen.

Auf der Fahrt zum Sportplatz, der sehr schön liegt, fällt uns die große Sportbegeisterung der Harjumer auf. Der Besuch des Spiels ist ausgezeichnet. Das Wetter ist gut. Der Platz zufriedenstellend.

Der prächtige Glanz der Germanen übertrifft.

Sie lassen den gefährlichen Sturm der Algermissen nicht zur Entwidlung kommen. Dazu wird „mit Köpfchen“ gespielt, das heißt, die Mannschaft glänzt durch gute Zusammenarbeit. Von der ersten Minute an ist Germanios Mitteläufer in einer Form, die geradezu begeistern muß. Es entwickelt sich ein schnelles, wuchtiges, aber doch feines Kampfspiel. Den ersten gefährlichen Angriff der Harjumer führt Engels durch Kopfstoß. Ein schöner Angriff von rechts wird von Mansholt durch Flachsstoß zum tödlichen Abschluß gebracht. 1:0. Aber auch die Harjumer zeigen, was sie zu leisten vermögen. Germanios hintere Reihe deckt sorgfältig die gefährlichen Torchützen des Gegners ab. Mehr und mehr spielt sich der K. in eine Hochform hinein. Nieamps wuchtiges Zerstörungsspiel „hast Fuß“. Und noch eins übertrifft: das verständige Spiel des linken Flügels Winterboer-Mansholt, ihre schnellen Läufe. Da will natürlich auch das „Dab“ noch nicht zurückstehen, kurz und gut: die Mannschaft ist in Ordnung, ist eine volle Klasse besser als am Tage vorher. Eine Bombe des gefährlichen Halbcocken Schaper meistert Junter. Dann sind die Germanen wieder am Zuge. Mansholt spielt sich energisch durch, wird abgedrängt nach rechts, seine flache Hereingabe findet Winterboer auf dem Boden: direkt gelassen ist der Ball unfaßbar. Im Gegenstoß Harjums hat Germania Glück, drei, vier Schiffe laufen auf irgend einen Körper der Bedingungssteller, auf der Torlinie stehend, rettet Leers rechter Läufer ein sicheres Tor des Gegners. Durchspiel Wielen-Engels-Werner-Mansholt, Werner läuft in Schutzstellung; gegen den Schuß ist nichts zu machen. Der Treffer wird herzlich beklagt.

Germania führt 3:0!

Engels behindert den Halblinken nicht ganz regel. m. Der Zwanzig-Meter-Schuß sht. Harjum hat ein Tor aufgeschlo. 3:1.

Harjum hat Glück, ein Verteidiger rettet auf der Linie. Gegen Schluß der ersten Halbzeit drängt Harjum, die Halblinker Germanios gehen zurück. Glücklicherweise werden die hängen Minuten überstanden.

Zuversichtlich wird die zweite Halbzeit aufgenommen.

Eine zu harte Entscheidung des Schiedsrichters, Elmsner, als Tuitje bei einer an sich harmlosen Sache den Gegner sperrt, verringert den Abstand. Wunderbar wurde der Elfer verwandelt. Nur noch 3:2. Aber bereits in der nächsten Minute gelingt Werner ein Durchbruch, über den die Harjumer wohl noch lange sprechen werden. Trotz Behinderung liegt viel Kraft in dem an den Pfosten und dann ins Tor springenden Schuß 4:2. Vorübergehend kommen die Harjumer bedrohlich auf, aber die Germanen sind nicht klein zu kriegen, jeder einzelne ist von unbändigem Kampfsgeist erfüllt. Ein schöner Schuß Rods kann von dem Torwart noch gerade zur Ecke geleitet werden. Junter hat seinen weiten Abstoß wieder! Der linke Flügler Leers vergrüßt zwei große Chancen. Werner und B Engels werden immer besser. Zehn Minuten vor Schluß sind die Harjumer rettungslos geschlagen, als Winterboer Mansholt schön freispielt und der Halblinke zum fünften Treffer einzuwenden vermag. Die letzte „Bombe“ Harjums trifft den Hut von „Dab“ Harms. Der Schlupfstoß ertönt. Germania hat den Tabellenzweiten der Bezirksstaffel Braunschweig-West verdient 5:2 nach großen Leistungen geschlagen, nach einem Spiel, gegen das (ohne Ueberhebung!) selbst das siegreiche 4:0-Spiel gegen den VfB. Oldenburg verblaffen muß.

Im übrigen spielten die Germanen in der gleichen Aufstellung wie am Vortage. Sie haben in Harjum den allerbesten Eindruck hinterlassen, sie dürfen wiederkommen.

Junter

J. Engels Tuitje

H. Wielen W. Wielen Nielamp

Kod B. Engels Werner Mansholt Winterboer.

Mit zwei Ergebnissen, die sich sehen lassen dürfen, wurde die Heimreise frohgestimmt wieder angetreten. Der mehrtägige Aufenthalt in Hannover wurde u. a. zum Besuch des „Frischingsches“ benutzt. Um 1 Uhr fanden sich alle beim Klagesmarkt, dem Treffpunkt der Germanen, ein. Und dann ging es weiter mit dem „Morgen“ der Heimat entgegen. Der Tag graute bereits, als in der Frühe des Dienstags die weite aber doch bequeme Bagentour ohne jede Pann beendet wurde.

Die Tage von Alfeld und Harjum mit Absteuern nach Hildesheim und Hannover sind vorbei. Aber sie werden noch lange fortlingen und weiterleben in der Erinnerung der 1. Mannschaft des VfB. Germania, die ihren Verein und ihren Kreis als Spieler und Menschen würdig vertreten hat.

Für den 2. April:

Sonnenaufgang 6.04 Uhr Mondaufgang 1.20 Uhr
Sonnennuntergang 19.08 Uhr Monduntergang 8.55 Uhr

Hochwasser

Borkum 2.44 und 14.53 Uhr
Norderney 2.24 und 14.33 Uhr
Leer, Hafen 5.25 und 17.34 Uhr
Weener 6.15 und 18.24 Uhr
Westränderfehne 6.49 und 18.58 Uhr
Papenburg, Schleuse 6.54 und 19.03 Uhr

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen.

Aussichten für den 2. 4.: Anfrischende und noch Süd drehende Winde, Bewölkungszunahme, vorwiegend noch trocken, mild.

Aussichten für den 3. 4.: Unbeständiger als am Vortage.

Barometerstand am 1. 4., morgens 8 Uhr 764,0
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 7,0°
Niedrigster C + 3,0°

Gefallene Regenmengen in Millimetern -

Mitgeteilt von B. Jokubli, Optiker, Leer.

Pörganbünny und Umogabünny

03. Die feierliche Entlassung der Gefellen des Kreises Aschendorf-Sümmling fand am Mittwoch abend im Gefellenhaus an der Kirchstraße statt. Die Anwesenheit der Vertreter der Partei und Behörden sowie der vielen Handwerker aus dem ganzen Kreise und auch musikalische Darbietungen gaben der kurzen Feter ein besonderes Gepräge. Mit den besten Wünschen für ihr weiteres Leben wurden die jungen Leute entlassen.

03. Aschendorf, Gemeinschaftsabend. Mittwoch abend fand im Saale von Einhaus der stark besuchte dritte Gemeinschaftsabend für die Mitglieder des Reichsbundes der Deutschen Beamten des Kreises Aschendorf-Sümmling statt. Kreisamtsleiter Seifen eröffnete den Abend. Parteigenosse Buß brachte einen Vortrag zu Gehör, der sinnvoll zu dem gut verständlichen Vortrag eines Gauredners aus Aurich über die bürgerlichen Pflichten des deutschen Beamten einleitete.

03. Abbe. Neupflanzungen von Kiefern. Auf dem Blöbe der Sandbrunnstraße für die Abbe. Vorfrüher Straße werden in nächster Zeit Neupflanzungen von Kiefern und Fichten stattfinden. Es handelt sich hier um jene vorgezeichnete Stelle, auf der vor 5 Jahren zwei Urnenriedhöfe aufgedeckt wurden, deren Erhaltung leider nicht gelang. Die Pflanzung wird wenigstens den historischen Friede teilweise in den alten Zustand zurückversetzen.

Steuerterminale der Finanzämter Aschendorf (Gms).

Im Monat April 1937 fällige Reichsteuern:

5. April: Abführung der im 1. Kalendervierteljahr 1937 von den Kleinbetrieben einbehaltenen und noch nicht abgelieferten Lohnsteuer ohne Rücksicht auf ihre Höhe. Bei den übrigen Betrieben: Abführung der in der Zeit vom 16. bis Ende März 1937 einbehaltenen Lohnsteuer und der für die erste Märzhälfte gegebenenfalls noch nicht abgelieferten Beträge. Lohnsteueranmeldungen für März 1937, bei Kleinbetrieben für das 1. Kalendervierteljahr 1937.

10. April: Umsatzsteueranmeldungen und Vorauszahlungen. a) für März 1937 durch Pflichtige, deren steuerpflichtiger Umsatz im Kalenderjahr 1936 den Betrag von 20.000 RM. überschritten hat. b) für das 1. Kalendervierteljahr 1937 durch die übrigen Pflichten.

20. April: Abführung der in der ersten Aprilhälfte einbehaltenen Lohnsteuer.

Anmerkung: Für nicht rechtzeitig entrichtete Steuerzahlungen wird ein Säumniszuschlag von 2 % des rückständigen Betrages erhoben. Säumnisse können auch in eine zu öffentlicheren Beträge für die säumigen Steuerzahler aufgenommen werden. Bei der Steuerzahlungstermine nicht pünktlich imhäft, wird die Folgen zu tragen haben, die mit der Aufnahme in die Liste der säumigen Steuerzahler in wirtschaftlicher und persönlicher Hinsicht verbunden sein werden.

Zweigschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung

Leer, Brunnenstraße 28, Telefon 2502.
D. A. U. 1937: Hauptausgabe 24170, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit 11 Anzeigen-Kreisliste Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachschlüssel A für die Beilage „Aus der Heimat“, B für die Hauptausgabe.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Dehm, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Backe, beide in Leer. Verlagsdruck: D. S. Boyfs & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Chefrau, die leider schon längere Zeit kränkt, steht im 82. Lebensjahre.

03. Hundspende. Die Läten für die Lebensmittelhannung wurden hier gestern im Stadtbezirk durch den BVM in den Wohnungen verteilt. Die Beutel werden in den nächsten Tagen gefüllt wieder abgeholt werden.

03. Von der Gms. Die Bagger des Wasserbauamts haben ihr Winterquartier im Leerer Hafen bereits verlassen und nehmen heute ihre Tätigkeit wieder auf. Ein Bagger ist einwärts gefahren, um vor Neßburg die Untiefen zu beseitigen, da an dieser Stelle befallend die größeren Holz-kampfer leicht auf Grund geraten. Durch die am Gmsauf befindliche Krümmung wird die Strömung gebrochen und dadurch wird Sand in die Fahrrinne gespielt.

03. Bunde. „Bad Bunde“. Vor längerer Zeit wurde von den Brunnenbohrungen bei der Mollerei berichtet, bei denen eine Tiefe von 141 m erhöht wurde. Das Wasser hatte eine sehr hohe Temperatur und konnte zu Mollereizwecken nicht verwendet werden. Heute nachmittags um 5 Uhr werden nun weitere Bohrungen gemacht werden, da man sehr stark vermutet, daß hier eine Heilquelle erbohrt wurde. Da das Wasser sofort an Ort und Stelle untersucht werden soll, werden sicher viele Einwohner zugegen sein wollen, wenn das „Bad“ Bunde aus der Taufe gehoben wird.

Interessant ist noch, daß ein neuartiger Bohrer verwendet wird, der auch Felsen durchbohren wird. Es dürfte noch in alter Erinnerung sein, daß bei dem letzten Versuch der Bohrer, als er auf den Felsen stieß, verbogen wurde.

03. Grigum, Hohes Alter. Heute kann der Rentner Marien Süiter, hier, seinen 90. Geburtstag begehen. Süiter ist Kriegsveteran von 1870/71. Den Feldzug machte er als Küstler im Inf.-Regt. 78 mit. Er begehrt seinen Geburtstag noch in geistiger und körperlicher Frische. Seinen Lebensabend verbringt er bei seinem Schwiegersohn in Grigum.

03. Kirchbergum. Die Straßenverbreiterungsarbeiten auf verschiedenen Teilstrecken der Fernverkehrsstraße Weener-Leerort schreiten sehr rasch voran. In mehreren Kolonnen wird hier gearbeitet. Die Arbeiten sollen beschleunigt durchgeführt werden. Die Straßenverbreiterung um 2,50 m wird sich bei dem außerordentlich starken Verkehr, der hier täglich herrscht, sehr angenehm auswirken.

03. Mühlenwarf. Schulungsstagnung. Gestern fand hier ein Schulungsabend der Politischen Leiter, Walter und Warte der Ortsgruppen Bunde, Weenermoor und Wymmer statt, der sehr gut besucht war. Gauredner Lührmann-Weener sprach über das Thema: „Der Einbruch des Christentums verändert den germanischen Menschen“. An den Vortrag schloß sich eine Aussprache an.

Zwangsversteigerungen

Zwangswelse
versteigere ich am 2. April öffentl. meistbietend gegen bar in Westchanderfehne um 11 Uhr
2 Milchkühe und 2 Schweine
Käuferversammlung 1. S. Wieke, Ecke Schulwiese
und in Holterfehne um 13 Uhr
1 Sofa, 2 Sessel, 2 Stühle und 1 Schwein.
Käuferversammlung Gastw. Heikes Mohrmann,
Obergerichtsvollzieher in Leer.

Zu verkaufen
Bei der auf
Sonnabend, den 3. April 1937,
nachmittags 3 Uhr,
für Heinrich Kramer Erben, Warsingsehne-West, angelegten Versteigerung kommt noch ein fast neues
Ladenregal
mit gr. und kl. Läden zum Verkauf.
Deenhufen. St. Diekhoff
Versteigerer

Schönes Kuhfalsb
zu verkaufen.
A. Renken, Nortmoor.

Kl. wachsender Hund
unentgeltlich abzugeben.
Leer, Augustenstraße 47.

Ein leichtes
Arbeitspferd
(Russe) hat zu verkaufen.
Peter Stöter, Schwerinsdorf.

Zu verkaufen ein
Enterstufzüllen
mit Fehler.
O. Neemann Wwe., Großwolde.

Junge hochtrag. Kuh
zu verkaufen.
Joh. Müller, Nortmoor.

Verkaufe
Serkel
sowie ein
Pfauenpaar
in voller Pracht.
S. Uden, Lüttjegaße
Tel. Beboove 77

Prima ferkel
zu verkaufen.
S. Ostendorph jun., Logabirum.

Gute ferkel
zu verkaufen.
Lackleger Fahrweg 13

Motorrad
„Victoria“, 500 ccm, gründlich überholt, zu verkaufen.
Heisfelde, Logaerweg 23.

Umständehalber eine moderne
Schlafzimmer-Einrichtung (neu) billig zu verkaufen.
B. Blome, Leer, Ulrichstraße 12

Bodengerümpel
aller Art holt unentgeltlich ab
H. Strenge, Leer, Heisfeldestr. 33
Postkarte genügt!

Zu vermieten
Zu vermieten sonnige, freundl.
Unterwohnung
3 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Mai d. Is.
Antoni van der Laan, Leer, Wilhelmstraße 34.

Zu vermieten
zum 1. 5. eine abgeschlossene, bessere
Oberwohnung.
Zu erfragen bei OTZ, Leer.

Schöne
3-Zimmer-Wohnung
in Leer, Nahe der Bahn (Keller, elektr. Licht) mögl. an Brautpaar auf sofort zu vermieten.
Ang. unt. „L. 327“ an die OTZ, Leer

Möbliert. Zimmer mit Bekömmung in gutem Hause in Leer. Bevorzugt solide Herren oder Schüler. Schr. Anfr. unter L 328 an die OTZ, Leer.

Vertreter!
Verdienen Sie ausreichend als Vertreter? Haben Sie den richtigen Artikel?
Wir suchen Verkäufer.
Wir bieten Ihnen Aufstiegsmöglichkeiten.
Wir bilden Sie aus im Verkauf.
Wir unterstützen Sie laufend.
Wir bitten um Ihre persönliche Vorstellung am Donnerstag (heute) von 14-17 Uhr im Hotel „zum Erbgroßherzog“ (Buschmann).

Zu mieten gesucht
Freundl. möbl.
Wohn- und Schlafzimmer
mögl. im Zentrum der Stadt auf sofort zu mieten gesucht.
Angebote u. L 329 a. d. OTZ, Leer

Stellen-Angebote
Ich suche möglichst zum 1. Mai eine zuverlässige, kinderliebende
Hausgehilfin
Frau Marie-Louise Kloppe, Leer, Bergmannstraße 33.

Zum 15. April eine
Hausgehilfin (Tagesmädchen) gesucht.
Gerhard Reilner, Leer, Brunnenstraße 6, 1. Etage

Gesucht zum 1. Mai eine
Hausgehilfin
nicht unter 20 Jahren für Haus- und etwas Gartenarbeit.
Ruhelohrer Schoone, Breiten, a. n. b. Hollen

Gesucht zum 1. Mai eine
Schulenkinderes Mädchen
fürs Haus und für Botengänge sofort gesucht.
Leer, Brunnenstraße 33.

Wochenhilfe
für Freitags oder Sonnabende gesucht. Wo, zu erfragen bei der „OTZ“ in Leer.

Gesucht auf sofort oder später ein selbständiger
Seilergefelle.
Angebote unter L 321 an die OTZ, Leer.

Tüchtiger Tischlergefelle und ein Lehrling
auf sofort gesucht.
Gebr. Harms, Leer, Adolf-Hilferstraße 15a.

Auf sofort ein
Malerlehrling
gesucht.
G. Köster, Loga, Höhe Loga 59.

Gesucht zum 1. 5.
junger Mann
der mit meinem Sohn alle Arbeiten verrichtet. Familienanschluss und Gehalt.
A. Jökken, Erbenbinderei, Post Upleward, aber Emden.

Anzeigen
bitte bis 9 Uhr morgens aufzugeben, größere am Nachmittag vorher.
Bei rechtzeitiger Aufgabe kann mehr Sorgfalt auf guten Satz verwendet werden. Sie haben deshalb mehr Freude und Erfolg durch Ihre Anzeigen.

Geschäftsübernahme

Der geehrten Einwohnerschaft von Leer und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir die frühere

Tjarksche Wirtschaft, Kirchstr. 39,
nebst Kolonialwarenhandlung

übernommen haben. Wir sichern prompte Bedienung und reelle Preise zu und bitten, unser Unternehmen unterstützen zu wollen.

Esso Tamling und Frau.
Leer, den 1. April 1937.

Geschäftsverlegung!

Meiner werten Kundschaft, sowie einer geehrten Einwohnerschaft von Leer zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mit dem heutigen Tage meine Wohnung, sowie Werkstatt von **Wilhelmstraße 75**

nach **Rathausstraße 7** verlegt habe.

Indem ich für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen danke, bitte ich, mir daselbe auch weiterhin bewahren zu wollen.

Wolbertus Dry, Schuhmacher, Leer

Einladung zur Veranstaltung des Reichsluftschutzbundes in Remels

am Sonntag, dem 4. April 1937.

Nachmittags

Unterhaltungsmusik im Wenkeschen und Kleihauerschen Saale
ab 19.30 Uhr **Tanz in beiden Sälen.**

Die Musik wird ausgeführt von der See-Fliegerhorst-Kapelle Leerer unter persönlicher Leitung des Musikmeisters Pirie me.

Reichsluftschutzbund, Gemeindegruppe VII Remels.



Die **Deutsche Arbeitsfront NSG. „Kraft durch Freude“**

Freitag, 2. April, abends 8.30 Uhr
im „Tivoli“, Leer

Sensationsgastspiel

während der Deutschland-Tournee
der berühmten Italienischen Musikal-Revue

Antonio Baccanella

14 Künstler — 40 Instrumente

Pacifio Brunelli, italienischer Helden-
tenor, der Lieblingsschüler Benjamins Gigli
Erni Sedina, Spitzentänzerin
Carlo Casati, Violinvirtuose
Jonny & Lilian, das internationale
Tanzpaar vom Teatro Goldini, Venezia
Heinz Morell, der urkomische Page

Eintrittspreise RM. 0.80, 1.20, 1.60, 2.—
Kartenvorverkauf: Zigarrenhaus Ernst Schmidt
und Deutsche Buchhandlung.

An die morgen,
Freitag, den 2. April 1937,
nachmittags 2 Uhr,

im großen Voigtischen Saale
(Wörde) hier, stattfindenden Ver-
steigerung von

Möbeln etc.

erinnere ich hiermit.
Es kommen außerdem zum
Verkauf:

1 Küchenherd mit Rohr, 5 alte
seltene Gewehre, 1 elektr. Tisch-
lampe, 1 Fotoapparat (9x12).

Leer, **L. Windelbach,**
Auktionator.

Empfehle Freitag u. Sonnabend
erste Qualität

Füllfleisch.

Martin Coers,
Leer, Neustr. 46. Fernruf 2562.



Empfehle zur Zucht meinen
Form- u. Leistungsbullen
„Gefreiter“ 44 316

Vater: Pr.-Bulle „Gregor II“ 41310
von Pr.-Bulle „Korner“ 38703,
aus Pr.-Kub. „Vergisheim-
nicht“ 217 499.
Mutter: Pr.-Kub. „Netti“ 231 376,
von Pr.-Bulle „Lieserant“ 34 476.
Leistung der Mutter als Färle
4596 kg Milch, 162 kg Fett, 3.52%

F. Helmerts, Siebeck

Leere Fischkörbe u. Kisten
billig abgegeben.
Fischhalle W. Klock, Leer,
Adolf-Hitlerstr. 58.

Das Neueste in der Damenbekleidung

135 Jahre



Seit 1801

Kostüme
Mäntel
Kleider
Blusen
Röcke

Unterwäsche und Strümpfe
Qualitäts-Kleiderstoffe
Höchstleistungen der Mode

Besuchen Sie bitte unverbindlich das

MODEHAUS H. G. WATERBORG, LEER

PALAST TIVOLI THEATER LICHTSPIELE

Von heute (Donnerstag)
bis einschl. Montag
Sonntag Anfang 4.30 Uhr

Fridericus

Nach dem Roman „Fridericus“ von Walter von Molo.

Das hohe Lied von Preu-
ßens Gloria. Ein Film
vom Kampf und Sieg des
Pflichtmenschen.

Otto Gebühr, Lucie
Hölllich, Lil Dagover,
Agnes Straub, Hilde
Körber, Käthe Haack,
Carola Höhn, Bernhard
Minetti, Will Dohm, Paul
Westermeier, Wilhelm Kö-
nig, Paul Klingler.

Schatzkammer vor
tausend Jahren

Ufa-Woche

Sonntag Jugendvorstellung
Fridericus

Heute (Donnerstag),
Montag, Sonntag,
Sonntag Anfang 4.30 Uhr

Diener lassen bitten

Serviert werden in diesem
herzerlöschenden Lust-
spiel übermüde Karika-
turen, lustige Einfälle und
fröhliches Lachen.

Darsteller: Rose Stradner,
Hans Söhner, Joe Stöckel,
Fita Benkhoff, Ursula
Deinert.

Miekeys Pal Pluto

Land und Tiere
im Gran Chaco

Wochenschau

Obiges Programm läuft
am Dienstag u. Mittwoch
im Palast-Theater.

Sonntag Jugendvorstellung
Burg-Theater

Ruf 2775

Gämereien für Feld und Garten!

Anerkannt beste Erträge
liefernd, erhalten Sie bei

W. H. Jochen, Ost-Waringsfehn

ZENTRALLICHT

Donnerstag, Freitag ab 8 1/2 Uhr + Sonntag ab 4 1/2 Uhr
Paul Henkels — Gina Falkenberg
in dem Lustspielfilm

Der Herr Senator

(Die fliegende Ahnfrau)
mit **Adele Sandrock** — Betty Bird — Fritz Kampers
Ein Tonfilm nach dem bekannten Bühnenstück.

Die einsame Villa + Die lebendige Stadt
Wochenschau

Sonntag 2 Uhr: Jugend-Vorstellung

Sonderförderungen für Bullen

und Nachberrungen von **Gbern**
finden in der Zeit vom 1. bis 10. April statt.
Nähere Auskunft erteilt die
die Körtelle Ostfriesland, Norden, Markt 20.

Pepsin-Wein

geg. Verdauungsstörungen
und Appetitlosigkeit
Fl. 1.20, 2.00, 3.50 RM.

Sannva

Fl. 1.60 und 3.00 RM.

Süßer Tokayer

Fl. 1.50 und 2.50 RM.
zur Kräftigung.

Germania-Drogerie, Leer
Joh. Lorenzen

Empfehle lebendfrische, direkt vom Fangplatz eingetragene
Kochschellfische m. K. 20 Pfg., o. K.
25 Pfg., frische kleine Bratheringe,
Fischfilet, Goldbarschfilet, sowie
frischen Butt, Fisch aus eigener
Räuchererei: Bückinge, Makrelen,
Schellfisch, Rotbarsch.
Fischhalle W. Klock, Leer
Adolf-Hitlerstr. 58. Telefon 2418.

Empfehle in aller-
feinster nur blutfr.
Ware 1-2 kg schwere Kochschell-
fische, 1/2 kg 20 u. 25 Pfg., o. Kopf
25 Pfg., ar. Rotz., 40 Pfg., frische
Makr., 20 Pfg., Fischfilet, 30 Pfg.,
Goldbarsch., 40 Pfg., Goldb. o. K.,
25 Pfg., fr. ger. kl. Bück., Schellf.,
Makr., Goldb., Aal, ff. Marinaden.
Str. Grafe, Rathausstr. 2384.

Deutscher
Reichsriegerbund
„Kampfbund“ e.V.

Militärkameradschaft Leer

Nachmeldungen zur Aufnahme
in die Sterbekasse bis zum 3. 4. 37
bei den Zellenwarten.

Anmeldung zur Teilnahme an
den Reichskriegstagen bis zu dem-
selben Termin beim unterzeichneten
—freie Fahrt—

Zusammenkunft der Beirats-
mitglieder und Zellenwarte am
Montag, dem 5. 4. 1937, abends
8.30 Uhr in „Haus Hindenburg“.

Monatsappell
voraussichtlich, Donnerstag, den
15. 4. 1937.

Der Kameradschaftsführer.

Eisenbahnverein Leer

Am Sonnabend, 3. April 1937,
19 Uhr, findet im Bahnhofshotel
Harms die ordentliche

Mitgliederversammlung

statt. Vollzähliges Erscheinen
erwünscht.
Der Vorstand.

Ab 1. April 1937 übe ich meine
Rechtsbeistandspraxis
wieder selbst aus.
Remels. **J. Spieler,**
Rechtsbeistand.

Familiennachrichten

Leer, den 1. April 1937.

An den Folgen eines Unfalles ver-
schied heute morgen mein langjähriges,
treues Gefolgschaftsmitglied, unser lieber
Arbeitskamerad

Johann Visser

im 64. Lebensjahr. Sein stets freund-
liches und hilfsbereites Wesen, verbunden
mit Fleiß und Geschäftsinteresse, sichern
ihm ein dauerndes Andenken.

Führer und Gefolgschaft
der Firma **J. H. Garrels Lud. Sohn.**

Rundblick über Ostfriesland

Aurich

07. Middel. Schwesterstation. In der aller-nächsten Zeit wird hier die dritte Schwesterstation des Kreises Aurich von der NS-Volkswohlfahrt eingerichtet werden. Die Braune Schwester wird ihr Haupttätigkeitsgebiet auch in den umliegenden Ortschaften Ploggenburg, Vangefeld und Dietrichsfeld finden. Ihr Kommen wird hier allgemein begrüßt.

07. Moordorf. Untersuchung des Unglücks. Zu dem traurigen Unglück, das sich am Dienstag hier in den Abendstunden ereignete und bei dem der Arbeiter Herd Süßen den Tod fand, erfahren wir noch, daß die von der Staatsanwaltschaft beantragte Leichenöffnung die eigentliche Todesursache des Verunglückten ergeben soll. Wie der Eisenbahnwagen aus den Schienen springen konnte, ist zur Stunde noch nicht geklärt, dagegen kann gesagt werden, daß das Gleis sich als in Ordnung erwiesen hat und hier die Ursache des Unglücks nicht liegen kann. Auch über die Schuldfrage sind die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft noch im Gange.

07. Popens. 90 Jahre alt. Der Altveteran Rentner Gerd Fiehnner kann am heutigen Donnerstag seinen 90. Geburtstag feiern. Er machte den Krieg 1870/71 beim Garde-Füsilier-Regiment mit und nahm an den Schlachten von St. Privat, Sedan und der Belagerung von Paris teil. Gerd Fiehnner ist geistig noch recht rüstig, körperlich geht es ihm seit einigen Wochen infolge einer Beinverletzung nicht besonders gut. Bis dahin konnte er noch täglich seine kleinen Spaziergänge unternehmen. Seine bereits vor vierzehn Jahren verstorbene Frau schenkte ihm vier Söhne, von denen zwei im Weltkrieg ihr Leben für das Vaterland opferten. Gerd Fiehnner ist Mitbegründer der Kriegerkameradschaft Egels, die er siebzehn Jahre hindurch, von 1902 bis 1919 führte. An seinem Geburtstag ernannte ihn die Kameradschaft zu ihrem Ehrenführer. Auch heute noch steht in ihm alter Soldatengeist, er ließ es sich nicht nehmen, an allen Wahlen teilzunehmen, und groß war seine Freude, als der Führer die allgemeine Wehrpflicht wieder einführte.

07. Victorbur. Verlegung der Schwesterstation. Die hier in West-Victorbur befindliche Schwesterstation der NS-Volkswohlfahrt wird aus Zweckmäßigkeitsgründen nach Süd-Victorbur verlegt.

Emden

Konjil Heinrich Schultes letzter Gang

07. Das große Ansehen, dessen sich der am Karfreitag unerwartet verstorbene Handelskammerpräsident Konjil Heinrich Schulte in weitesten Kreisen Ostfrieslands erfreute, kam am Mittwoch bei seiner Beerdigung stark zum Ausdruck. Der weite Raum des Hauptkontors der Firma Schulte und Bruns, in dem zwischen Lorbeerbäumen und einer riesigen Fülle herrlicher Kränze der Sarg stand, vermochte kaum die vielen Trauergäste zu fassen, die sich zur Trauerfeier im Hause eingefunden hatten. Dechant Sudendorff hielt die Trauerandacht ab, bei der die Kapelle der Kriegerkameradschaft Emden einen Choral spielte. Dann bildete sich der lange Trauerzug, dem die Belegschaften und die Kriegerkameradschaft mit ihren Fahnen voranschritten. Von allen Kontorhäusern wehten die Flaggen auf Halbmast, alle Straßen säumten Menschenmassen, die mit dem deutschen Gruß den Toten ehrten. Seit dem Begräbnis des alten Emden Oberbürgermeisters Geheimrat Fürbringer hat Emden ein gleich großes Leichenbegängnis nicht mehr gesehen. Als die Spitze des Zuges schon längst den lutherischen Friedhof an der Wolf-Hitler-Straße erreicht hatte, war die Schlussgruppe noch nicht einmal auf der Neutorsbrücke beim Wall angelangt.

Am Grab sprach Dechant Sudendorff nach Einsegnung ein kurzes Gebet. Während die Kapelle das „Wie sie so sanft ruhn“ anstimmte, wurden von den Abordnungskränzen niedergelegt. Für die Industrie- und Handelskammer Ostfrieslands und Papenburg widmete deren Vizepräsident Direktor See kamp aus Leer dem langjährigen Kammerpräsidenten tief empfundene Worte des Dankes für alles, was er für seine Heimat und ihre Wirtschaft gewirkt und erreicht hat. In seinem Geiste tätig zu bleiben sei das Gebotnis aller seiner Mitarbeiter. Der Vizepräsident der Wirtschaftskammer Niedersachsen — in der die Industrie- und Handelskammern unseres Bezirks zu Hause weit in den Bereich Niedersachsens hinein tätig und segensreich ausgewirkt habe. Das Andenken an ihn werde immer lebendig bleiben. Es folgten weitere Kranzniederlegungen. Ein Berg von Blumen wölbte sich über dem Grabhügel. Unter ihm ruht Heinrich Schulte von seinen Werken aus, die überdauern und weiterwirken werden.

Änderung der Sektionsbezirke der See-Berufsgenossenschaft

Das Gesetz über Groß-Hamburg und andere Gebietsbereinigungen vom 26. Januar 1937 hat im Rahmen der See-Sozialversicherung eine Änderung der Grenz-ziehung zwischen der Sektion des Emsgebietes und der des Wesergebietes zur Folge. Bisher lag die sozialversicherungsmäßige Betreuung der Seeleute, die in Wilhelmshavener Seeschiffahrtbetrieben tätig sind, in der Hand der für das gesamte Ems- und Rheingebiet zuständigen Sektion der See-Berufsgenossenschaft, Emden, Stagerstraße 36. Durch den Übergang des Gebietes der Stadt Wilhelmshaven auf das Land Oldenburg scheidet diese aus dem Bereich der genannten Sektion aus und tritt in den der Sektion II, Bremen, an der Weide 43, über.

07. Alter Emden heimgegangen. Nach einem kurzen Krankenlager ist am Sonntag der frühere Maschinen-schlosser Wilhelm Brinkmann gestorben. Er hat ein Alter von 83 Jahren erreicht. Mit dem Heimgegangenen verknüpfen sich alte Erinnerungen an die kurz vor dem Kriege eingegangene Papierfabrik in der Adolf-Hitler-Straße. Als gebürtiger Emden

hatte er dort gelernt und nach einer einjährigen Unterbrechung als Wandergeselle dort ununterbrochen bis zur Stilllegung der Fabrik gearbeitet.

07. Glücklich Gewinner. Auch die ostfriesische Jugend war in diesem Jahre wieder recht erfolgreich in der zahlreichen Beteiligung an dem Preisauschreiben im „Niederdeutschen Heimattalender 1937“. Es waren soviel richtige Lösungen eingegangen, daß schließlich das Los entscheiden mußte. Dabei erhielt Johannes Leemhuis, Gärtnergehilfe, Emden, Am Nordertor 4, den 3. Preis mit 20 RM. in bar. Einen Buchpreis (je nach Wunsch des Gewinners, Hiltler: „Mein Kampf“, Darré: „Neudel aus Blut und Boden“, oder Darré: „Das Bauerntum als Lebensquell der nordischen Rasse“) erhielten aus Ostfriesland: Konradine Krumminga, zur Zeit bei Bauer Th. Bus in Dyksterbusen, Post Dikum; Bernhard Groenefeld, Siegelum (Norden-Land); Garret Bruns, Welde; H. Wiemert, Jungbauer, Abichsfe bei Reepsholt; und Gerda Wedermann bei Schmiedemeister Klaas Siemens, Emden, Nordertor 12. Ein Bild des Führers oder des Reichsbauernführers entfiel als Preis auf Sabobus Gruis, Jungbauer, Bunderhammrich; Frau M. Dreelf, Regenmeerten bei Ems; Ase Mädelmann, Emden, Juppelinstraße 13; Hinrika Aaßen, Mäntelbe, Post Georgsheil; Udo Blifflager, Loga bei Leer, und Hermann Andreesen, Rhaude, Kreis Leer. Die Gewinner eines Buches oder Bildes werden gebeten, umgehend mitzutteilen, welches Buch bzw. Bild sie zu erhalten wünschen.

Schiffsbewegungen

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Nachen 29. 3. Azoren pass. nach Cristobal. Anhalt 26. 3. Dunedin nach Noumea. Borkum 26. 3. Bishop Rod pass. nach Havana. Bremen 27. 3. Bishop Rod passiert. Chemnitz 29. 3. Antwerpen nach London. Columbus 29. 3. Port au Prince nach Kingston. Delfau 27. 3. Magallanes nach dem engl. Kanal. Donau 29. 3. Hamburg. Düsseldorf 26. 3. Arica. Eder 29. 3. Hamburg. Eisenach 27. 3. Havana nach Matanzas. Elbe 27. 3. St. Thomas pass. nach dem engl. Kanal. Erfurt 28. 3. Gibraltar pass. nach Rotterdam. Erlangen 28. 3. Whyaia nach Melbourne. Eise 26. 3. Melbourne. Franken 29. 3. Duesant pass. nach Oran. Frankfurt 27. 3. Philadelphia. General v. Steuben 27. 3. Istanbul nach Rhodos. Gneisenau 30. 3. Rotterdam nach Bremerhaven. Goslar 27. 3. Neorleans nach Cristobal. Hameln 25. 3. Frantera nach dem engl. Kanal. Havel 28. 3. Hamburg. Helgoland 25. 3. Buenos Aires nach Montevideo. Har 29. 3. Tjingtau nach Shanghai. Main 29. 3. Tjingtau nach Dairen. Marg. Corbs 29. 3. Antwerpen. Redar 29. 3. Dairen nach Tjingtau. Nürnberg 26. 3. St. Thomas pass. nach Cristobal. Orotava 29. 3. Finisterre pass. nach Antwerpen. Potsdam 30. 3. Colombo nach Singapur. Scharnhorst 28. 3. Hongkong nach Manila. Schwaben 29. 3. Duesant pass. nach Cristobal. Stuttgart 28. 3. Vissabon nach Madeira. Trave 26. 3. Raita.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hanja“, Bremen. Atlas 28. 3. Antwerpen. Bärenfels 28. 3. Perim passiert. Falkenfels 26. 3. von Managalore. Frauenfels 25. 3. Suez. Freienfels 27. 3. von Port Said. Kandelfels 27. 3. Karachi. Lauterfels 28. 3. von Port Said. Lichtenfels 28. 3. von Rhodanfer. Liebenfels 27. 3. von Malta. Lindenfels 28. 3. von Malta. Lahned 27. 3. Passages nach Oporto. Llanover 28. 3. Gibraltar passiert. Odenfels 27. 3. Gibraltar passiert. Olders 28. 3. Lissabon. Rabenfels 26. 3. Neuport. Rotenfels 29. 3. Antwerpen. Rauenfels 28. 3. Gibraltar passiert. Reichenfels 27. 3. Antwerpen nach Kalkutta. Sturmfels 27. 3. Basrah nach Moulmein. Sonnenfels 27. 3. von Colombo. Stahled 29. 3. Oporto nach Hamburg. Trifels 29. 3. Geddingen. Treuenfels 29. 3. Rotterdam. Uhenfels 29. 3. Hamburg. Wachtfels 27. 3. Antwerpen. Wartenfels 28. 3. Karachi. Werdenfels 30. 3. Perim passiert. Widenfels 26. 3. Buhfir. Wolfsburg 27. 3. Duesant passiert.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen. Bacchus 27. 3. Rotterdam nach Stettin. Bellona 27. 3. Antwerpen. Bessel 26. 3. Palajas. Castor 28. 3. Königsberg. Aug. Corbs 28. 3. Lissabon nach Setubal. Carl Corbs 29. 3. Oporto nach Lissabon. Minna Corbs 29. 3. Oporto nach Lissabon. Cergia 30. 3. Rotterdam pass. nach Köln. Electra 29. 3. Gottenburg. Elise 27. 3. Malaga. Flora 27. 3. Emmerich pass. nach Köln. Gero 28. 3. Vigo. Iris 29. 3. Brunsbüttel pass. nach Stettin. Jafon 30. 3. Rotterdam pass. nach Köln. Juno 29. 3. Brunsbüttel pass. nach Königsberg. Klio 28. 3. Lissabon. Korsford 28. 3. Antwerpen. Kronos 27. 3. Lissabon nach Bremen. Leander 28. 3. Antwerpen. Leda 28. 3. Köln. Luna 28. 3. Holtenu pass. nach dem Rhein. Medea 29. 3. Holtenu pass. nach dem Rhein. Mercur 27. 3. Brunsbüttel pass. nach Riga. Najade 30. 3. Emmerich pass. nach Köln. Neptun 27. 3. Köln. Nereus 27. 3. Drontheim. S. A. Nolze 28. 3. Brunsbüttel pass. nach Norrköping. Drest 29. 3. Emmerich pass. nach Köln. Dstar Friedrich 30. 3. Geddingen. Paz 27. 3. Kopenhagen. Phaedra 30. 3. Königsberg. Pluto 28. 3. Suelva. Rhea 30. 3. Brunsbüttel pass. nach Königsberg. Saturn 28. 3. Brunsbüttel pass. nach Riga. Sirius 28. 3. Vigo. Thalia 28. 3. Palajas. Uranus 30. 3. Rotterdam nach Aarhus. Vesta 29. 3. Antwerpen. Victoria 29. 3. Emmerich pass. nach Köln.

Argo Reederei, Richard Abt & Co., Bremen. Albatros 29. 3. Hull. Amissa 27. 3. Danzig. Bussard 29. 3. Holtenu nach Antwerpen. Butt 30. 3. Danzig. Condor 28. 3. Rotterdam. Drossel 29. 3. Kopenhagen. Ester 28. 3. London. Erpel 28. 3. Helsingfors nach Rotterdam. Geier 28. 3. Middlesbrough nach Kopenhagen. Hecht 29. 3. Holtenu nach Kopenhagen. Ibis 27. 3. Memel. Lumme 28. 3. Holtenu nach Bremen. Möwe 29. 3. London. Oliva 29. 3. Rotterdam nach Antwerpen. Optima 28. 3. Holtenu nach Bremen. Orla 28. 3. Raumo. Ostara 28. 3. Memel nach Danzig. Phoenix 29. 3. Hull. Rabe 27. 3. Antwerpen nach Memel. Sperber 30. 3. Libau. Strauß 29. 3. Helsingfors. Wisurgis 27. 3. Rotterdam. Wachtel 28. 3. Königsberg.

G. A. Binnen u. Co., Bremen. Christel Binnen 30. 3. Gibraltar passiert. Hamburg-Amerika-Linie. Hagen 30. 3. Bishop Rod pass. nach Bremen. Hancock 30. 3. Azoren pass. nach Curacao. Tacoma 29. 3. an Curacao. Palatia 3. 4. morgens in Bremen fällig. Gera 30. 3. an Antwerpen. Corbillera 31. 3. Wiffingen pass. nach Boulogne. Feodora 28. 3. ab Puntarenas. Ammon 30. 3. Wiffingen pass. nach Cristobal. Karnal 31. 3. ab Guanaquil nach Lobitos. Akermarck 30. 3. ab Port Sudan nach Port Said.

Norden

Neue Kraftpostlinie nach Utlandsbörn

07. Vom 1. April ab wird die vom Postamt Nordex zur Beförderung des Personals der Hauptpoststelle betriebene Kraftfahrline nach Utlandsbörn der allgemeinen Personenbeförderung nutzbar gemacht und damit zu einer regelrechten öffentlichen Kraftpostlinie erhoben. Es kann also in Zukunft jedermann gegen Ent-richtung des tarifmäßigen Fahrgeldes diese Linie be-nutzen. Um den erhöhten Anforderungen zu genügen, ist ein größerer Kraftomnibus eingestellt. Die Fahrten mit dem kleineren Landkraftwagen nach Utlandsbörn mit Stichfahrten nach Ihendorf und Westercharlottenpolder werden vom 1. April ab aufgehoben. Zum Anschluß an die Hauptlinie sind für die Postfachbeförderung Botenposten eingerichtet. Nicht nur für die Marisch-bewohner ist die neue Postomnibuslinie von großem Nutzen, sondern auch dem Ausflugsverkehr nach der meer-umspülten Utlandsbörner Küste und nach dem neuen Leybuchtstel oder nach Norddeich bietet die neue Linie an-geheure Möglichkeiten. Die Fahrzeiten ergibt der öffent-lich ausgehängte Fahrplan.

07. Von der Körstelle Ostfriesland sind wieder Sonder-förungen für Bullen und Nachförunge für Eber angefeht. Wie wir erfahren, sollen die Förunge in hiesigen Bezirk wie folgt stattfinden: am Mittwoch, dem 7. April: in Pilsjum um 8 Uhr, in Pewjum um 9.30 Uhr, in Loquard um 11 Uhr, in Emden um 14 Uhr, in Sinte um 16.30 Uhr und am Donnerstag, dem 8. April, in Olderjum um 8 Uhr. Zu gleicher Zeit wird der Verein Ostfriesischer Stammeihzüchter Bullenaufnahmen für das Stammbuch vornehmen und die Bullen für die am 27. April und 20. Mai in Aurich stattfindenden Ver-steigerungen ausuchen. Die für die Förunge in Frage kommenden Eber sind bei der Körstelle frühzeitig anzu-melden, damit diese in der Lage ist, festzustellen, an welchen Förunge die Eber vorgeführt werden sollen und damit die notwendigen Abtammungsnachweise frühzeitig fertiggestellt werden können.

Leuna 29. 3. an Sydney. Effen 31. 3. ab Malassar. Freiburg 31. 3. Gibraltar pass. nach Port Said. Mecklenburg 30. 3. Fern-nando Koronha pass. nach La Guayra. Uffuan 28. 3. Fernando Koronha pass. nach La Guayra. Burgenland 30. 3. Kap St. Vincent pass. nach Antwerpen. Levertulien 30. 3. ab Genua nach Port Said. Oldenburg 29. 3. ab Schanghai nach Dairen. Kul-merland 29. 3. ab Penang nach Colombo. Hindenburg 29. 3. ab Cebu. Nordmar 27. 3. an Singapur. Duisburg 29. 3. ab Kobe nach Nagoya. Ermland 27. 3. ab Weihaiwei nach Hong-kong. Scheer 29. 3. an Rabin. Neumark 29. 3. an Ahen. Tir-vik 28. 3. ab Koffshang nach Kapstadt. Rhein 27. 3. ab San Pedro nach Yokohama. Milwaukee 30. 3. ab Cruz/Gravoja nach Benedig. Reliance 29. 3. ab Hongkong nach Schanghai.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Cap Arcona 31. 3. in Southampton. Antonia Deifino 31. 3. in Rio de Janeiro. Monte Rosa 30. 3. in Buenos Aires. Monte Sarmiento 30. 3. von Lissabon nach Las Palmas. Ulrich 30. 3. in Bremen. Uffuncion 27. 3. Madeira pass. Belgiano 26. 3. in Santos. Holstein 31. 3. in Hamburg. Montevideo 30. 3. in Santos. Münster 26. 3. in Cabedello.

Deutsche Afrika-Linie. Tübingen 27. 3. ab Las Palmas. Umar 27. 3. ab Monrovia. Tanganjita 29. 3. ab Lagos. Wa-hehe 31. 3. an Lagos. Wighert 26. 3. ab Monrovia. Wolfram 27. 3. ab Las Palmas. Urundi 30. 3. ab Rotterdam. Urena 27. 3. ab Mombasa. Njaja 27. 3. ab Malakoff. Uffunuma 30. 3. an Kapstadt. Watuffi 30. 3. ab Dresdalen.

Reederei F. Daeßl GmbH. Privat 30. 3. 7 Grad Süd, 30 Grad West gem. Planet 30. 3. Duesant passiert. **Mathies Reederei AG.** Bernhard 31. 3. Holtenu pass. nach Hamburg. Gertrud 30. 3. von Trelleberg nach Åhus. Johanna 29. 3. an Gottenburg. Margareta 29. 3. an Malmö. Tatti 30. 3. an Memel.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Diana 30. 3. von Rotterdam nach Hamburg. Andros 30. 3. von Konstanta nach Varna. Angora 30. 3. von Smyr nach Piräus. Artadia 30. 3. Gibraltar pass. Cairo 30. 3. in Saffa. Anthera 29. 3. von Oran nach Hamburg. Macedonia 30. 3. von Merfin nach Mornhou. Moresa 30. 3. von Alexandria nach Oran. Planet 30. 3. Duesant pass. Dse L. M. Ruff 30. 3. Gibraltar pass. Tinos 30. 3. Duesant pass. Sparta 29. 3. in Burgas.

Baried Tankship Ahderei GmbH. Wiff. A. Niedemann 30. 3. an Las Palmas. Orville Harden 30. 3. an Balloe. Rhoe-bus 31. 3. an Harburg. Calliope 29. 3. von Aruba nach Rio de Janeiro. Gedania 29. 3. von Aruba nach Bremerhaven. Franz Klafen 29. 3. von Talara nach Rotterdam und/oder Hamburg.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Ahderei, Hamburg. Porto 30. 3. von Melilla nach Nemours. Sevilla 30. 3. von La Coruna nach Mazagan. Ceuta 30. 3. von Rotterdam nach Oporto. Ostland 30. 3. Duesant pass. Casablanca 30. 3. Ff-nisterre passiert.

Wesermünder Fischdampferbewegungen. Am Markt gewesene Fischdampfer. Wesermünde-Bremerhaven, 30. März. Von der Nordsee: Altona, Farmsen, Würzburg. Von Island: Norden-ham, Uranus, Frix Homann, Reichenbach, Falkland, Wilhelm Reinhold, Bürgermeister Smidt, Arctur. Von der norweg. Küste: Weiffenfels, Ernst Braun, Bunte Kuh, Main. — Am Markt angekündigt für den 31. März. Von der norweg. Küste, Hamburg, Ernst v. Brielien, Weiser, Sophie Busse, Bahrenfeld, Barmen, Wesermünder, Fürth. Von der Nordsee: Münzberg, Von Island: Franz Dantwarth, Westfalen. — In See ge-gangene Fischdampfer. 27. März. Nach der Nordsee: Merkur. Nach Island: Hans Loh. Nach der norweg. Küste: Sagitta, Teverland. 29. März. Nach Island: Meihen, Luquite Rimpf, Farmsen, Nordstern. Zur norweg. Küste: Oldenburg, Dr. Adolf Spielter.

Cuxhavener Fischdampferbewegungen vom 30./31. März Von See: Fd. Julius Videnpad, Senny Videnpad; nach See: Fd. Senator Strandes, Riegebüttel, August Friedt, Pommern.

Marktberichte

Deerer Zucht- und Rugschmarkt vom 31. März

A. Großviehmarkt: Antrieb 441. Auswärtige Käufer zahl- reich vertreten. Es wurden gezahlt in RM. für hochtr. und frischmelke Kühe: 1. Sorte 500-560, 2. 425-500, 3. 300-425; hoch- und nied. trag. Rinder: 1. Sorte 400-460, 2. 350-400, 3. 270-350; jährige Bullen: 1. Sorte 375-450, 2. 275-375, 3. 180-275; ein- bis zweijähr. gütte Rinder: 180-275; Küber bis zwei Wochen alt: 15-40 Mark. Gesamtrendenz ruhig, gute Tiere gefragt, ausgeuchte Tiere über Notiz. — B. Kleinviehmarkt: Antrieb 62, Handel langsam. Ferkel sechs bis acht Wochen 9-12, Läufer 20-35; Schafe 35-60, Lämmer 15 RM.

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Stammhalters zeigen in dankbarer Freude an

Albert Buß und Frau
Anna, geb. Feyen

Aurich-Oldendorf, den 31. März 1937

Ihre am 30. März 1937 vollzogene
Vermählung geben bekannt

Dipl. Ing. **August Köpffe und Frau**
Emma, geb. Wintler

Wilhelmshaven, Bismarckstraße 145

Wiesmoor, den 31. März 1937.

Statt besonderer Anzeige.

Am 30. März verschied nach schwerer Krankheit unsere geliebte, herzengute Tochter, Schwester und Enkelin

Margarete Hornung
im blühenden Alter von 23 Jahren.

In namenlosem Schmerz

Familie Hornung nebst Verwandten
Heinrich Feye und Mutter

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 3. April, nachmittags 3 Uhr, in Wiesmoor statt.

Die glückliche Geburt eines gelunden
Stammhalters zeigen hocherfreut an

Gertrud Stelzer geb. Gade
Hugo Stelzer

Leer, Wilhelmstraße
1. St. Kreistranthenhaus

Hatshausen, den 29. März 1937.

Leben in die ewige Heimat abzurufen.
In tiefem Schmerz, doch des Herrn Wille geschehe.

Wilh. Ammermann und Frau
Trientse, geb. Manssen
nebst Enkelkindern
Boje, Renhard, Jannette.

Beerdigung am Freitag, dem 2. April 1937, nachmittags 1 Uhr, vom Sterbehause aus.
Sollte jemand keine Einladung erhalten haben, so sehe man diese Anzeige als solche an.

Meine Verlobung mit
Fräulein **Hilda Broers**
aus Beenhufen gebe ich hiermit
bekannt

Bauer
Gerhard
C. Zimmermann
Boekzetelerfehn

Hilda Rena
Hermann Broers
Gerhard
C. Zimmermann
Verlobte
Beenhufen Boekzetelerfehn

31. März 1937.

Moordorf, den 30. März 1937.

Gestern abend um 10 Uhr verschied im Krankenhause zu Aurich infolge Unglücksfalles mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Hafenarbeiter
Gerd Doden Janßen Süßen
im beinahe vollendeten 42. Lebensjahre.

Dies bringen mit betrübtem Herzen zur Anzeige die trauernde Witwe
Sina Süßen, geb. Klaasen
nebst Kindern und Angehörigen

Du warst so gut, du starbst so früh,
vergessen werden wir dich nie.

Die Beerdigung findet am Sonntag, nachmittags 2 Uhr, statt.

Ost-Großefehn, den 29. März 1937.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied im Krankenhause zu Aurich meine innigstgeliebte Frau, meines Kindes teure Mutter, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Talkea Johanna
geb. Book
in ihrem 42. Lebensjahre.

Im Namen aller Angehörigen
der tiefgebeugte Gatte
Conrad Heiken

Beerdigung am Donnerstag, dem 1. April, nachmittags 2 Uhr auf dem Friedhof in Ost-Großefehn.

Statt Karten:

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Meta J. A. Boekhoff
Folleich J. Jürgens

Hoitland Jilum

1. April 1937.

Süderneuland II (Horft)
den 31. März 1937.

Heute morgen entschied nach schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit meine liebe, unvergeßliche Frau, meiner Kinder liebevolle Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ettje Fint
geb. Fröhling
in ihrem 41. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
im Namen
aller Angehörigen
Diedrich Fint
und Kinder.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, 3. April, mittags 1 bzw. 1 1/2 Uhr, von Seeburgs Gastwirtschaft in Diteel aus statt.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen auf diesem Wege unseren

herzlichen Dank
Gebr. Mettjes
Familie Joh. Murra

Leer, den 30. März 1937.

Vermählte

Elektromeister Johannes Nicolai
Juliane Nicolai, geb. Rob
Greetstel, Otern 1937.

Danken gleichzeitig für erwiesene Aufmerksamkeiten

Ihre am 28. März 1937 vollzogene Vermählung geben bekannt:

Bäder **Heinrich Vorhers**
Berta Vorhers
geb. Ruhlmann
Athwerdum

Am 2. Ostertage verstarb unser Mitglied

Ede Christophers
Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

NEDWS.
Amt f. Volkswohlfahrt
Ortsgruppe Moorweg.

Sandhorst,
den 30. März 1937.

Der unerbittliche Tod entriß uns plötzlich unsere liebe Mitshülferin

Johanne Schülle
Wir werden ihr stets ein liebes Gedenden bewahren.
Die Lehrer und Kinder
der Schule Sandhorst

Nach langer, schwerer Krankheit verschied heute morgen unser liebes Mitglied,

Frau Ette Fint
in ihrem 41. Lebensjahre.

Sie war uns stets ein liebes Mitglied, wir werden ihr Andenken in Ehren halten.

N.S. Frauenschaft
Süderneuland

Sandhorst, 31. März 1937

Gestern nachmittags 4 Uhr nahm der Herr unser innigstgeliebtes Töchterchen und Schwesterchen

Johanne
im zarten Alter von 6 Jahren 10 Monaten nach kurzer, heftiger Krankheit zu sich in sein Himmelreich.

Hart trifft uns dieser Schlag, doch des Herrn Wille geschehe.

Dies bringen tiefbetäubten Herzens zur Anzeige die schwergeprüften Eltern
Joh. Heinrich Schülle und Frau
nebst Familie.

Die Beerdigung findet statt am Freitag nachmittags 3 Uhr vom Nordertor aus.

Am 2. Ostertage erhielten wir die erschütternde Nachricht von dem Hinscheiden unserer lieben

Anna Jürina Meyer
Sie war uns allen eine liebe Schülerin und Kameradin, die wir nie vergessen werden.

Die Lehrer und Schulkinder
der Schule Bagband.

Bagband, 30. März 1937.

Unter liebes Spielgruppenmitglied

Anna Meyer
In durch den unerbittlichen Tod aus unserer kleinen Gemeinschaft gerissen.
Wir gedenken ihrer in Liebe.

Spielgruppe der N.S. Frauenschaft Bagband

Für die Anteilnahme an unserem Schmerz, sowie die Ehrung unseres lieben Entschlafenen sagen wir hierdurch allen unseren

herzlichsten Dank.
Familie S. Mannoff,
Waggenburg.

Gottes Hand hat das Mitglied unseres Aufsichtsrates

Herrn Konsul
Heinrich Schulte
in Emden

aus unseren Reihen genommen.

Seit der Gründung unserer Bank hat Herr Konsul Schulte unserem Aufsichtsrat angehört. Seine reichen Erfahrungen hat er uns stets zur Verfügung gestellt. In den überaus schwierigen Jahren, die hinter uns liegen, war es ganz besonders sein unerschütterlicher Glaube an ein wiedererstarkendes Deutschland, der uns im Auslande Lebenden gestärkt und ermutigt hat, die sich stets wieder aufs neue auftürmenden Schwierigkeiten zu überwinden. Seinen geraden und aufrechten Charakter, seine wahrhaft königliche Gesinnung haben wir immer bewundern dürfen. Der Tod des Entschlafenen reißt in unsere Reihen eine empfindliche Lücke.

Aufsichtsrat und Vorstand
der N.V. Nederlandsch-Oost Friesche
Hypotheekbank zu Groningen
(Holland)